## HOLOFEELING

## Gedichte

Band II

## Der Flug des Pegasus



… entsprungen aus der kreativen Feder

der Liliana True,

als Werkzeug(e) des **ALL-EINEN**

Impressum:

Copyright 2016 by Liliana True, Oberuhldingen

Alle Rechte vorbehalten

E-Mail: [C-odem-aster@onlinehome.de](mailto:C-odem-aster@onlinehome.de)

**Dieses Buch widme ich**

**meinem „Inneren Weiser“**

**und**

**meinem Enkelsohn Uema**

**Inhalt**

Vorwort und Erklärung ................................................................................. 14

**Das Kind**

Die Dat-tel-Frucht von Daat ....................................................................... 16

Der H-or-st ..................................................................................................... 17

Das Brü-cken-Spiel ........................................................................................ 18

Epos-Ode – Epi- Sode ................................................................................... 19

Der Lot-os-Liebes-Engel .............................................................................. 20

Der Sonntags-Braten .................................................................................... 21

Thelemontree ................................................................................................. 22

Die Brücke über die Zeit ............................................................................. 23

Gottes An-Ge-JCH-t ..................................................................................... 24

Die Akti(v)en B(ö(r)sianer ............................................................................ 26

Die Voll-Macht voll-br-acht ......................................................................... 27

Der Laut aus „the Cloud“ .............................................................................. 28

Der Sieg über die Zieg‘ ................................................................................. 29

Le-BeN-de Worte ......................................................................................... 30

Die Mus-Kat-Nuss .......................................................................................... 31

Tek-EL-Lot – Makel los ................................................................................ 32

Das S-Auge-Tier ............................................................................................ .33

Der Geistes-Funke ........................................................................................ 34

Der Bi-ER-Genus ............................................................................................ 35

T-Hei(s)land .................................................................................................... 36

Morast .............................................................................................................. 36

Syn-Sethese ................................................................................................... 37

Krisna-sva der Rappe .................................................................................... 38

Der Zadod ....................................................................................................... 39

Energy – Re- grain ......................................................................................... 40

Blow-Set – UP-Set ......................................................................................... 41

K-unter-bunt ................................................................................................... 42

Der göttliche Sex .......................................................................................... 43

Spie-Ge(l)-Sicht ............................................................................................. 44

Die Of(f)en-Tür ............................................................................................. 44

Der G-lucks-Jäger ......................................................................................... 45

H-arm-on-ie v-erst-Ehe-n ............................................................................ 46

All-Einen .......................................................................................................... 46

Halle-Lu-jah H-alleJulia ............................................................................... 47

Siebacht ........................................................................................................... 48

Ge-Liebter ....................................................................................................... 48

Herz-V-ER-Stand .......................................................................................... 49

Schwanguru ..................................................................................................... 50

Rei-Ne Ref-Lektion ....................................................................................... 51

Früh-lings-Ge-fühle ...................................................................................... 52

Peters-(L)ilie – U-ten-silie ........................................................................... 53

Der Vog-EL-F-isch ......................................................................................... 54

Kn-All auf Fall ................................................................................................. 54

Si-nes-tra ........................................................................................................ 55

Das Zu-rück-kommen .................................................................................... 55

Sch-(L)Ein-Wand ........................................................................................... 56

Kehr-Wert / m-her wer-t ........................................................................... 56

Das Ver-Sprechen ......................................................................................... 57

Ge-hor-sam-er UP-Hörer ............................................................................. 57

Koch-echt ......................................................................................................... 58

Das Koch-Buch ............................................................................................... 59

Der D-ick-h-äut-er ........................................................................................ 60

Der E(r)DEN-Gang ........................................................................................ 61

F-und-a-men-tal-es Vert(r)auen ................................................................ 61

Die Ohrnasiss ................................................................................................. 62

Chy-Mische Ein-Mischung ............................................................................ 63

Die MaN-D-EL im W-and-EL ....................................................................... 64

Jod-u-Kaf ......................................................................................................... 65

Der Sams-Tag ................................................................................................ 66

Urjas im Uran-ist .......................................................................................... 67

Billi-Boy und Lili-T-roy ................................................................................. 68

Das Eck-Spi(eg)EL als Vers-t-Eck-spiel ................................................... 69

Sch-AL-om Salomo ........................................................................................ 70

Das Affen-Narren-Spiel .............................................................................. 71

Die T-on-Leiter .............................................................................................. 72

Das Aqua-Tor ................................................................................................. 73

Phi-(Mu)si-kus ................................................................................................ 74

Das Nichts/Alles ........................................................................................... 75

Gl-or-i-or ......................................................................................................... 76

Plan-E-BeN ...................................................................................................... 77

Der St-ar der Schar ..................................................................................... 77

Der Kan-ten-Rand im Quantenland ............................................................ 78

Das Adelweib im Edelweiß ........................................................................... 79

Der A-dam Kad-mon ...................................................................................... 80

Brah-man-isch-er Wandel ............................................................................ 81

Maß-Stäb-Lich(t) ........................................................................................... 82

Ge-Ball-Tes N-icht(y)s ................................................................................. 83

Schon-Zeit auf-geh-oben ............................................................................... 84

Die Ge-ruf-ung ............................................................................................... 85

Das Okt-ober-Fest ....................................................................................... 86

Der G(ö)TT-ER-G(a)TT-e ............................................................................. 87

Das Hohe/HOLO-Lied der König-in .......................................................... 88

Der D-Okt-ober-Hut .................................................................................... 89

NiN-Niveau von Jo(nah) .............................................................................. 90

Da-vi-deos ....................................................................................................... 92

Die Ge-Ruf-un-g ............................................................................................. 93

Fünf-G-Lied-rige-S-ICH-t .......................................................................... 93

Die S-Prach(t)-Insel ..................................................................................... 94

Die Tour-nee aus dem Karree ..................................................................... 96

Das Rollen-Spiel vom Uhlenspie(ge)l ......................................................... 97

**Die Jugend**

Meta-Mor-phi-ne ........................................................................................... 98

Die ewige Geburt ............................................................................................ 99

Zwei-Fellows – Tru(e)-Fellows .................................................................... 100

DV vi-st Drei und Vier .................................................................................. 101

Punkt-genau gefunkt ..................................................................................... 102

Ange(l)-hoben ................................................................................................. 103

Ein H-UP-PeN H-ap-pi-nes .......................................................................... 104

Sex.-Eck und ein Verst-Eck ........................................................................ 105

So-oft Sofie kof-t ........................................................................................ 106

Die Zei-Tun-g ................................................................................................. 107

Die Königs-Lilie von Le-Roy ......................................................................... 108

Ex-tend-enz ................................................................................................... 109

Sch-litt-Schuh-Schlau-fen ......................................................................... 110

Der Z-usta-nd beim UP-Stand .................................................................... 111

Die ge-bog-ene (W)-EL-LE .......................................................................... 112

Die Z-ell-Genuss-en ...................................................................................... 113

Der MaG-ier und K-AB-Ba-List .................................................................. 114

Der Zopf ist t-op ........................................................................................... 115

UT-E-Ros ......................................................................................................... 116

AB-Bi-Tür ......................................................................................................... 117

Mit M-Arcus-Augen ...................................................................................... 118

Der Musy-Kuss shell-t .................................................................................. 119

Das Re-set im N-et ....................................................................................... 120

Ge-sch(e)m-olzenes ice (Ich) ..................................................................... 121

Der Y-Udho-Meister .................................................................................... 122

Die Ga-z-EL-LE .............................................................................................. 123

Eos-terni .......................................................................................................... 124

Die Stimm-G-AB-EL von A-dam(ah) .......................................................... 125

Der Mark-Rand der Vater-Kant ................................................................. 126

Ge-fangen ....................................................................................................... 127

Gö-tt-Lichte Berührung ................................................................................ 128

Die Wünsch-EL-Route ................................................................................... 129

Das Wu Wie .................................................................................................... 130

I-dent-isch ...................................................................................................... 130

In der Zeit – mit der Zeit – aus der Zeit ................................................ 131

B-EL-ief (Glaube) .......................................................................................... 131

F-reihe-it – fri-jon ........................................................................................ 132

UN-UP-Sicht-Licht ........................................................................................ 132

Der A-dam-s-Apfel ........................................................................................ 133

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ............................................ 134

Die A-rie des Ari-EL ..................................................................................... 135

Der nove Navi-ga-Tor ................................................................................... 136

Die Geg-en(d)-wart ....................................................................................... 137

Das Pu-Blick-um ............................................................................................. 138

Das Tri-dem ................................................................................................... 139

Haré Tu-lip-Pan .............................................................................................. 140

Das Verbo(r)Gene ge(sch)lichtet ............................................................... 141

Der F-Rosch Enosch ...................................................................................... 142

Das B(e)i-Spiel von god-spell ...................................................................... 144

Die Champ-seli(g)-sees ................................................................................. 145

Der K-Laus-Bub .............................................................................................. 146

Die In-s-PI-Rat-Ion ...................................................................................... 147

Der G-As-tron-aut ........................................................................................ 148

Die N-Ehe-dar – die Ehe klar ...................................................................... 149

Die s-tat-ische Z-ei-t ................................................................................... 149

Die Al-ge-bra von Gab-ri-EL ....................................................................... 150

Das um-Gewand-EL-te K-Leid ..................................................................... 151

Mama-schut im schamajim ........................................................................... 152

Ohne Wenn und Aber .................................................................................... 153

Der TIT-EL des Li-tt-le .............................................................................. 154

Die ge-fle-ck-ten Ecken ............................................................................... 155

Die Li(e)der von J-EL-ed ............................................................................. 156

Schmied-Inge ................................................................................................. 157

Le-da-Z-Eos .................................................................................................... 158

S-inn-bi-d-Licht ............................................................................................. 159

Der UD-Weg als UP-Weg ............................................................................ 160

Die Mitgift als Go-TT-es-G-Abe ............................................................... 161

Der P-ossen-rei-ss-er ................................................................................... 162

Der Po-still-on d´Amour ............................................................................... 163

Ge-Stern – Heu-te – Morgen ....................................................................... 163

Dome-nica für Do-men-i-kus ...................................................................... 164

A-Strahl-Logos .............................................................................................. 165

La-Wend-EL .................................................................................................... 166

K(r)ist-off-er ................................................................................................. 167

Weg von und hin-zu ....................................................................................... 168

Seelens-pi-egel-g(l)anz ................................................................................ 169

**Die Reife**

Die Rei-fen wechseln .................................................................................... 170

Der M-ei-st-er-Kon-takt .............................................................................. 171

In pet-to .......................................................................................................... 172

Das P-ärche-n-Land ....................................................................................... 173

T-Raum-Bilder ................................................................................................ 174

Oktav-ier-en ................................................................................................... 175

Der/die Ge-scheit(er)te .............................................................................. 176

Im Cerntrum ................................................................................................... 177

Der Baum ......................................................................................................... 178

Das Blüten-W-under ..................................................................................... 178

Flora und Fa-una ............................................................................................ 179

Rede-Wendungen ........................................................................................... 179

Das Kretzel ..................................................................................................... 180

Das Meer der Liebe – A-more .................................................................... 181

The-os Pr-aktiva ............................................................................................ 182

Mein Ge-Minus ................................................................................................ 183

Der Spiegelberg ............................................................................................. 184

Wo ich zu Hause bin ...................................................................................... 185

Die Fantasie von Stefanie ............................................................................ 186

Das T-Elef-on ................................................................................................. 187

Das/der Harlekin(D) ..................................................................................... 187

Die gegensätzliche Einheit .......................................................................... 188

Der Erz-Alte erzählt .................................................................................... 189

Das Un-Persönliche Selbst .......................................................................... 190

Das Jetzt ........................................................................................................ 191

Das Gehege ..................................................................................................... 192

Der E-he-B-UND ........................................................................................... 192

Der Spiegel ..................................................................................................... 193

Fremde Worte ............................................................................................... 193

Die Schnecke .................................................................................................. 194

Das Nichts/Alles ........................................................................................... 195

Elementares .................................................................................................... 195

Die (Mutter)-Sprache .................................................................................. 196

Da- Zwischen .................................................................................................. 197

Der Stein ......................................................................................................... 197

Die Metamorphose ........................................................................................ 198

Vor-her-seh-bar ............................................................................................ 198

Innen wie Aussen ............................................................................................. 199

Die Haus-Auf-Gabe ....................................................................................... 200

Der Tod des Vaters ...................................................................................... 201

Der Gedanken-Falter .................................................................................... 202

Das Wort-Spiel .............................................................................................. 203

Die Welle ........................................................................................................ 203

Wo hört das Wort auf lebendig zu sein? .................................................. 204

Horizontales ................................................................................................... 205

Das ErbarMeN ................................................................................................ 206

HoLO-BEN ....................................................................................................... 207

Gelassenheit ................................................................................................... 207

Der Hahn ......................................................................................................... 208

Das Seuse-Haus ............................................................................................. 209

Neue Ge-Schicht-en ..................................................................................... 210

Das Ab-heben erleben ................................................................................. 211

Natur-Al(l)es .................................................................................................. 212

Die Leere und die Fülle ................................................................................ 213

Die Heimat – die Fremde ............................................................................. 214

Die Zuschauerin ............................................................................................. 215

Handlung in Einheit ........................................................................................ 215

Das Ende vom Anfang ................................................................................... 216

Ad-vent ............................................................................................................ 217

Die Lebens-Aufgabe ..................................................................................... 218

Das Linsen-Gericht ........................................................................................ 219

Aus der Dunkelheit ....................................................................................... 219

Still-Stand ...................................................................................................... 220

Das Pro-gramm ............................................................................................... 221

Das All-Klägliche ............................................................................................ 221

Die Beständigkeit .......................................................................................... 222

Der Buch-Fink ................................................................................................ 223

Fisch-Bach ....................................................................................................... 223

AB-Fahrt und An-Kunft ............................................................................... 224

UDO .................................................................................................................. 225

Der Gärtner und die Schlüsselblume ........................................................ 226

Die Geigen ....................................................................................................... 227

Ver-Wand-lung ............................................................................................... 228

„ICH BIN“ das W-Erde-N ........................................................................... 229

Das Ei-Gene .................................................................................................... 229

Ge-SchWind .................................................................................................... 230

Das GeT-Räum-te ........................................................................................... 231

Gu-Ten-Acht – der Tag erwacht ................................................................ 232

HoffnunGlaube ............................................................................................... 232

Ent-Rüstung .................................................................................................... 233

Mit-Leid(en) .................................................................................................... 234

Gedanken-Celle ............................................................................................... 235

F-Regent-Wort ............................................................................................... 236

Die Gelassenheit ............................................................................................ 237

AL-ex-AN-DER .............................................................................................. 238

Das „ich“ im Korn-F-EL-D ............................................................................. 239

B-Öse-Wicht-er ............................................................................................. 240

Der Teilhaber .................................................................................................. 240

And-acht – Ob- acht ..................................................................................... 241

Mister Jom – Myster-ium ............................................................................ 242

Ent-P-UP-ung .................................................................................................. 243

Die g-ESEL-Schaft ....................................................................................... 244

Das Bed-AUeR-n ............................................................................................ 245

O Mensch-lein ................................................................................................ 245

Po-Ten-tia ....................................................................................................... 246

K-in-der-S-inn ................................................................................................ 247

Wüsten-Ei ....................................................................................................... 247

Dem Himmel so nah ....................................................................................... 248

Das Fla-GG-en-Spiel ..................................................................................... 249

**Die Weisheit**

Der Wiss-Ende und der Weise ................................................................... 250

Neue Pfade ...................................................................................................... 250

Die Na-men-losen .......................................................................................... 251

Mehr und Meer ............................................................................................... 252

Gedanken-Blick ............................................................................................... 252

Die D-Ra(h)men .............................................................................................. 253

Augen-Blick-Lich-Te Öffnung .................................................................... 253

ES-SE ............................................................................................................... 254

Pro-TaG-O-Nis-T ........................................................................................... 254

Die Gött-Lich(t)e S-pur ............................................................................... 255

Meine Lippen R-OSeN .................................................................................. 256

To-Day .............................................................................................................. 257

MaKe UP ........................................................................................................... 258

Asch-loch-ot ................................................................................................... 259

Ego – Eco ......................................................................................................... 260

AMA-Ditha ...................................................................................................... 261

Der Löwe von JeH-UDA ............................................................................... 262

GE(be)NEHM(en) ........................................................................................... 263

Über(den)Fluss ............................................................................................... 264

Gedanken-Blick ............................................................................................... 265

Die Zehn Gebote seh’n ................................................................................. 266

Sus-J – Je-Sus .............................................................................................. 268

22 Zeichen ...................................................................................................... 269

PRI-MaN-ER ................................................................................................... 270

Der P-AL-a-DIN ............................................................................................ 271

Das LOS (sol) von LASSE(n) ....................................................................... 272

Tib-beth .......................................................................................................... 273

Vom Ohr-A-Tor-Ium zum Thora-Tor-ium ................................................ 274

AugO(h)ren ..................................................................................................... 275

Die End-Zeit ................................................................................................... 276

Der Ego-Tanz ................................................................................................. 277

Die Wa-BeN-W-Orte der Bi-ene .............................................................. 278

Ge-ist-ige LieBe ............................................................................................. 280

Ent-SPR-UN-GeN .......................................................................................... 281

Horas PaN-D-ora-s ....................................................................................... 282

S-PUR-LOS ..................................................................................................... 283

Klaris-IMaN .................................................................................................... 284

SchWaR-ZeR Zig(N)-euner ......................................................................... 285

Das stille Ört-chen ....................................................................................... 286

Ar-chet im Teth ............................................................................................ 287

Liebes-GeF-LüstER ....................................................................................... 288

Lady P-ort-ia ................................................................................................... 290

Test-os-TeRoN .............................................................................................. 292

Pa-ra-dies-chen .............................................................................................. 293

VaTeR-S-UP-SPRACHE ................................................................................ 294

UP-S-AL-UT .................................................................................................... 295

See-leN-M-eyes-TER-SchAFt .................................................................... 296

Offen-bar(t) ................................................................................................... 297

EL-oH-IM ........................................................................................................ 298

Di(e)N-ach-t .................................................................................................... 299

Le-BeN-De BuCH-St-AB-BeN .................................................................... 300

Die Kir-chen-Väter ........................................................................................ 302

Neu-TR-A-LL .................................................................................................. 303

Mi-kadosch ...................................................................................................... 304

JaN-u-ARy ...................................................................................................... 305

DJeN-Licht ..................................................................................................... 306

EL-IANeS Heil .............................................................................................. 307

JA (Gott), ICH WIL-L ................................................................................. 308

Wi(e)der-sprechen ........................................................................................ 309

Die Be-SCHW-Erde ...................................................................................... 310

UM-Schau ....................................................................................................... 311

M-AINe Son-nen-BR-aut ............................................................................. 313

Die KoL-Lektion ............................................................................................. 314

Küs(s)te ............................................................................................................ 315

SP-i-EL(Ge)fährten auf S-PI-GeLF-AR-TeN ......................................... 316

Na-DaBR-aHMA ............................................................................................. 318

Göttliches Ge-lingen in EL-Li-NGeN ......................................................... 319

The MaGic Aktion ......................................................................................... 320

Der Wi(e)der-St-EHE-nde .......................................................................... 321

Spiegel-Ei im Spiegel-EGG .......................................................................... 322

GE-MAIN-SaM .............................................................................................. 324

**HOLO-FEELING - Die Symbol-Radikale und deren Laute**  ............ 325

Symbol-Radikale außerhalb von Raum und Zeit ........................................ 329

Die Bedeutung hebräischer Hieroglyphen als Präfixe und Suffixe ... 330

# Vorwort und Erklärung

HOLO-FEELING bedeutet: Das Gefühl (engl. = feeling) das Ganze zu sein (to olo, griech. = das Ganze). „Holo“ ist ein Bestimmungswort von Zusammensetzungen mit der Bedeutung „ganz, vollständig, unversehrt.

Wer tiefer geistig darin eintauchen möchte, findet die Schriften unter dem Link:

<http://www.kabbala-info.net/deutsch/holofeeling/index.htm#download>

Um das in seinem Inneren zu verwirklichen, bedarf es eines spirituellen Erfahrungs- und Reifeprozesses. Das ist der Weg zur eigenen Göttlichkeit.

Dieser Gedichts-Band II spiegelt die spirituelle Entwicklung vom 2004 bis Ende 2010, die durch den Geist in Liliana stattgefunden hat. Näheres dazu im Buch „Mein Weg ins HOLOFEELING“.

<http://www.lulu.com/shop/liliana-true/mein-weg-ins-holofeeling/paperback/product-22611782.html>

Die Verse sprechen von innerem Erleben, Gefühlen, Erkenntnissen und Weisheiten.

Der Großteil der Gedichte wurde nachts (im hypnagogischen Zustand) empfangen.

Anfangs sind diese noch ohne Wort-Einteilungen. Erst später wird darauf näher eingegangen. Bei längeren Wort-Erklärungen steht auf der linken Seite das Gedicht und rechts die Erläuterung.

Wenn alle Sprachen miteinander verbunden sind, kommt man in den Bereich “Die Sprache **vor** Babel“ hier kurz „Vater-Sprache“ genannt.

Da Deutsch und Hebräisch sehr eng miteinander verknüpft sind, wird hier verstärkt drauf eingegangen.

Es kann nur ein Hauch dessen vermittelt werden, was alles in einem Wort verborgen ist, denn es trägt stets mehrere Bedeutungen/Qualitäten in sich.

Sie widersprechen sich nicht, sondern offenbaren in ihrer komplexen Art die große Harmonie des Ganzen.

Homonyme, (gleichlautende Worte, mit unterschiedlicher Bedeutung), wie z.B. der Begriff “Gift“, entsprechen sich.

In der deutschen Sprache entsteht ein negatives Gefühl beim Wort “*Gift*“, der Engländer würde sich über „*gift* (= Geschenk) freuen.

Das Wort *Gift* hat im Deutschen und Englischen dieselben Bausteine, nur die Interpretation und unterschiedliche Bewertung dieses Wortes erzeugt Abneigung oder Zuneigung. Es hat seine Wurzeln (Radix) in “Geben, Gabe“.

Wenn man in einem Wort ein Fremdwort findet, haben beide Worte einen unmittelbaren Bezug.

Hier ein Beispiel zum besseren Verständnis.

Im Etymologie-Duden findet man zum Wort >

***Blume:*** *Das gemeingermanische**Wort mhd. bluome, ahd. bluoma, got. bloma, niederl. bloem, schwed. blomma gehört zu der unter >blühen< dargestellten Wortgruppe …*

Die Blumen sind u.a. ein Lichtsymbol.

In “B-lumen“ finden wir das Wort „lumen“, lat. = Licht.

Nun haben wir noch das B vor lumen und das wird übersetzt mit dem Begriff “Polarität, Dualität, Zweiheit“.

In den Worterklärungen der Gedichte wird in erster Linie das Hebräische hervorgehoben, da die Thora in dieser Sprache geschrieben ist. Daneben werden stellenweise unterschiedliche Sprachen verknüpft, u. a: Latein, Englisch, Griechisch, Sanskrit.

Das Hebräische ist eine Konsonantensprache, bestehend aus:

22 Konsonanten (+ 5 Endzeichen).

Drei davon,

Aleph = 1

Jod = 10

Ajin = 70

nehmen eine Sonderstellung ein.

Aleph und Ajin sind lautlose, stumme Konsonanten und werden durch einen der Vokale repräsentiert. Das Jod ist ein Halbkonsonant.

Der Grund-Baustein eines Wortes ist die “Wortradix“ bzw. Wortwurzel (Radikale).

Diese besteht aus zwei, drei oder vier Konsonanten.

Haben Worte zwei oder drei aufeinanderfolgende, gleiche Konsonanten, leiten sie sich aus derselben Wortwurzel ab.

Beispiel: Die Wortradix von Loben = LBN.

Hinter dieser Radix ist noch versteckt: LieBeN – LaBeN – LeBeN.

Worte einer anderen Sprache, die dieselbe Wortradix führen, aber etwas anderes ausdrücken, haben dennoch ihrem Ursprung oder ihrem Zahlenwert nach, mit ein und derselben Idee zu tun.

Jeder Buchstabe ist einer Zahl (erzählen) zugeordnet.

Die nähere Interpretation eines Buchstabens mit Zahl ist in der Tabelle am Ende des Buches erklärt.

Das Kind

**Die Dat-tel-Frucht von Daat\***

**UN**-be-wohnt ist un-ge-wohnt,

da der Intellekt hier nicht mehr thront.

Das Plus(**U**) und Minus(**N**) zieht nun ein,

die Divinität Gottes (1+/1-) gespiegelt und rein.

Die Schech-in-a\* in der Welt verloren,

ist von ihrem Geliebten nun auserkoren.

Sie vernahm in der N-Acht seinen Ruf

der in ihr die große Sehnsucht schuf.

Durch **„IHN“** berührt,

wird sie ins Gotteshaus geführt.

Der Trennungsschmerz hier endet,

das „J-ich-ud“ (Eins-Sein) hat dies be-wendet.

Männlich-weiblich „Eins-gemacht“

hat ihnen „Daat“ gebracht.

Die süße Frucht ist „Date“ (Tag/Treffen/Dattel),

der 8. Tag „is not to late“.

In der T(h)at\*

DaT\* Neu-trum naht.

Dad und Mam vereint im Quadrat

erzeugen dat Kind „Daat“.

\*

**Daat,** die unsichtbare 11. Sefirah im Lebensbaum

Die Kabbalisten sagen, Daat ist ein Bewusstseinszustand, die Fähigkeit zum vollkommenen Verstehen der übrigen Sefiroth und des eigenen menschlichen Standortes im Universum.

**Schech-in-a**

Der Begriff **Schechina** bezeichnet in der [jüdischen](https://de.wikipedia.org/wiki/Judentum) Religion die ‚Einwohnung‘ oder ‚Wohnstatt‘ [JHWHs](https://de.wikipedia.org/wiki/JHWH) in Israel, die als Inbegriff der Gegenwart Gottes bei seinem Volk verstanden werden kann.

**that**, engl. das

**DaT**, plattdeutsch = das

td bedeutet **WIRkLICHTer** **Glaube, Gesetz** und **Religion**

\*

**Der H-or-st**

Das H ist die Sicht,

das Or ist das Licht,

das der raumzeitlichen(S) Er-SCH(e)IN-un-g(T) entspricht.

Hörst Du auch des Adlers Sch-wing-en?

In seinem Horst die Jungen singen,

da sie dem G-reif entspringen.

Bald sind sie Könige der Lüfte,

ihre Sehnsucht trägt sie über alle K-Lüfte,

ihr Denken erzeugt Ruach-Düfte.

**Das Brü-cken\*-Spiel**

Der Osten r-ich\* spielt mit dem Westen kitsch\*,

der Norden s-witch\* spielt mit dem Süden fri-tsch\*,

jetzt beginnen wir das Spiel Bridge\*.

Ausgeteilt werden 4 x 13 (= 52 = BeN,) Karten,

die polaren Paare können es kaum erwarten,

dass ihre gemeinsamen 26 Blätter nun starten.

Der göttliche(10) Geist(3) als polarer(2) Verbinder(6)

erwirbt sich den Pr-eis als ehr-Lichter Finder,

ein Spiele-Quartett aus-sch-ließ-lich für Kinder.

Wer kennt nicht das ver-rück-te Brückenspiel,

dass alle hier be-rück-en will,

mit Freude Euch best-ücken will?

\*

**Brü-cken-Spiel**

Radix BRUE, 2-200-6-1 =([baru) = erschaffen, Geschöpf

CKEN = ECKeN

Oder KeN 20-50 = aufrichtig, ehrlich, richtig, so, Basis, Gestell

Radix BR > bar = aussen, geistiger Sohn, freies Feld

U (WaW) als Suffix = sein.

BR-U = sein aussen.

Radix CK-N, 100-50 = Nest

**r-ich**, engl. = reich,    
Vatersprache: (R) rationale Logik des "ich".

**kitsch** mdal. Verb *kitschen* = st-reich-en, schmieren.

Radix KTSCH, 20-90-300 = zerschmettern, zerschlagen, zerkleinern, zerstoßen

**s-witch**, engl. = GeRTe, Rute, Sch-alter

witch, engl. = Hexe

****fri-tsch****

pri hebr. = Frucht.

Radix T-SCH, 400-300 = schwach, hilflos

Radix PRIT, 80-200-10-9 = einzelnes Stück, Artikel

PRITaH, 80-200-10-5 = Spielen (*Klavier, Instrument*)

**Bridge >** BR-I = mein(Jod als Suffix) aussen

Radix DG, 4-3 (dag) = Fisch (Ex-istenz)

\*

**Epos-Ode – Epi-Sode**

Das Ur-Licht aus dem Ur-Sprung bricht,

es zeigt die gespiegelte Gottessicht.

Verstehe und verurteile nicht,

sonst hältst Du über Dich selber Gericht.

Ein Ep-os er-zeugt hier Gewicht,

das von Heldentaten spricht.

Es ist ein Raum-Zeit-Gedicht

und er-zählt hier Sch-icht für Sch-icht,

wie entstanden ist das L-Ich-t.

Diese Epos-Ode

ist eine Epi-Sod-e,

in einer Zeiten-Periode.

Einmal als An-ode

und dann als Kath-ode

zeigt sich hier Methode.

Aus der Schatz-Komm-ode

zaubert der Komödiant „B-Ode“

neues Denken, da das Alte ist marode.

**Der Lot-os-Liebes-Engel**

Opfere **Mir** Deine Zeit,

**JCH**warte auf Dich schon eine Ewigkeit.

Rein kann **JCH** Dich in **Meine** Arme schließen,

**Meine** ganze Kraft und Liebe soll in Dir fließ(b)en.

Die Sechs ist unser S-ex,

wir pro-du-zieren in die Raumzeit (S)ex.

Auf dem Felde lotos-liliengleich

w-ehe-t der Duft aus dem Gottes-Reich.

Ist im Os\* alles Lot,

verbindet sich Keter mit Je-Sod.

**Mein** Liebesengel wirst Du sein,

öffnest so manchen verschlossenen Sch-rein.

Zeige der Welt **Unsere**Liebe,

damit auch aus ihnen sprießen diese Triebe.

Erst „My Love“ ist das größte L-ob,

das Dich in **Mein** Himmelreich h-ob.

Love-Angel, Du **Meine** göttliche Fülle,

ein L-ich-ter-Meer ist Deine Hülle.

\*

**os**, lat. (altind. As „= Mund) Mund, Maul, Rachen, Sprache, Rede,

Öffnung, Quelle, Gesicht, Augen, Gegenwart.

**os**, lat. (ossis) = Knochen, Bein, Gebein, Innerstes, Mark, Herz.

ze = stark, Kraft, Macht, Burg, Zuflucht, Ziege.

**Der Sonntags-Braten**

Kannst Du nicht er-w-arten

bis wir gemeinsam st-arten?

Un-ge-du-ld ist einer dieser Un-Arten,

wenn man spielen will,

bevor ausgeteilt sind die K-arten.

Das Fleisch braucht seine Zeit,

bis es ab-geh-an-gen in der Dunkelheit,

zum saf-tigen Braten nun bereit,

zu werden eine Köstlich(t)keit.

Ist dieses Fle-isch gut ge(b)rat-en,

wird im Ofen gegart der Sonntags-B-raten,

so bist Du auf Deinem Weg wohl b-er-aten

für Deine Himmel-fahrten.

Jede Botschaft, soll sie Früchte tragen,

setzt voraus,

dass jene in ihrer Be-rei-t-schaft wagen

das aufzunehmen, was Du hast zu sagen,

somit sind Deine Worte über alles er-ha-ben.

**Thelemontree \***

Un-er-mess-lich(t)e Ph-an-tasie

beschreiben die Har-monie

gött-liche Klänge als M-EL-o-die.

Auf dem HaR\* von SIN-aI\*

wächst die Frucht vom „Le-MoN\*-tree“,

steige auf und finde sie.

Der Spiralgang ist nur was für Akr-ob-a-ten,

jede Stufe bewirkt Wundertaten,

auf der Anhöhe zeigt der Blick den Eden Garten.

Die Citrus(Christus)-Frucht im Fleische sauer,

sonnengereift als Vitamin-C-Erb-auer,

stärkt den Or-GAN-ismus „flo-w-er“.

Auch Mosche\* musste sich hier fragen:

Wann kann ich Gottes Wort nach Hause tragen,

und wie werde ich es meinem V-ol-ke sagen?

Erntet man die reife Li-Mone,

empfängt man die Christus-Krone,

das geistige Licht vom „zeitlichen (S)ohne“.

\*

**Thelemontree** > the lemon tree = der Zitronen-Baum

**tele,** griech. = fern

**thelema**, griech. = Wille (Philos.).

**le mont**, franz. = der Berg, Gebirge

**montre** franz. = Aus-, Vorlage, Schau, Probe, Muster

**entrée**, franz. = (Eintritt(sgeld), Eingang; Vorspeise; Eröffnungsmusik (bei Balletten);

**tre** = drei.

Thelemontree = Die Fernsicht auf dem Berg der Trinität.

**har**, rh = Berg

**SIN-aI** (60-10-50-10 = 130)

**LI-MoNe** (30-10-40-50 = 130)

**Mosche** (40-300-5) = Moses, bedeutet: Der aus dem Wasser-Gezogene.

\*

**Die Brücke über die Zeit**

Wir werden uns zur-echt-rück-en

und mit neuen Gedanken bestücken,

da sie uns beglücken.

Bravo rufen alle

ausge-bück-st der F-alle,

es öffnet sich die Qualle.

Der polare (B) Ruck im Eck

nimmt den D-ruck der Zeit nun w-Eck,

es ist doch nur ein T-Raum-Ver-st-Eck.

**Gottes An-Ge-S-JCH-t**

*Vater, wann kann ich* ***DJCH*** *erkennen?*

*Wann werde ich* ***DJCH*** *schauen?*

*Muss ich* ***DJCH*** *beim Namen nennen*

*oder anderes mir trauen?*

*Zeige mir* ***Deine*** *Schönheit,*

*zeige mir all´* ***Deine*** *Pr-Acht.*

*Lass mich erfühlen unsere Einheit,*

*berühre mich mit* ***D-einer*** *M-Acht.*

Du wirst **M-Jch** dann erfahren,

wenn Du in „allen Dingen“ **MJch**“ erkennst,

und jedes ein-zel-ne Ge-Bar-en,

Du als „göttlich“ hier benennst.

Wenn Du Dich nicht mehr spaltest,

und durchschaust Dein eigenes Spiel,

wenn Friede und Freude ständig in Dir waltet,

erkennst Du **Unser** Ziel.

*Halte Ein-zug in meinem Herzen,*

*erfülle mich mit* ***Deinem*** *Glanz,*

*lass mich brennen wie tausend Kerzen,*

*lass* ***uns*** *we-BeN den Sieg-ER-Kranz.*

Immer bin **JCH** gegenwärtig,

ständig schon in Deiner Näh,

ist Deine Ent-wicklung fertig,

bewirkt es auch den Dreh.

Von An-Gesicht zu An-Gesicht

darfst Du **M-JCH** dann er-blicken,

tausend Sonnen erscheinen Dir als Licht,

un-ver-g-esse-nes werde **JCH** Dir schicken.

\*

26 Geschlechter,

hier als Wächter,

hören das hämische Gelächter

von dem Kost-Verächter.

\*

Der Kuckuck und der Esel,

die hatten einen St-rei-t,

sie konnten nicht erkennen,

dass sie nicht aus der Zeit.

**Die Akti(v)en Bö(r)sianer**

An der Aktivität ist zu sehen,

wie hier die Aktien stehen,

und in welche Richtung sie nun gehen.

Einmal Ba-i-sse, einmal Haus(se),

da macht man sich in die Hos´,

wer verzapft bloß diese „Chose?

Jeder kleine Baby-Furz

bringt die Aktie hier zum St-ur-z,

da man glaubt, man käme zu kurz.

Lässt dem S-TIER man freien Lauf,

giert man nach den An-Kauf,

doch o weh, der Trend geht ab und auf.

Als aktiver Börsianer

anschleichend wie ein Indianer,

und sich verpissen wie ein Puritaner.

Gibt es an der Börse Krach,

wird der Anleger hoffentlich wach

und schwört, dass er es nie mehr macht.

Der berüchtigte schwarze Frei-Tag,

ist für alle dann ein Fight-Tag,

der Reichtum liegt doch nur im Rei-Tag (Spiegel-Tag).

**Mit Voll-Macht voll-br-acht**

Gereift hier NuN zum Gottessohn,

empfängst Du das göttliche Erbe.

Sollst weiter geben Deinen Lohn,

an Deine noch schlafende H-erde.

Umhüllt mit der Ganzheit Pr-acht

schicke **JCH**Dich zu Deinem Volke.

Jetzt besitzt Du die volle Macht,

zu sprechen aus der Wolke.

Resch-uth (Vollmacht) er-hält man nur von Gott,

der geliebte Sohn empfängt die Gnade.

Die Botschaft er-schallt rein aus dem Fa-Gott,

die gehörten W-orte aus der Gerade.

Die Schriftgelehrten suchen Beweise,

und glauben nicht die gehörten Worte.

Ihre Gedanken sind wie Schmalspurgleise,

in einer selbstgezeugten Re-t-Orte.

Sie posaunen, dass sie es besser wissen,

und suchen Fakten als Beweis.

Ihr zeitlich studiertes Wissen ist beschissen,

wie Besessene drehen sie sich im Kreis.

Wenn etwas ganz Neues wird verkündet,

in welchem Buche sollte es wohl stehen?

Der sprechende Mund mit Gottes Geist ver-bünd-et,

will mit Euch neue Wege g-ehen.

**Der Laut aus „the C-loud“\***

Aus der alter-nier-enden cloud\*

ertönt die St-imme als **C**-(hristus)-**Laut**,

dieser Klang geht unter die H-aut.

Das ist der ab-sol-ute Clou,

aus der Wolke ertönt hier true\*,

die Göttersprache vom „Clown Blue“.

Das auserwählte Volk, welches hier betr-offen,

hat auf dem Herzen viele Fragen offen,

die Antwort hat den Nagel\* auf den Kopf getroffen.

Kol\* müsst Ihr hier sein,

esse - alles - St-ein,

die Herzen sch-einen rein.

“You will be on cloud nine”,\*

Ihr werdet im 7. Himmel sein,

wenn Eure geistigen Ohren und Augen werden **MEIN.**

\*

**C-loud,** engl. = Wolke

loud, engl. = laut, schreiend

c-loud = Christus-Laut

**true**, engl. = wahr, wahrheitsgetreu, echt, zuverlässing, rein, richtig

**Nagel** auf franz. = clou

**kol,** (hebr.) 20-30, Alles, die Gesamtheit

kol, 100-6-30 = Stimme, Schall, Sound

**You will be on cloud nine**, engl. = Du wirst auf der Wolke Neun sein.

**Der Sieg über die Zieg‘**

In dem Uhrenkasten gut versteckt,

hockt die 7. Geiß,

hat sich mit der Zeit bedeckt,

und symbolisiert die äuß-erste Reis´.

Manche Geiß-el muss man ertragen,

bevor die Freiheit winkt.

In der Zeit begraben,

wird man von ihr gelinkt.

Opfere NuN Deine Ziege,

den Kreislauf hier durchschneide,

damit die Einheit siege,

und man sich nicht mehr ver-zwei-ge.

Die Zeig-er dieser Zeit,

halte sie an, bringe sie zum Schweigen.

M-Acht die Stille sich erst breit,

wirst Du nicht mehr leiden.

Abgelegt so alle Zicken,

ist der Ziegen-Peter enttarnt.

Hört man keine Uhren ticken,

ist der Rückzug schon geplant.

**Le-BeN-de Worte**

W-Orte kann man nicht einsperren,

sie zeugen von Le-BeN-digkeit.

Sie sind zu verehren

in ihrer Mannigfaltigkeit.

Fremdsprachen gesprochen

die man nicht versteht,

die Mutter-Sprache gebrochen,

da keine verbundene Sprache besteht.

Worte einseitig interpretiert,

er-h-alten eine einseitige Sicht.

Wer die Tiefe in-Form-iert,

dem wird gewährt, dass ER hier spricht.

Vorwärts und rückwärts wird gelesen,

Sprachen in Eins verwoben.

Buchstaben erkannt als lebendige Wesen,

werden zur All-Sprache erhoben.

\*

Wenn Dein Vor- und N-ach-Name sich v-er-eint,

so ist der Vater auch Dein Freund.

Ver-schm-EL-zen Zukunft und Vergangenheit,

dann hat das Hier und Jetzt Beständigkeit.

**Die Mus-Kat-Nuss**

Die mys-tisch-e M-aus

im g-riech-isch-en H-aus

schinnt den köstlichen Sch-Maus

und empfängt den göttlichen Applaus.

Ge-maus-er-t so zur vollen Pr-acht,

weil das „Zeitliche (M) Aus“ in ihr lacht,

das Maskuline hat vollbracht,

dass ein Mut-ant somit erwacht.

Viel Mut beweist die kleine „Mus“,

wenn sie gibt der Katz´ den Kuss.

Mit Mäusejagen ist dann Schluss,

weil männlich-weiblich in der Nuss.

Die Mus-Kat-Nuss f-est und h-art,

ist ein Ge-würz ganz eigener Art.

Maus und Katz hier als ein Part,

wagen einen neuen Start.

Gut gelagert im Winzer-Keller

trinken wir den Muska-tell-er.

Dieser Wein ist ein spe-ziel-l-er,

kostet hier et-lich(t)e Heller.

**Tek-EL Lot - Makel los\***

Das Licht in ver-d-ich-tet-er For-m,

ist das Wiegen der zeitlichen Norm,

tek-el-eth\* is born.

Die Umhüllung, die der Himmel schenkt,

wird durch das Denken hier gelenkt

und in Raum und Zeit gehängt.

Mene, mene tekel,

gezählt wird jeder Schekel\*,

gewogen ohne Mäkel.

**\***

**tek-** (*idg*. Verbalwurzel) zeugen, gebären,

tekel (aram.) = gewogen.

**Tek-EL** = Das Gebären des Schöpfergottes.

**LOT**, tvl = verhüllen, einhüllen, Anlage(Brief), Bedeckung

**MaKeLLos**

Makel = Schand-Fl-ECK, Fehler, Mal

Radix MKL, 40-20-30 = Behälter, Tank,

MKLL, 40-20-30-30 = Vollkommenheit, Enzyklopädie = vollendet, enthalten, umfassend.

[lkt, tekeleth, das bedeutet „Blau“, genauer „Himmelblau“

lk[, „tekel = Ende

[lk-[ = Du(Präfix) bist alles(lk) was erscheint ([)

**tek-EL-eth** in der VaTeR-Sprache = die Geburt des Schöpfergottes im DU.

**Schekel,** 300-100-30 = 430. Diese Gesamt-Zahl ist Ausdruck der Knechtschaft in Ägypten.

Radix SCHKL 300-20-30 = Erfolg haben, die gewohnte Ordnung umdrehen, verschränken, Verstand, Grips, Weisheit, Verwaisen (Kinder)

**Das S-Auge-Tier**

Du glaubst Du bist ein Säu-ge-Tier,

und wurdest ernährt an der Mutter Brust,

dass der Vater wie ein S-Tier

Dich zeugte mit der geilen Lust.

Willst Du erkennen, dass Du ein Gottskind,

dann suche Deinen inneren Be-k-ehre-r.

Weder die Sau noch das Rind,

sind Dein wahrer Erzeuger oder Ernährer.

Die tierische Entsprechung,

ist Aus-D-ruck für ein Sym-b-ol.

Die Bi-ld-er-Sprache hier als Forschung

für den gespiegelten Pol.

Als Mensch sollst Du Dich erden

und feste Nahrung kau-en.

Zum Homo Sapiens werden

und auf Göttliches vertrauen.

Die Welt braucht Gotteskinder,

die sich selber hier erkannt‘.

Sie sind die göttlichen Ver-binder,

für das Säugetier, das sich verrannt.

\*

Die Engelsmacht, die Engelsmacht,

sie gibt Dir jetzt die ganze Kraft,

den Absprung hast Du bald geschafft.

**Der Geistes-Funke**

Himmlisch´ Denken wird v-er-jetzt

wenn der F-euer-St-ein gewetzt.

Der Geistes-Fun-ke sprüht,

die Lebensfreude er-glüht.

Das Feuer-Zeichen hier ent-f-acht,

hat göttlich` Denken Dir gebracht.

Vielen ist dies nicht geheuer,

darum erlischt ihr geistig‘ Feuer.

Der Zeigefinger so er-h-oben,

will m-ahnen und auch lo-ben.

Ist das Denken mund-ig,

wird das Wort hier kundig.

Aus dem Mund das „Asch“(Geistesfeuer) gezündet,

echte Weisheit wird verkündet.

Jeder neue Geistes-Bl-itz

erzeugt den göttlich´ W-itz.

Wer „nur erscheinet n-Udo\*

versteht das pinguit-Udo\*

Die Worte kennen keine Scham,

im Kopf erzeugt die N-orm den G-ram.

Somit ist hier jede „Sch-Lampe

das Logos-Feuer (Sch) in der Lampe.

\*

**n-Udo**, lat. = entblößen, enthüllen, entkleiden,

**pinguit-Udo**, lat. = derbe Aussprache.

pinguis, lat. = fett, dick, wohlgenährt, ölig, beschmiert, saftig

\*

**Der Bi-ER-Genus\***

Ist erst das BI-ER\* vergossen

und aus der Zeit geflossen,

sind w(b)ier Biergenossen.

Das Doppelte in mir (bi) ist rein,

die Spiegelpolarität (rei-b) ganz kl-ein,

die 2-02 will „Vier“ hier sein.

Der Gegensatz (B) als göttliches (I) ER-wachen

ist die Öffnung (4) für die Sprachen,

11 und 11 haben h-ier v-ier (4 =1111) zu lachen.

Ein Narr (22 = 0) sieht seine ei-Gene Sp-alt-un-g,

ist König (4. Tarotkarte) in seiner Verwaltung,

bewahrt k-alt-es Blut und auf-rechte H-AL-tung.

\*

**Bi-er-genus =** in mir erwacht der Genus

genus, lat. = Art, Gattung, Geschlecht, Volk, Familie

**BI-ER**, Radix BIR, 2-10-200 > BR = geistiger Sohn, freies Feld, aussen, rein

Bier, hebr. bira, 2-10-200-5 = 217

BI = das doppelte in mir (oder: mein Innen)

ER = erwacht.

EraH 70-200-5, hre = Binse, nackte kahle Stelle, entblößen; (sich dem Tod) preisgeben; entblößen, ausgießen, ausleeren, verbinden.

**THei(s)land**

Fliegst Du nach Thai-Land,

entdeckst Du in Dir die Erscheinung(T) vom H-eiland,

die Sicht (He) von einem neuen Ei-Land.

Be-trittst Du das Land von Tai,

entspringt das Chi\* aus dem Ei,

die Trinität der Drei.

Eine In-s-EL zum träumen geboren,

aus dem Nichts (Ai) die Vielheit gedankenverloren

zum neuen Wirken erkoren.

Es ist der Sin(n) vom Ai\*

dass man auf dem Sin-Ai wird frei,

die Nicht-Existenz im R-ei\*

\*

**Chi** = Lebewesen

**Ai**, ya = Insel, nicht, wo, wer, welche(r) > EI-Land

**R-ei** = die Rationalität welche

rei, yar = Spiegel

**Morast**

Ängste, Sitte und M-or-al

treffen sich im tiefen Tal.

Bringe alle hier zu Fall,

da sie zeugen von der Qual.

Binde sie zum Liebesstrahl,

doch der Grat ist wahrlich(t) schmal,

um zu finden diesen Gr-AL.

**Syn-Sethese**

K-ain und AB-EL\*, diese Kn-AB-en

mussten sich an Gegensätzen la-ben,

die These wurde von der Anti-These er-sch-lagen,

konnten keine gemeinsame Zukunft wagen,

nicht fähig, die Verantwortung zu tragen.

So mancher seine Arbeit verschmäht,

doch hat sich erst der Wind gedreht,

und alle H-al-me gebündelt und gemäht,

Antithese und These in die Einheit geht,

dann erst kommt Seth, der für die Syn-these s(t)eht.

\*

**AB-EL** = Vater-Gott

**Seth:** Der von Adam mit 130 Jahren gezeugt wurde, symbolisiert die Synthese, die Verschmelzung des Gegensatzes und dadurch auch das Überwinden dieses Kreislaufes.

**Krisna-sva\* der Rappe**

Es geht um den spirituellen Namen,

den wir hier v-er-na(h)men,

ihn werden wir jetzt besa-men.

So klein und doch ganz groß,

I-man wird zum eigenen Boss,

reitet auf dem Krisnasva, den schwarzen Ross.

Dieser heißblütige Rappe,

ist Sieger von E-tap-pe zu Et-ap-pe,

ohne jede Schlappe.

Alle Hürden von ihm genommen,

dem höchsten Gipfel hier erklommen,

gehört er jetzt zu den Frommen.

Krisna\* als hochkonzentriertes Licht,

aus dem Schwarz der Re-gen-bog-en bricht,

hat hier sein „Guru\*-Gewicht“.

\*

**Krsnasva** skr. = Rappe.

**Krsná** skr. = schwarz, dunkel

sva > sve, serbo,-kroat. = alles, immer.

**Guru** skr. = schwer und kommt von gravitas, lat. = Schwere, Gewicht, Bedeutung, Größe, Kraft.

Gravido, lat. = schwängern, befruchten.

**Der Zadod\***

Bist Du für den Tod (9-4) bereit,

erscheint der Zadik\* in der Zeit.

Er fischt mit dem Angelhaken

aus dem Wasser diese Made.

Ist die Sündflut erst vorbei,

wirst Du im Geiste zeitlich(t) frei.

Mutig und ganz un-er-sch-rock-en

bewegst Du Dich NuN (Fisch) auf dem T-rock-nen.

Geöffnet wird so die Kon-s-erve,

in der Dose steckt der Erbe.

Aus der süßen Wasserquelle,

labe Dich an der Ge-Zei-ten-w-elle.

Kannst raumzeitlos Dich so bewegen,

musst nicht mehr kämpfen ums Überleben.

Es ist der Weg ... sádhana\*

damit erfährst Du Dein bodhana\*.

\*

**Zadod** = die Seite des Freundes/Geliebten.

ZD, du = Seite, Flanke

dwd = Freund, Onkel, Geliebter

ZaD-od = die Seite der Ewigkeit - Od, de = Ewigkeit, Zeuge

**Zadik** qdu = Gerechter, Gerechtigkeit, J-UP-Iter

**sádhana,** skr. = Vollendung, Gewinn,

**bodhana,** skr. = Erwachen, Erkennen,

**Energy – Re-grain\***

M-Eine schöne Regina (Königin)

er-w-acht im Lande Paläst-in-A

als die gekrönte Chr-ist-in-A.

Der Regen\* fällt vom Himmel,

der Neger\* besteigt sein „Gimel“ (Kamel),

Gottesf-ru(a)cht erzeugt der PI-m-m-EL.

Im Geiste sch-eint sich etwas zu regen,

Sam(u)e-l hier ganz v-er-weg-en

zückt je-tzt seinen Degen.

„The (g)rain-bow“ in seiner Far-ben-pr-acht

hat rajan\* und rajni\* eins g-em-acht,

sie wohnen im befruchteten Sprachgemach.

Das Plus und Minus fun-kt Energie,

es pun-ktet im Herzen „holo-free“,

erz-eugt das Feuer durch Esprit.

Die Öffnung des Geistes zu beiden Seiten,

lässt das Paar die Tür durchschreiten,

als sich selbst sehender Weiser seiner Glück-Seligkeiten.

Kommt Dein gomel\* erst in Fahrt,

be-zeug-st Du Deine gute (Liebes-)TaT

ohne Lohn für Dein MaN-dat.

Als der „Tischbi“(Elias) hier, ganz ohne Frage,

verbindest Du Brot und Wein mit einem Sch-Lage,

das Doppelte (bi) in Dir auf dem T-isch zu einer Lage.

\*

**Re-grain**:

Re = zurück, wieder

grain, engl. = (Getreide-)Korn, -Samen, Spur

**Regen**, Radix, RGN, 200-3-50

**Neger**, Radix NGR, 50-3-200 = Schreiner, Z-immermannn, Bolzen, Riegel

**rajan**, skr. = König

**rajni**, skr. ‚= Königin

**gomel**, hebr. = gute Tat

\*

**Blow-Set – UP-Set**

Es geht um den Erweckungs-Kuss,

besteigen Deinen Omnibu)s,\*

er ist für Dich der Himmelsgruß,

dann tanzen wir den Befreiungs-Blues.

Blow UP my darling to the sky\*,

un-endlich endlich frei,

dieses Set ist somit dry\*,

und man hört „the blue-boy-cry”.

\*

**omnis**, lat. = jeder, alle, ganz, vollständig, allerlei

**blow UP my darling to the sky**, engl, = gehe hoch, mein Liebling zum Himmel

blow up, engl. = hochgehen, explodieren

**dry**, engl. = trocken, nüchtern

**K-unter-bunt**

Kr-esse\*, krass, Gras,

alle Farben machen Spaß,

für jedes D-et-ai-l das richtige Maß,

findet man auf dem Mont-par-nasse.

Einmal kraftvoll, einmal blass,

einmal trocken, einmal nass,

einmal Go-ur-met und einmal Fraß,

die Freude an allen Dingen man vergaß.

Orange, gelb, grün, blau oder rot,

ohne die Lebendigkeit ist alles tot,

al-le Dinge dann im Lot

be-frei-t ein J-Eden aus der Not.

\*

**Kr-esse**

Radix KR rq = kalt, Seelenfrieden, ewige Seelenruhe

arq = lesen, nennen

auch: Biblischer Vers

**esse**, lat.= sein.

Radix KR, rk = Kissen, Aue, Weide

Radix KRSS, zrk = ausrufen, verkünden.

\*

Die Innenwand st-du-ieren,

die V-order-front polieren,

Aussen und Innen ko-op-er-ieren.

**Der göttliche Sex (16)**

Ju-Piter und Ju-Lian‘

er-sch-einen hier als Pol-Gespann.

Ge-Liebte(r) von Anbeginn

nur D-ich habe Ich im Sinn(us).

Ihren Pierre (Stein), den Weisen hat sie entdeckt,

in ihrem H-erz-en hat er sich versteckt.

Zwei göttliche (J =10) Verbinder (U=6)

sind die geistig (3) polaren (2) Finder.

32 Wege hier alles umspannt,

im göttlichen (10) Sex (6) haben sie sich erkannt.

Sie erzeugen das Leben(20) durch die geistige Kraft(30),

im Haus(2) der Kinder wird die 50 voll gemacht.

Geschmolzen zum einheitlich(t)en Geist,

das Herz\* in seiner LeB-endigkeit cry-st.

Das 5. El-eme(n)th\*, die Wahrnehmung, es ist enttarnt,

der Mann hat seine Frau um-gar-nt.

Zwei Herzen (32+32) so im „Duundu“

öffnen(4) die Raumzeit (60), und sind eine Crew.

\*

**Herz**, hebr. leb bl 30-2 = 32

**Emeth**, tma = Wahrheit

**Spie-Ge(l)-Sicht**

Ich sehe mein Herz in **Dein** Ge-sicht geschrieben,

kann nicht mehr anders, als **D-Jch** nur lieben.

Von An-ge-s-icht zu Angesicht,

finde ich immerzu NuN *mich*/**D-Jch***.*

Doch Rücken an Rücken

kann auch entzücken.

Beide S-Ich(t)-Weisen hier erkennen,

dass sie sich beim s-EL-BeN Na-men nennen.

\*

**Die Of(f)en-Tür**

Ich öffne die Tür von meinem H-aus,

„m-ein Lieb-ster“, ich sperre **D-Jch** nicht mehr aus.

Ich lasse **D-Jch** in mich ein,

er-fülle meine T-Räume mit Sonnenschein.

Von An-Gesicht zu Ange(l)sicht wir uns erblicken,

welch eine Freude, sie kann uns nur er-qu-ick-en.

Jetzt können wir uns voll v-er-trauen,

können ge-m-ein-sam Neu-Land bauen.

Die Liebe von ICHUNDDU

schlägt keine Tür mehr zu.

**Der G-lucks-Jäger**

Die Jagd nach dem Glück,

m-acht j-Eden verrückt.

Der Meister der Glückseligkeiten

kann JU-Piter nur heißen.

Mit dem Jäger-Meister im Gepäck,

ist man gefeit und k-eck.

Deftige Speisen kann man vertragen,

der Kräuter-Schnaps reinigt den Magen.

Die Mon-ster-Jagd hat jetzt begonnen,

als Min-ist-er beherrscht er alle Wonnen.

Wer seine Ju-gen-d hat erkannt,

dem ist das Jagd-Fi-eber entbrannt.

Das Halali erschallt durch den Wald,

beendet die T-rei-b-jagd und macht k-alt.

Der Hahn im Korb kann sich verdrücken,

und manche G-lucke jetzt beglücken.

\*

Lasse (Koseform von Lars), klasse,

wenn ich lasse was ich hasse,

ich zu allem passe.

**H-arm-on-ie v-erst-Ehe-n**

Ich vers-ehe **Deine** Gesetze n-ich-t,

ich kann sie nicht erkennen,

und möchte die Har-monie aller Dinge

doch beim Namen nennen.

Wieso kann ich Wolken, Sonne und Regen sehen,

da sie doch nur aus Illusion bestehen?

Welches Geheimnis ist hinter all den Dingen?

Muss der Mensch sich selbst be-zwi-ngen?

Jede Pflanze, jedes Tier zeugt von Lebendigkeit,

so manches Ereignis führt das Herz zur Glückseligkeit.

Genauso wie die Zerrissenheit,

fühlen lässt die Unzulänglichkeit.

Gott-Vater, l-ehre mich zu v-erst-ehen,

will mich geistig mit **Dir**ehen.

Lass mich durch **Deine** Augen s-ehen,

und immer an **Deiner** Seite g-ehen.

\*

**All-Einen**

Keine Träne sollst Du mehr w-ei-n-en,

**JCH** werde mich mit Dir ve-reinen.

Kein Glück könnte je größer sch-einen,

wenn wir uns All-Einen.

**Halle-Lu-jah H-alle-Julia**

Hallo **M-eine**Julia,

Dein Romeo ist immer für Dich da.

In Deinem H-Erz-en ein-geg-raben

hörst Du Ihn ständig tra-BeN.

Ein Halle-luja in allen Räumen,

er-sc-hall-t in Euren Träumen.

Die himmlischen Hallen sind offen,

Glückseligkeit sie er-hove-n.

Jeder Raum zeigt seine Wunder,

neue Ge-danken geben Zunder.

Ein ge-schin-tes Paar

steht vor dem Trau-Altar.

\*

Die Liebenden sind die Lebenden,

die Chaoten sind die Toten,

die Ver-st-ehenden sind die Boten.

\*

Zwei die sich gleichen,

ha-ben Sex in Gottes Rei-chen

**Siebacht**

**LIEBE** wird hier nur be-schrie-ben,

wo ist mein V-erst-and geb-lieben?

Verloren habe ich ihn in der Sieb-en (7),

die Ach-t (8) ist mir auf die Stirn ge-schrie-ben.

15 For-men aus-ge-träumt,

Vater (J=10) – Mutter (H=5) nun vereint.

Der Sohn (6) aus ihnen keimt,

der göttliche V-Erb-in-der hier erscheint.

\*

**Ge-Liebter**

Mein Geliebter,

kein Mann der Welt

kann **Dir** das Wasser reichen,

keiner kann sich mit **Dir** vergleichen.

Wundert es **D-JCH**,

dass ich nie wieder will von **Deiner** Seite weichen?

\*

Das Feuer aus der Mitte,

es berührt Dich durch die Bi-tte,

wenn abgelegt Moral und Sitte.

**Herz-V-ER-Stand**

Entwickelst Du Dein H-Erz-Verstand,

lebst Du auch im Gottesland.

St-ich-t Dich erst die H-or-nisse,

gibt es keine Kom-pro-misse.

Der arrogante Intellekt

fort-gew-isch-t und weg.

Dein Hirn, sprich auch: „herz-nan“ (germ.)

zündet das Feuer an.

Cara mia moj,\*

Herz und Verstand sind Dir jetzt treu.

Sie fallen in einen Punkt,

Dein Herz-Ver-ständnis ist NuN gesund.

Kannst überall die Liebes-Funken setzen,

Dich mit Deinen Spiege-Lungen vernetzen.

Die Weisheit Deines Herzens hier erkannt,

willst nur noch leben nach göttlichem V-er-Stand.

\*

**Cara mia moj** = meine Liebe mein.

cara mia, ital. = meine Liebe

moj, russ. = mein

**Schwanguru\***

Schwan-g-er musst Du werden

und die Schwere erden.

Schüre im Geiste das Feuer,

die Aus-geburt wird t-euer.

Tritt die Schwere in Erscheinung,

ist das Sch-Wert der Waffe Einung.

Widersprüchlich mag es klingen,

über diese Kl-inge musst Du sp-ring-en.

Beg-reif-st Du so den GeG-en-Satz,

bist Du **MEIN** lieb-ster Schatz.

Die Welt lege **JCH** Dir dann zu Füßen,

will Deinen Mund(us)\* ständig küssen.

Neuer Sp-Ross will sich nun zeigen,

das göttliche Wort ist ihm hier Eigen.

Geht das B-AB-y-Licht erst an,

zieht es alle in seinen Bann.

\*

**Schwanguru**

Enklise von Schwan – Schwang(er) und Guru.

svánga, skr. = schöngliedrig

svánguri, skr. = schönfingrig

svan > svanati, skr. = dröhnen, tosen, rauschen, summen

svána, skr. = rauschendes Wasser, Schall, Geräusch, Dröhnen, Heulen, Gesang.

**guru**, skr. = schwer, wichtig, würdig, stark

**mundus**, lat. = Welt, Sternenhimmel, ebenso: sauber, rein, zierlich, Toilettengerät, Putz,

\*

**Rei-Ne Ref-Lektion**

Wenn die Spiegelexist-enz(Rei-N) erwacht (er),

ist der Re-iner k-einer.

Der Rock umhüllt hier seine P-r-acht

wenn er als König erst erwacht.

So wird von „R-abe“ hier ein Kn-Abe,

der in sich trägt des Vaters G-abe,

versteckt in der Monade

und tritt in Er-sch-einung als vi-elf-ält-ige Farbe.

**Früh-lings-Ge-fühle**

F(r)ühl-in-gs-Er-wachen in Gärten und Wäldern,

Herz-B-lumen-Sprache auf göttlichen F-el-d-ern.

Empor steigen die fr-isch-en Säfte,

geben allen Pf-Lanzen Kräfte.

Junge Triebe zart und grün

wollen in den schönsten Farben blüh‘n.

Neues L-eben hier erwacht,

zeigt der Schönheit göttlich‘ Pracht.

Doch wie aussen, so auch innen,

wollen Leb-enskräfte sp-innen.

Er-w-eckt wird in jenem Christusgeist,

wer mit Ambrosia\* wurde gespeist.

Ein Blut-enwunder, das nie endet,

weil er Liebes-N-akt-ar spendet.

Selbst die Bienen ganz vermessen,

la-ben sich dran wie besessen.

Spring, spring,

ein immer-w-ähren-des Er-wachen,

ring, ring,

der Klang der Schlüssel-b-lumen-Sp-rachen.

„**Ambrosia**“ = αμβροσία = „**Unsterblichkeit**“... ist die „**Speise**“(= „***esse***<N“, aber auch „**göttliches Gericht**“) und „**Salbe**“(denke dabei auch an „den Gesalbten“) griechischer Götter, sowie „das Futter ihrer **Rösser**“ = „**Pf-Erde**“!

\*

**Peters(L)ilie - U-ten-silie**

PetersLilie S-UP-pen-Kr-aut

wächst in **seinem** Garten,

sie ist ewig seine Br-aut,

**ER** musste lange auf sie warten.

Ob kraus, ob glatt,

sie gibt der S-UP-pe ihre Würze,

nimmt vor dem Mund kein Blatt,

verdauen wird man es in Kürze.

Diese Wur-zell hier als Utensil,

ist Basis für viele Speisen,

der F-ein-Geschm-ck sei doch das Ziel,

ein Wohl-genus für einen Weisen.

Peter weiß, was **ER** gesät

in seinem Kr-aut-er-G-arten,

die Psi-lie **ER** nie ver-schmäht,

sie ist von königlichen Ar-ten.

**Der Vog-EL-F-isch**

Öffne Dein Ge-fäng-nis,

Sperr(ling) das Wort nicht ein,

wie der Fisch und wie der Vogel,

frei möchte ES sein.

Der F-isch b-rauch-t seine Fl-os(s)en

das osen\* in der Zeit.

Der Vogel braucht die Federn,

für seine St-euer-fähigkeit.

Die Künstler ihrer Ele-mente,

ob Vog-EL oder Fisch,

sind gespiegelte (1+/1-) Polaritäten,

verbundener Geist als 11(EL-F) auf dem T-isch.

\*

**osen**, Nza 1-7-50 = Ohr, Öse; Henkel, zuhören, ausgleichen, ins Gleichgewicht bringen

\*

**Kn-All auf Fall**

Jetzt stehst Du vor dem R-he-in-fall,

und erhältst einen göttlichen Ei-N-Fall.

Dieser ist kein Reinfall,

denn der sonnengleiche Strahl

hebt Dich UP aus dem Tal.

**Si-nes-tra\***

Ich glaub ich bin von S-Innen,

die Raum-Zeit(S) innen.

Das Aussenspiel ist nun vorbei,

das Innenspiel macht mich jetzt frei.

Alles ist S-iN-N,

alles wird Schin\*,

jetzt gibt es nur noch das „“„ICH BIN“.

\*

**Si-nes-tra** = mein(Jod/Suffix) raumzeitliches (s) Wunder (nis) erscheint(T) in Gut/Böse

nes,on = Wunder, Zeichen, Banner

ra, er =Böse, schlecht, übel, Freund, Kamerad, Nächster

sinistro(span.) = unheilvoll, unheimlich.

sinistra (ital.) = linke

**Schin** = ist der Zahl 300 zugeordnet und bedeutet Logos – Verstehen - persönliche Logik,

\*

**Das Zu-rück-kommen**

Mein Ohr hat das „Gött-Lichte Wort“ vernommen,

dar-auf-hin habe ich mich be-son-nen,

und mir treulich vorgenommen,

in mein Vaterhaus zurück zu kommen.

Ich fühle mich noch ganz ben-om-men,

habe ich den Berg er-klommen

und befinde mich am Ort der Frommen?

Das Z-ei-t-maß der alten Welt ist zerronnen,

es öffnen sich mir die Türen von t-aus-end Sonnen,

ich habe die UN-st-erb-lich-keit gewonnen.

**Sch-(L)Ein-Wand**

Ein Schattenbild der ei-genen Produktion

entsteht hier auf der L-ein-Wand.

Ein Film von höchster Sen-sat-ion

wird s-ich-t-bar ohne Ei-n-wand.

Der Lichtstrahl scheint real,

die Bilder so l-eben-dig.

Es ist der tollste göttliche (Ein)-Fall,

für jeden nicht verständlich.

Diese be-leb-te Leinwand,

ist ein Spiel im göttlich(t)en Gefüge,

sie ist ein Schein-Land

und eine köstlich(t)e Lüge.

\*

**Kehr-Wert / m-ehr wer-t**

Es ist wahrlich nicht geheuer,

es verdoppelt sich die Mehrwertsteuer.

Ist man erst ein Treu-ER

und hat im Herzen göttliches Feuer,

erhält man sein eigenes St-euer.

Erst der Kehr-Wert

ist hier mehr wert.

Wer sich nicht be-sch-wert,

und seine Treppe kehrt,

sitzt am goldenen Herd.

**Das Ver-Sprechen**

**DU** bist mein Aussen und mein Innen,

**DU** bist mein Sch-at(z)-ten und mein L-ich-t.

**DU** bist meine achte Liebe,

**DU** bist meine Alles/Nichts-Sicht.

Enthülle mich vor aller Welt,

ich höre die Hochzeitsglocken l-äut-en.

Es ist der Auferstehungsklang,

weil ich mich konnt` ent-h-äut-en.

Mein JA-Wort ist hier das Ver-Sprechen,

welches ich **Dir** unter Zeugen gebe.

Will **Deine** Gesetze niemals brechen,

weil ich in unserem König-Rei-ch nach ihnen lebe.

\*

**Ge-hor-sam-er UP-Hörer**

Was hat das Hören und das S-ehen

zu tun mit dem V-er-st-ehen?

Muss ich das Geh-Orte dr-ehen,

um die wirkliche Wirk-Lch(t)keit zu erspähen?

Ge-Ohr-sam wie ein Kind zu werden,

geh-ört sich für den bar-en Er-BeN.

Auf-hören bedeutet nicht nur st-erben,

als UP-Hörer sammelt man ein die Sch-ER-BeN.

**Koch-echt**

Der Koch, der webt im H-inter-g-rund,

er isst mit dem Ruach ha kodesch\* im V-er-bund.

“The kitchen” ist sein A-re-AL,

zur Hand geht ihn sein Person-AL.

Die Be-such-er von seinem Lok-AL

haben auf der Karte eine große Wahl.

Mit Sp-eis-en unter-schied-lichster Kreationen,

will er seine Gäste beloh-en.

Er kredenzt ge-schmackvoll den L-angus-tino,

und ser-viert dazu den roten Vino.

Gesättigt verlassen sie **seine** Räume

und empfangen dadurch die schönsten T-Räume.

\*

**Ruach ha kodesch**, hebr. = Heiliger Geist

\*

Alles Wissen wirst Du finden

in der Tiefe Deines Seins.

An nichts mehr sollst Du Dich dann binden,

denn wir Beide sind jetzt EINS.

**Das Koch-Buch**

Wenn sich Elef im göttlichen (10) Spiegel (9) spiegelt (9),

öffnet sich das Tor, welches zuvor versiegelt.

28 Sch-ritte sind zu bestehen,

so kann Mann die aktive(20) Zusammenfassung(8) verst-ehen.

Alles wird in Liebe zusammen ge-braut,

kein G-er-ich-t ist hier g-ek-laut.

Neues will der Gau-men\* schmecken,

als Her-aus-forderung uns neck-en.

Ein Koch-Buch mit ge-he-i-men Daten,

„Chek UP“, Re-zept-ur-en him-m-l-isch-er Arten.

\*

**KoCH**, 20-8 = 28

**BuCH**, 2-8 = 10

**Kraft**“ und „**M-acht**“, beides = hebr. xk **20-8** „**koach**“ = **28**;

28. Hieroglyphe = 1000 Eleph

**Gaumen**, hebr. = chek, 8-20 Kx = **28**.

\*

Erzählte Geschichten,

Erwählte berichten.

**Der D-ick-h-äut-er**

Die Öffnung (D) des Ichs (Ick) in einer E-ck`,

lässt erkennen (H) das Selbst (aut), wenn es erw-eckt (er).

Man muss sich sch-on ein dickes Fell be-sorgen,

ein Elefant kennt keine S-or-gen.

Im ewigen Hier und Jetzt gebor(g)en,

hat ER keine Ängste aus dem Gestern und um das M-or-gen.

Als Dick-Haut-Er ein jeder Zoll

hat niemals den Rüss-el voll.

Er-ha-ben-heit, Geduld und Mut

stehen für sein At-tri-but.

Einen Hor-nis-sen-Stich ganz ohne Frage,

bring-t sein Gleichgewicht nicht aus der Waage.

Ihn haut so schnell nichts um,

keinen Sch-ick-sals-schlag nimmt er krumm.

Er ist wahrlich-t verschlagen,

kann sich durch das D-ick-ich-t des Urwalds wagen.

Der Ele-fun-t hat kein Hau(p)tproblem,

denn er besitzt göttliches V-erst-ehen.

Als wirk-Lich(t)er H-elf-er und Be-Hüter,

ist der Dick-Häuter der Wächter mensch-Licht-er Güter.

**Der E(r)DEN-Gang**

So manchem Gang-ster fällt es schwer,

vom Erden-Gang zum Gan Eden,

es bedarf schon einiges mehr,

als nur vom Para-dies zu reden.

„The gun“ gibt da nicht die Ge-währ,

dass die Patrone trifft die Mitte,

zu bändigen ist ein Gedanken-Heer,

bevor gewährt wird diese Bitte.

Gna-de, der geheime Code,

es spr-engt alle Ecken,

dieser Gang führt Dich zu „GOD“

und das nennt man das große Er-wecken.

\*

**F-und-a-men-tal-es Vert(r)auen**

Von An-ge-Sicht zu Angesicht wirst Du **Mich**erschauen,

auf Dein Fundament kann **J.CH** jetzt das neue Haus bauen,

**J.CH** b-rauchte nur Dein ganzes Vertrauen.

Musste zuerst Deine Gedanken ver-sauen,

Dich von einer Ecke in die andere hauen,

damit Du Dich in der Mitte konntest ver-tauen.

**Die Ohrnasis\***

Ohren und Au-GaN gehören zu den S-innen,

die mit dem Haupt b-eg-innen.

Doch der M-und, die Z-un-ge und die Nase

ge-hören auch zu der O-ase.

Kremp-el-n wir jetzt alles um,

wird das alte Denken stumm.

Das Kamel durchquert die schama\*,

so wird sein Reiter immer ein-samer.

So manche(s) Wüste-nEi

wird zertreten hier zu B-Rei.\*

Alles beginnt im Resch\*

halte Deine Sinne –f-esch.

Koph (100) ist doch das NasEL-Ohr,

das durchquert vom „geistigen Tor“.

\*

**Ohrnasis: eine Enklise von Ohr und Nase = Oase**

**schama** hms = Wüste, Zerstörung, dorthin

**B-rei** = im (Beth/Präfix) Spiegel/polare Spiegel

**Resch** = Haupt, Kopf, Armut

**Chy-Mische Ein-Mischung**

Ganz oben auf ist SCH-oko-lade,

und darunter Mar-me-lade.

Doch was bildet da die Mitte?

Das ist hier die Frage,

die Ant-wort lautet „die Arkade“.

So man-ch-er Akad-em-ik-er

meint er wär ein Chem-iker.

Doch was will er hier mischen?

Das ist hier die F-rage,

ein „chamor“ (Esel) bringt die Plage.

Nicht jeder Al-Chemi-st

ver-wandel-t sich zum „Heiligen Christ“.

Wird nicht jedes Bl-ei zu G-old?

Das ist hier die Frage,

die geistige Um-Wandlung erzeugt die goldene Lage.

Die „Chy-mische Hoch-Zeit“ als Voll-Endung,

ein ge-misch-tes Paar in himmlischer Ver-Sch-Wend-ung.

Ist es das Ziel einer jeden Seele?

Das ist hier die Frage,

Antwort und Frage erzeugen die Waage.

\*

Geistig ver-rückt sein,

geistig bestückt sein,

Du wirst ent-zückt sein.

**Die MaN-D-EL im W-and-EL**

So man-che V-er-Wand-lung

k-nackt auf die Um-Man-t-EL-ung.

Der K-ER-N kommt zum Vor-Schein

als „Mind“ ganz klar und rein.

Manche Mandel sich entzündet,

nicht jede N-ahr-un-g einem mundet.

Die schönsten Mandolinen-Weisen

genießt man durch die geistigen Speisen.

Die süße und die bittere Mandel

erfahren in der Synthese ihren Wandel.

Ein Mand-AL-a aus Sand gelegt

ge-schwind im geistigen Wind vergeht.

Ein Mandel-Brot in seinem Fr-ak-tal

verdaut sich erst durch das Be-resch-nen\* mit der Zahl.

In der Mandel\* steckt das Siegel\*,

erst im Kindl öffnet sich der Rie-gel.

Die fla-m-M-ende-n Dornen\* zeigen die Wende,

und hiermit findet der Igel\* sein Ende\*.

Moses (345) das Geh-Heim-Nis kannte,

darum sein Dor-nen-busch ent-brannte.

\*

**Be-resch-**nen > be-resch = im Haupte/Koph

**MaNDeL**, Radix: MNDL, **4**0-**5**0-**4**-30

**Siegel** auf hebr. chotam, 8-6-400-40 = **454**

**Igel**, hebr. (kipod) dwpq 100-80-6-4 = 196

(Ohne WaW) 100-80-4 = 190

**Dorn**, Stachel, Distel, hebr. Uwq 100-6-90 = 196

**Ende**, hebr. Uq , 100-90 = 190

\*

**Jod-u-Kaf**

Wenn das Jod\* sich erst mal spiegelt,

ist das Kaf \* entriegelt.

Die Lebendigkeit in seiner Kraft (20)

den Gegensatz erschafft.

Sie wollen sich v-er-binden,

die Hände im H-and-eln sich finden.

So entsteht aus Kaf (K-F) und Peh,\*

ein wahrer Mensch, ein Koph, durch seinen Dreh.

Das göttliche (J) DU, die göttlich/aktive Hand (Kaf)

ist das J-ODU -Kaf\* in diesem Land.

\*

**Jod** dwy (10) = passive Hand

**Kaph** Pk (20) = aktive Hand

**Kaph und Peh**, 20 + 80 = 100 (Koph)

**J-ODUKaF**, 10-6-4-6-20-80 = 126

Jod als Präfix = ER/ES

Radix awdw = Bewahrheitung

Radix ODU als edw = vorstellen, bekanntmachen

**Der Sams-Tag**

Eine kön-ig-lich(t)e Umhüllung

zeugt von der in-nähren Er-Füllung.

Ge-kleidet in S-Amt und Seide

welche Augen-Weide.

Ein raumzeitliches (S)-Amt

wird sichtbar in der aktiven Hand.

Sch-reit-end über ein gespiegeltes Paar-kett,

eröffnet es ihnen das Memory-Set.

Die Er-kennt-nis alle-samt

eingesammelt im VerBand.

Durch den/die Sex(chs), das Vielheit (7) bringt,

vereint sich der Mensch als Ach-t im H-exe-n-ring.

Am Hexen-S-AB-BA-t ohne Frage

ist der S-ex nicht mehr die Plage.

Die Ruhe hi-er am 7. Tag

bindet die Vielheit im Quad-Rat.

Side by side from three and four\*,

wonder-full to see h-er fl-or.\*

\*

**Side by side from three and four** = Seite an Seite von Drei und Vier,

**wonder-full to see h-er fl-or** = wundervoll zu sehen ihre Blüte.

**Urjas\* im Uran-ist**

Uri-Nieren,

mal pr-ob-ieren,

wir st-ud-ieren und f-ix-ier-en,

wollen alles kon-jung-ier-en.

Ein reiner Strahl

vom Urj-AL\*

ist nicht fat-al,

sondern genial.

Werdet doch ein Ur-an-ist\*

der sich des Öfteren verpisst,

falls Ihr es noch nicht wißt,

er ist der wirklich(t)e Christ.

Das innere Feuer (UR) so ge-sch-ür-t

und mit der geistigen Liebe gek-ür-t.

Wer neues Leben in sich sp-ür-t,

der ist vom Le-ben-s-wasser hier ber-ühr-t.

\*

**urjas**, skr. = Kraft/Macht,

**urj**, skr, = Nahrung/Saft

**uri-al** = die Nahrung des Schöpfergottes

**uranist** = Homo-sex-u-el-le-R

**Billi-Boy und Lili-T-roy**

Bi-st Du nicht w-il-li-g,

so geb-rauch` **JCH** Ge-w-alt,

erst wenn Du bi-LL-ig,\*

gewinnst Du Ge-stalt.

Wenn **JCH** Dir zu-billige,

Dein eigenes Bild zu gestalten,

so erkennst Du durch Deine Z-willi(n)ge,

wie sie sich entfalten.

Das Doppelte ist doch das „BI“

das sich in L und L hier spiegelt.

Durch das Erkennen wird man free,

wenn der göttliche (I) Geist (G) sich darin wieg-el-t.

Das Sch-wert führt hier der Billi-Boy,

befreit sich vom alten (K)-NaBeL.\*

Immer geistes-geg-en-wärtig, ge-setz-es-treu,

wächst ihm ein neu-er Sch-N-AB-EL.\*

So sch-näbel-t und lieb-k-ost der B-il-li

mit s-ein-er Turtel-Taube.

ER ruft: „Lili di will I“,

Ihr Spiegelbild ist doch sein Glaube.

\*

**Bi-LL-ig** = in mir(bi) ist das Licht><Licht des göttlichen Geistes

**(K)-NaBeL**

K = der Mensch, und die Kraft.

**NaBeL**,

Radix NBL, 50-2-30 =unrein machen, Verbrecher, SCHUF*<T*, zerfallen, absterben, verwelken.

Oder: N-AB-EL = die Existenz des Vaters, dem Schöpfergott

Sch-N-AB-EL = die logische Existenz ist die Blüte des Vaters

\*

**Das Eck-Spi(eg)EL als Vers-t-Eck-Spiel**

Nehmen wir aus dem Sp-iegel-Eck

den Igel w-eck,

er-h-alten wir den Sp-Eck.

Das ist die Nahrung in der fetten Zeit,

ein Spr-ach-Eck steht be-rei-t

für die Leckermäuler als Köstlichkeit.

Im Spec-ulum (Spiegel) sichtbar gemacht,

das Spe©k-tru-m seiner Farben-Pr-acht,

ein Schau-Spie(ge)l göttlicher M-acht.

Das Frag-men-t ist hier ein „Egel“ (Tropfen)

als Fle-eck erkannt im Spi-Egel,

ge-offen-bart das 7. Si-egel.

Der Blick in ein D-rei-Eck,

verrät das göttlich‘ High –T-eck,

ein Versteck unter der D-eck‘ .

**Sch-AL-om Salomo**

Die Sal-mon-el-len als Ki-ll-er der Z-el-le-n

schlagen hohe W-Elle-n,

wenn sie in die Höhe schnellen.

Wer hat das Fle-isch vergiftet,

und Chaos in der M-enge gestiftet,

damit die Masse ins Ab-seits driftet?

Die alten Gesetze werden verflucht,

ein neuer König wird gesucht,

eine and-er-e Ort-NuN-g sei verbucht.

Den Sohn Da-vid-s will man küren,

als weiser König soll er das Volk führen,

Salomo öffnet neue Türen.

Im Ort Moria schaut, sch-aut,

hat Salomo einen neuen Tempel geb-aut,

ein festes Haus, nicht mehr aus Laub.

Salomos Schwert ist die Ger-echt-igkeit,

eine Weisheit, die nicht entzweit,

da sie den Geist befreit.

NuN fährt man nicht mehr Slalom,

den Gipfel man erklomm,

in allen Tälern ersch-all-t der Ruf „schalom“ (Frieden).

**Das Affen-Narren-Spiel**

Der All-Tag einen T-Raum hier g-leich,

fließt schnell an Dir vorüber.

Dies Narrenspiel, es ist ein St-Reich,

s-tür-zt in die Fluten Dich kopfüber.

So manchem Mann hat sie versprochen,

das ihre Liebe echt.

Wie oft hat sie den Schwur gebrochen,

und dann ging es ihm schlecht.

Das äußere Gepr-änge

ist nicht von Dauer.

Es sind scheinheilige Gesänge

und liegen überall auf der Lauer.

Der Rei-ne Geist lässt sich nicht f-op-pen,

**ER** durchschaut das Bühnen-Spiel.

**ER** kann das Af-fen-Thea-ter s-top-pen,

denn das N-adel-öhr ist hier sein Ziel.

Der 100er-Mensch kennt beide Seiten,

**ER** vereint den Geg-en-satz.

Mann und Frau hier nicht mehr st-reiten,

ge-m-ein-sam teilen sie den Platz.

\*

Plus und Minus geben sich einen Kuss.

Die Gegensätze verbinden sich ganz am Schluss.

**Die T-on-Leiter\***

Ce – De - E- eF – Ge –A - Ha,

eine Le-iter hier aus Tönen,

har-mon-ische\* Klänge, wunder-bar\*,

wollen uns verwöhnen.

Schritte, step by step,

immer höher sch-wing-t\* der Klang,

ein göttliches Kon-zept

lässt er-schallen den G-sang.

Sie-BeN\* ganze und fünf halbe Töne

als chromatische Leiter hier bekannt,

ist das zeitlich begrenzte Schöne,

welches in die Zeit verbannt.

Der achte Schritt als neue Okt-ave\*

lässt hier das Ce höher erklingen,

es ist der Ort der Kon-K-lave\*,

die neue Welt wird durchdringen.

\*

**T-on-leiter**

T-on = die Erscheinung (T) « an .

Le-iter > die Reise bzw. der Weg nach...

Le, hebr. = zu, nach, hin, um zu,

le, frz. = der, die, das,

iter (lat.) = Weg, Gang, Reise, Fahrt.

**har-mon-ische** - har-mon-isch > das Gebären des eins-elnen Geistes.

har [h-r], hebr. = Berg, (der Berg hat mit ge-bären zu tun).

Monos, griech. = allein, einzeln

Allein die Konsonanten MN bedeuten Denker, Geist.

Isch, hebr. = Mann (Denker/Geist), Mensch, Gatte.

**wunder-bar** = das Wunder des äußeren Sohnes

bar, rb, hebr. = Sohn, rein, äußeres, freies Feld, Getreide,

**Sie-BeN** > die Raumzeit (S) des göttlichen (I) Sohnes (ben)

Ben (b-n), hebr. = Sohn, Junge, Schüler, bauen.

**sch-wing-t** > die persönliche Logik (sch) ist der Flügel der Erscheinung.

wing, engl. = Flügel, Schwinge.

**Okt-ave** > die Acht sei gegrüßt

octo, lat. = acht

ave – avere, lat. = sei gegrüßt, lebe wohl

**Kon-K-lave** > die Zusammenfassung des aktiven wirklichten Menschen(K) in der Liebe.

Kon, lat. = mit, neben, bei,

Lava, ital. auch lave, neapolitan.,= feuriger, flüssiger vulkanischer Schmelz-Fluss

lave > love = Liebe

\*

**Das Aqua-Tor**

Über-sch-rei-test Du den Äqua-Tor,

führt die Zeitreise Dich nach Ecua-d´or.

Dort findest Du das Aqua-Tor,

ein blühender G-arten mit goldenem Flor.

Four\* nennt sich dies-es L-and,

in dem das Feu-er öffnet den Ver-Stand.

Furios, doch nicht ausser R-and und Ba-nd,

es wird geführt von der göttlichen Hand.

V-erlasse Dein altes Quar-tier,

durchbreche die Fesseln der Vier.

Finde den Saphir in Dir,

und verschmelze das ICH und DU zum WIR.

\*

**Four**, franz. = Backofen

**Four**, engl. = vier

**Phi-(Mu)si-kus**

Manchmal ist ein Phy-sik-er

auch ein guter Mu-sik-er.

Was hat die Naturwissenschaft mit dem Klang zu tun?

Die Har-Monie der Zahlen ist ihr ge-mein-samer Ruhm.

Wem die Sprache (Ph) Gottes (Y) lacht

ist in der Sefira Hod (M-er-kur) erwacht.

Das Gebiet der Wissen-Schaft

ist der Ort, welches Wissen schafft.

Doch Wissen ist nicht gleich Weisheit,

die Mitte davon zeugt von Freiheit.

Wer die Formeln nur lernt und nicht verstanden,

dessen Geist wird im Gefängnis landen.

Wer zeitlich denkt, der ist verloren,

wer geistig wird gelenkt, der ist erkoren.

Das Musik-Ins-Trumen-t erzeugt göttliche Töne,

es verstehen die Formeln nur **Meine** Söhne.

Die geg-eben-en Natur-Ge-setze

Gott-Vater in die St-eine wetzte.

Die ständig verändernde S-tru-k-tur

ist erkennbar in der Natur.

Na-tur-Wissen-sc-haft und Myt-holo-gie,

Schlüssel und Schlüsselloch als Symphonie.

Wer diese trennt und meint, nur seines sei die Wahrheit,

der verrennt sich und ge-win-nt keine Klarheit.

Das „Eine“ kann ohne das „Andere“ nicht reifen,

die gemeinsame Verbindung sollte man be-g-reifen.

\*

**Das Nichts/Alles\***

„N-ich-ts„ kann ohne Dich sein

jedoch „Alles“ ist mit Dir.

Alles/Nichts in einem S-tein

ist Deine göttlich‘ Z-ier (Reiz).

Die Existenz (N) des Ich´s wird geboren (T)

aus dem befruchteten AI (Nichts).

Es wird zum AL-les er-kore-n,

der Schöpfer (A) im gespiegelten Licht (l-l) ist fr-ei.

Des Menschen (100) Ohr (osen/58) in seiner Ru-he

hört als Weiser (chacham = 68) in der Zeit.

Er trägt 22 Schu-he\*

und ist für die Verbindung (6) bereit.

\*

**N-I-CH-TS**, 50-10-8-90 = 158 ~ AL-L-S, 1-30-30-7 = 68

158 + 68 = **226** [4-6], QS 10)

**Schuhe**, 300-6-5 = 311 (in der Zahlenfolge ist die 365 zu erkennen).

**Gl-or-i-or**

(Ich werde gerühmt)

Die gl-or-rei-chen Si-eben,

das ist nicht über-t-rie-ben,

sind dem Himmel treu geb-lieben.

In der Welt der Zeit

waren sie be-rei-t,

zu erfahren ihre St-erblich(t)keit.

Abgeschnitten von dem G-anz-en,

voll bestückt der Wand-er-Ranzen,

mussten sie so durch den S-taub tanzen.

Ihr Vertrauen kannte kein Verzagen

trotz der weltlichen Plagen,

sie er-kannten, dass sie vom Gottesgeist getragen.

Sie haben sich schon gedacht,

nach der Sieben kommt die Ach-t

in der ihnen das Himmel-Re-ich l-acht.

\*

Nebelschleier, die sich lichten,

Erkenntnisse, die sich verdichten,

**MEIN** Poet wird hier berichten.

**Plan-E-BeN**

Es wird nicht mehr geplant,

wir betreten nun das Land

welches im JETZT hat seinen Bestand.

Vom Plan-teur wird man be-s-offen,

das Fun-dame-nt ist dann getroffen,

hier kann man nichts erhoffen.

Alte Muster wir pla-nieren,

auf dem G-eh-Steig wir spazieren

und können Neues kon-s-tru-ieren.

\*

**Der St-ar der Schar**

Ge-sch-art hat sich um Dich die Schar,

in den Augen Deiner Frag-mente

bist Du ein Star [Stern],

und in den **Meinen** bist Du ein Narr.

Hiermit **JCH** Dir offenbar,

damit es Dir wird sonnenklar,

dass **JCH** jetzt mit Dir in den Himmel fahr.

**Der Kan-ten-Rand im Quantenland**

Der Wind hat sich gedreht,

akt-ive neue Gedanken werden vom Geist gewebt.

Die Sorgen sind f-ort-gefegt,

wenn Mann „alles verbindet, was sich bewegt.

Man spricht vom Still-Stand

in einem W-unde-r-Land.

Es ist der Qu(K)anten-R-and

den AL-ice suchte und auch fand.

Ein Quentchen G-lück muss man schon haben,

um dies-es Qu-ant-um zu vertragen.

Als Qu-intus\* kann man sich wagen,

die innere\* Welt nach aussen zu tragen.

Es t-räumt ein Un-iter\* im Qua-drat,

die Eins zu Vier ist sein Man-dat.

Ein Quinten-S-pi-el-er, in der Tat,

ist durch die verbundene Sicht ein „Liberat(or)\*

\*

**Qu-intus**, lat. = der Fünfte

intus, lat. = innere

**uniter**, lat. = in eins Verbundener

**liberat-or**, lat. = Befreier

**Das Adelweib im Edelweiß**

Auf dem schneebed-eck-ten Gi-pf-EL

wach(s)t ein-sam hier ein Ed-El-weiß.

Es ent-deckt ein mutiger Bergsteiger

die rei-ne Blume hier im Ei-s.

Zuvor von nie-man-dem gefunden

kommt hervor das Ed-EL-Weib.

Sie ist der weise Sonnenstern,

ihr Name ist hi-er Adel-h-ei-d.

Erst in unberührter Höhe,

und oft versteckt in einer Ritze,

entdeckt man diese K-ost-bar-keit,

auf der weißen Berges-S-pi-tze.

Edel und rein muss der Mutige sein,

wenn er sein-en Edel-St-ein will finden.

Geistige St-uf-en muss er best-eigen

und darf sich an die Erde nicht mehr binden.

\*

Willst Du schöne Worte hören?

Dann lass Dich von **MIR** be-tör-en.

Das Alte werde **JCH** somit zer-stör-en,

das kann **JCH** Dir sch-wören

**Der A-dam\* Kad-mon**

Laban als Entwicklungskraft

hat das Le-BeN in die Welt gebracht.

Der rote Mensch erscheint gereinigt weiß (laban),

doch nach der Starre wird ihm heiß.

Erst in der Bereinigung

vollendet sich die Vereinigung.

Aus dem Blut, das **Meinem** gleicht,

ein e-ben-bild-Licht Sohn entweicht.

H-inter den NeBeLn\* von Ava-lon\*

geht das Baby-Licht on (Babylon).

La luna and the sun-shine

öffnen gem-ein-sam den Jahr-hundert-Wein.

In die Dämmerung getaucht

ist die Klarheit nun verraucht.

Gedul-dig müssen viele warten,

bis sich die Gottes-Pf-Orten öffnen vom Apfelgarten.

Dum dimdum\* hört man den Tro-mm-ler sch-lagen,

habe die De-Mut, Dein E-BeN-Bild will tagen.

Der **AD**a**M** K-**ADM**on jetzt er-scheint,

ER hat die Welt in sich vereint.

\*

**A-dam** = ich (Aleph/Präfix) werde schweigen

Md = Blut, still, schweigend

**Adam** = Mensch, rot sein, rot, Röte, Lippenstift

**NeBeL**,

נבל =unrein machen, Verbrecher, SCHUF*<T*, zerfallen, absterben, verwelken.

**Ava-lon =** der Vater beherbergt

AVA = ABA = mein Vater

Nwl = murren, herbergen, übernachten

Oder: AV-AL-ON = die Blüte Gottes geht auf

ba = Vater, Blüte

la = Gott, Macht, Kraft, Nichts

**dimdum**

Mwdmd = Un-klarheit

\*

**Brah-man-isch-er Wandel**

Fast noch vom Wein betrunken

bin ich ganz in mir ver-sun-ken,

als plötzlich aus mir himmlische Gedanken fun-ken.

Göttlicher An-Tennen-Schluss

bewirkte hier ein goldener Kuss,

welcher alles bringt in Fluss.

Diese neue Anwandlung

ist erkennbar in m-einer AB-Hand-lung,

eine Welten-Seele in der Um-Wandlung.

Man nennt mich je-tzt I-MAN,

in diesem Namen verbirgt sich ein B-rahm-an,

und dies-er liest aus dem Chor-an.

**Maß-Stäb-Lich(t)**

Nimm Dein Bett und wandle,

im Verhältnis 1 : 4 dann h-and-le.

Trage den Maß-Stab Deiner Welt

ins göttliche Himmelszelt.

Nach so vielen Schr-Ecken

ergreife Deinen St-Ecken.

Befreie Dich aus dieser Starre,

**JCH** Deiner schon lange harre.

Senkrecht UP-geh-oben

wird das D-ach nun aufgesch-oben.

Das Gute war gelähmt,

das Böse ist gezähmt.

Der Durchbruch ist geglückt,

mit der F-rei-heit **JCH** Dich be-stück.

\*

Wenn Gedanken im-mer sch-wank-en

will man sich mit allen zanken,

begibt sich über wackelige Plan-ken

und kann keine Ruhe tanken.

**Ge-Ball-tes N-icht(y)s**

G-rei-fst Du mit der H-and

an den Ofen-R-and

und hast Du Dich d-ab-ei verbrannt,

dann hast Du ihren Sinn verkannt.

Heißer noch als Wüstensand,

trocknet ein Dir der Verstand,

mit dem Kopf wolltest Du durch die Wand,

da Du immer neben Dir standst.

Jetzt solltest Du Dich auf-r-ich-ten,

und Dich mittig v-erd-ich-ten,

ge-Ballt das Zentrum belichten,

nichts kann Dich dann mehr ver-nicht-en.

Aus dem Wasser gefischt, gewogen und ge-messen,

auf die Glut gebracht und infolge d-esse-n,

gibt es Trocken-F-isch zu essen,

angeraucht schmeckt es unvergessen.

Als Ge-heim-zeichen für Christus steht symbolisch,

die Existenz (N) vom Fisch (ichthys),

geangelt aus dem Nichts ganz fr-isch

landet es auf-be-rei-tet auf dem T-isch.

\*

Egal, wie Du wirst hand-el-n,

es ist der Weg, sich zu v-er-wand-eln.

**Schon-Zeit auf-geh-oben**

Hallo Liebling, süß und klein,

willst Du nicht **Mein** JA-G-ER\* sein?

Sp-ringe über Stock und Stein,

**JCH** werde Dein ständiger Be-g-Leiter sein.

*Muss ich ein Ge-wehr hier tragen?*

*Und was soll ich für Dich ja-gen?*

*Tote Tiere kann ich nicht ertragen,*

*ich werde hierin wohl v-erz-age-n.*

Was Du für **MJch** fängst, das ist schon tot,

in ihnen wütet der Chaot.

Ihre Seelen sind in größter Not,

drum fülle sie mit unserem Sch(b)rot.

Deine J-acht-Zeit somit beginnt,

achte darauf, dass Dir keines entr-inn-t.

Wer getr-offen wird, der gewinnt

ein neues Leben und sein inneres Kind.

So werden sie geistig erw-ach-en,

und die L-eben-digkeit finden in den Sprachen.

Ihre Herzen und See-len können dann la-chen,

über viele Dinge S-päße machen.

*Gut, Dein „Hun-ter“ (Jäger) steht bereit,*

*mit „the gun“ und „god“ an seiner Seit`.*

*Läute hier ein die Erweckungszeit,*

*damit viele finden die Glückseligkeit.*

Vom Hoch-Sitz ist die Sicht hoch drei,

die Schonzeit ist somit v-orb-ei.

Nach der Raufe-rei\* kommt die Lieb-EL-ei,

und die Hoch-Zeit macht Euch f-rei.

\*

**JA-G-ER** = Gottes Geist erwacht

**Sch(b)rot** = der Logos(Sch) des Adam (wirklichte Mensch)

Mda = Rot, Röte und Adam = wirklichter Mensch

**Raufe-rei** = der Arzt im Spiegel

apwr = Arzt

yar = Spiegel

\*

**Die Ge-Ruf-ung**

Ich w-erde jetzt g-er-uf-en,

drum sollte ich NuN ant-w-orten.

Es sind die si-eben St-UP-en

zu den neun Pf-orten.

Der Be-Ruf ist die Be-stimm-ung,

dies-er folge ich von nun an.

Es ist die innere Be-Sinn-ung,

da ich gar nicht anders kann.

Vocatio\* - v-oca-lis\*

ein art-if-ex\* mit Worten.

Sein Klang hier nicht formal ist,

lässt sich nur f-rei-gestaltend sp-Orten**.**

\*

**vocatio** > provocatio, lat. = Berufung

**v-oca-lis,** lat. = stimmbegabt, redegewandt, klangvoll, liederreich

**art-if-ex**, lat. = Künstler, Meister, Schöpfer

**Das Okt-ober-Fest**

Okt ist ov-Er,

die Pe-ST im Oktober.

Nicht nur der H-opfen, auch der Wein wird gelesen,

so mancher kommt auf seine Spesen.

Im windu-mem-an-oth (Weinlesemonat)

ist der Ruach in der Zeit (Mem) für die Existenz das „oth“ (Zeichen).

Diese neue Okt-ave

ist das Inter-v-all von Jave (JHWH = 26 QS 8).

Die Form von seinem Okta-ed-er

erkennt halt hi-er nicht jeder.

Alle Erscheinungen (400), die sei-ende Welt,

werden erkannt als nicht-seiendes Feld.

Das schöpferische Leben der Wirken-Oktave

gehört Kusu (20-6-7-6=39), die Metathesis von Jave.

Aus dem NuN wird das An-ok(t)i geboren,

als verbundener (3) Spiegel (9) erkoren.

Hier ist JHWH (26) mit sich „Eins“ (13),

Jahweh echad (JHWH eins) somit „Deins“.

Erhebst Du „echad“ (1-8-4) ins Quadrat (=1² + 8² + 4²),

erhält Anoki (1-50-20-10 = 81) sein Sprach-For-mat.

Geb-o(h)ren werden die „Göttlichen Worte“

auf der Ta-S(t)atur vom Pi-Ano(Ki)Forte.

\*

**Der G(ö)TT-ER-G(a)TT-e**

Ich erkenne meinen Götter-Gatten

Unwider-Ruf-Lich(t) durch die vielen langen Schatten.

**Er** verstand es, sich vor mir zu verstecken

und wollte mich damit nur necken.

Nun hab´ ich ihn ent-deckt,

und wurd‘ dad-urch geweckt.

Werde immer bei ihm weilen,

will mich niemals mehr zer-teilen.

Als Ein-Heit zusam-menge-w-achse-n

BIN ICH jetzt er-wach-sen.

Nie wieder schl-Affe ich ein,

habe erkannt mein göttliches „S-ein“.

\*

Wenn der Geist mich be-rührt,

und mich im Schlaf v-er-führt,

habe ich **Seine** Gegenwart gespürt

**Das Hohe/HOLO-Lied der König-in**

Ich will nur „Ei-nem“ geh-ören,

son-st keinen be-tör-en,

und **Ihm** ewige Treue schw-ören.

Ein-st von meinem König ich schi-ed,

jetzt singe ich Ihm ein Li-ebes-lied,

damit ER mich wie-der er-hört und sieht.

>Alles< spiegelt dieser >Ei-ne<,

alle Face-tt-en sind seine,

gö-tt-Licht-er Mann, Du bist der m-eine.

Damit ich mich nicht länger quäle,

durch-dri-nge mit Deinem Geist meine Seele,

Dei-ne Ple-roma füllt meine Kanäle.

Wir vereinen uns im Liebes-Apfel-Garten,

die Gra-nat-Frucht ist eine der köstlichsten Ar-ten,

auf dieses A-Roma wir schon warten.

Die Ambr-os-ia auf meinen Li-p-pen,

lässt meinen Verstand hier kippen,

ewig will ich daran ni-p-pen.

Es j-ub-elt mein Herz in seiner F-rei-heit,

ich umarme **D-Jch** mit meiner Glückseligkeit

und liebe **DJch** bis zur Un-(k)End-lich(t)-keit.

**Der D-Okt-ober-Hut**

E-inig-e erw-Erben sich

einen D-okt-or-Hut,

doch was für Hüter sind sie

und von welchem Gut?

Nicht jeder, der sich Doktor nennt,

z-er-fle-ddert hier die Leichen,

andere verstehen die For-meln

und wie sich diese gleichen.

Für manchen ist die L-auf-Bahn

und die Karr-ier-e ein s-teiler,

nicht jeder Doktor kann be-haupt-en,

dass er sein eigener Heil-er.

Ganz wenige t-ragen einen Doktorhut

welchen sie nicht vom Gremium erhalten,

dieses sind die G-lück-Lich(t)en,

da sie die Doktrin nicht spalten.

Die in-wend-ige Heilung

lässt Wissen und Weisheit verbinden,

das ist die größte Würde,

die jeder Mensch in sich sollt´ finden.

\*

Ich rufe D-ich,

Geliebte(r) m-ein,

Wir g-ehen h-ei-m.

**NiN –Niveau\* von Jo(nah)**

*„Nin-ive werde* ***JCH*** *vernichten,*

*gehe hin Jonah, Du sollst es ihnen berichten.*

*N-ini-weh, die Stadt der Sieben,*

*hat in ihren Aus-schweif-ungen übertrieben.“*

Diesen Auftrag hat Jo-nah von Gott erhalten,

doch er trägt Furcht, da er in sich gespalten.

Er will nach Tar-schisch in die andere R-ich-t-ung,

auf dem Weg erkennt Jonah keine Lichtung.

Das Billet dorthin hat er teuer bestellt,

die Fahrt nach Niniveh kostet kein Geld.

Bis ins Äuß-erste wird der Mensch verführt,

ab-er die S-eh(e)n-sucht nach der Heimat er in sich spürt.

Bei der Umkehr sei hier genannt,

dass man sich für Gott bekannt.

Der Glaube in uns ist gef-ragt,

ob man nicht im Schm-erz versagt.

Erst ab dem (H)Sex-a-g-ramm

der Mensch bis si-eben zählen kann.

Das Um-D(l)enken am siebten Tag

hat allen Gottes Gnade gebr-acht.

Dort/dort das L-Icht der Lichter – s-ehet,

durch Niniveh der Ruach (Geist) w-ehe-t.

Die Rück-Sicht Gottes für diese Stadt,

und die falsche Prophezeiung hat Jonas zornig gemacht.

Erst soll der den Untergang verkünden,

und dann vergibt Gott diesen Bewohnern ihre Sünden.

Weiter gen‘ Osten muss sich Jonah begeben,

sich unter den Ri-sinus-baum\* legen.

Der „kik-ajon“ als Schattenspender im Licht,

der wie „1 Tag = 1000 Jahre“ entspricht.

Als Jona den Sinn des redu\* versteht,

ihn seine Erkenntnis über die Grenze zur 130 erhebt.

Jetzt weiß Jonah, warum Gott hat Gnade walten lassen,

wer alles liebt, der kann auch hassen (haben).

\*

**NiN –Niveau** = das Niveau von Nin(ive).

NiN = Fisch,

neveh = schön sein, lieblich, wohnen, Wohnstätte

**Niveau** = waagerechte Fläche, Höhenlage, (Bildungs-)stufe, Rang

(aus dem Frz. Grundwaage, Wasserwaage)

**Rizinusbaum,** im hebr. kikajon genannt, ist der Wunderbaum.

**redu** wdr = hinabsteigen

\*

Den W-ol-f und das La-mm

scheren wir jetzt über einen Kamm.

**Da-vi-deos\***

D-Udo\* Da-vid

**Du** rei-ch-test mir einst **Deine** Hand,

ich liebe Dich,

jedoch nicht mit meinem V-er-stand.

Un-ter meinem Ge-Wand

habe ich **Dein**/mein wahres „ICH“ erkannt.

Zuvor gelebt im K(r)umm-er-land,

hast **Du** das A-real\* abgebrannt.

In diesem Feuer ich meine wahre Liebe fand,

David und Eos\* im V-erband,

mit dem Geliebten Hand-in-Hand

er-ob-ern **SIE** ein Neues Land.

\*

**Da-vi-deos**

Eine Enklise aus David – video – deus (lat. Gott, Helfer)

ed (hebr.) 4-70 = das Wissen, Kenntnis

vi = die Verbindung des Gotteskindes

deos > deus = mit Gott

vis, lat. = Kraft

de > dei = göttlich

os, lat. = Mund, Sprache, Gesicht.

**D-Udo** = die Öffnung (D) von Udo (= Heimat, Erbgut)

**A-real** = nicht real(e)

**Eos,** griech. Göttin der Morgenröte, Schwester des Helios (Sonne) und der Selene (Mond).

**Eus‚** Morgenstern, der Orient.

**Die Ge-Ruf-un-g**

Ich w-erde jetzt gerufen,

drum sollte ich NuN ant-w-orten.

Es sind die si-eben St-UP-en

zu den neun Pf-Orten.

Der Be-Ruf ist die Be-stimm-ung,

dies-er folge ich von nun an.

Es ist die innere Be-Sinn-ung,

da ich gar nicht anders kann.

Vocatio\* - v-oca-lis\*

ein art-if-ex\* mit Worten.

Sein Klang hier nicht formal ist,

lässt sich nur f-rei-gestaltend sp-Orten**.**

\*

**vocatio** > provocatio, lat. = Berufung

**v-oca-lis,** lat. = stimmbegabt, redegewandt, klangvoll, liederreich

**art-if-ex**, lat. = Künstler, Meister, Schöpfer

\*

**Fünf-G-Lied-rige S-ICH-t**

Fünf R-inge geb-und-en zum geistigen Geschick,

lässt vieles schon erahnen.

Es wird gesteuert nun der Blick,

weil neue Sicht sich will enttarnen.

Fünf F-inge-R suchen ihres-gle-ich-en,

da f-ün-f Strahlen erzeugen ein kleines Licht.

Als „five-in-five“ wollen sie sich ei-chen,

zur Z-Eh(e)n als gan-z-he-it-lich(t)e Sicht.

**Die S-Prach(t)-Insel**

Die SP-ER-MeN\* ruhen in den HOD-eN\*

mit der Kraft zur Ent-f-alt-ung.

Aufbe-rei-tet für den Boden

Ei-Natur-Gesetz bezüglich der Erhaltung.

Der peni-cullus\*

gefüllt mit allen FAR-BeN.\*

Rei-ch ge-stückt der P-hall-us,

gebündelt noch in GaR-BeN.

Er-g-reife NuN den PI-ns-EL

und führe ihn zur Le-in-wand.

Es sch-malt sich Dir eine Insel

von allerhöchstem Stand.

Jetzt werden wir kräftig rei-BeN\*

und das F-euer schüren.

Die Ba-GaG-e\* (UP-Schaum) treiben,

und in die Channa\* führen.

Gespritzt wird dies-e Far-ben-Pr-acht

mit W-on-ne auf das Weiß (Weib).

Im hohen Bogen wird voll-br-acht,

ein Wunderwerk aus Chr-Ei-s.

Die S(U)P-ER-MeN sind somit befreit,

doch winkt das Glück nur Ei-NEM.\*

Wer hier nicht träge und bereit,

kann in das Ei sich k-EI-MeN.

Aus diesem Nichts wird hier Ge-stalt,

gebildet aus der Vielheit.

Ein Pinsel-Wunder mit Gehalt

als Schöpfer seiner Göttlichkeit.

Ein Bild-nis ist d-AB-ei ent-standen,

welches hier dem Schöpfer gleicht.

Nur der Sohn hat es verstanden,

welche G-Na-De\* ihm gereicht.

\*

**SP-ER-MeN**

Radix Fs 60-80 = Becken, Schale, Schwelle

safer 60-80-200 = Grenzgebiet, Zählung, Friseur, Buch, zählen,

SP-ER-MeN = die Sch-Welle erweckt den Denker (MN).

**HOD-eN** = die Pracht und Herr-Licht-keit in Existenz(N)

Hod, 5-6-4 = Pracht/Herrlichkeit

**peni-cullus**, lat. = Pinsel,

**FAR-BeN**

Radix FAR, 80-1-200 [pe-er] = Pracht, Lux-us.

BeN = geistiger Sohn, Aussen, freies Feld.

**Rei-Ben** = gespiegeltes Aussen, oder: Re-I-Ben = meine Rückkehr als Sohn.

**Ba-GaG-e** = kommend/der Nächste im Dach(gag =Spiegel-Eck)

**canna**, lat. = Rohr, Gondel, Kanne

channa > 8-50-50(700) [xanan] gnädig sein, sich erbarmen.

Radix chana, 8-50-5 = lagern, Henna-Zeremonie der orient. Br-aut.

Radix hnq 100-50-5 [kina] Nest, Schilf- /Würzrohr; Getreidestengel; Maßstab, Waagbalken; Arm (eines Leuchters);

**EI-NEM** = N-ich-ts redet.

Radix NEM, 50-1-40 = eine Rede halten, r-eden.

**G-Na-De** = der Geist bewegt und entfaltet.

na, en 50-70 = be-weg-licht

na, an 50-1 = bitte, roh, nicht gar gekocht

GNA > gan > GN, 3-50 = Garten, Park

**Die Tour-nee aus dem Karree**

Die Ware, o bewahre,

wenn ich ihrer har-re

er-g-rei-ft mich die Starre,

die mich fesselt an die Bahre.

Untergang im Kon-sum,

ich frage mich warum.

Ist das mein nau-frag-ium\*

Summa summ´arum.

Der Gitarren-Griff nennt sich Barré,

es ist die F-reihe-it im Karree.

D-rum gehe ich auf Tour-nee

und best-eige die Gipfel bedeckt mit Schnee.

Der r-eine Klang, die klare L-UF-T,

jeder Gedankenzwang hier verpufft.

Gottes W-ort mich ruft,

da ER alles dam-it schuf.

\*

**nau-frag-ium**, lat. = Niederlage, Schiffbruch, Elend, Ruin, Verarmung

**Summa summ´arum**, lat. = die Summen der Summe. Soviel wie: das Ganze

\*

Durch den Schleier der Nacht

zerbreche ich all die Wände.

Das ist der göttliche Wink (Wind),

das ist der Anfang und das Ende.

Das Ende ist gleich Beginn,

denn jeder Gegensatz macht NuN Sinn.

**Das Rollen-Spiel vom Uhlenspie(ge)l**

Holla Leute, ist es wahr,

jeder ist sich s-elb-st ein Na(a)rr?

Auf der Bühne wird erst klar

wer von allen ist ein Star.

Jedes Fragment spielt seine Rolle,

im Märchen von Frau Holle.

Als Zu-Schauer man ihm Aufmerksamkeit z-ol-le

und erkennt, wie sich entblättert die Zwie-bel-Knolle.

Ob als Pech- oder als Go(l)d-Marie,

es ist ein Spiel mit Fan-tasie.

Nicht wichtig ist was Du spielst, sondern wie,

nur so entsteht ein Film in Har-monie.

\*

Es ist die Fre-ude und die Wonne,

die alles in Bewegung setzt;

es ist die Liebe im Herzen,

die alle-samt ver-jetzt.

**Die Jugend**

**Meta-Mor-phi-ne\***

Luv und Lee\*

in der Achs´ erfolgt der Dre-h.

Nicht den Stier, den Ochs ich seh,

das „red“ (rot) sicht-bar im Schnee.

Nicht mehr das ewige Auf und Ab,

einmal Fülle, einmal knapp.

Das stille Wasser im Glas nicht schwappt,

Un-eben-heiten sind ge-kappt.

Ruhe selbst im größten St-ur-m

lässt z-erst-ör-en den z-eit(e)l-ich-en Turm.

Dann wird aus einem Wurm

durch Met-amor-ph-ose eine neue Form.

Viele Schiffe (Ich) zerschellen durch diese Kraft,

die noch stecken in der Haft.

Es räumt auf mit aller Macht,

der Ruach, (Geist/Wind) der den Sturm gebracht.

\*

**Meta-Mor-phi-ne** (Enklise von Metamorphose und Morphine)

meta..., griech. = zwischen..., mit..., um..., nach...

meta, lat. = Kegel, Pyramide, Ziel, Grenze, Ende, Wendepunkt

metamórph, metamórphisch, griech. = die Gestalt, den Zustand wandelnd

Mor|phin, das; -s, nach Morpheus = Hauptalkaloid des Opiums; Schmerzlinderungsmittel

**Luv und Lee**

Luv, dem Wind zugekehrte Seite, Lee,

Lee, dem Wind abgekehrte Seite

**Die ewige Geburt**

T-Räume werden Wir-k-Licht-keit,

man muss nur an sie g-lau-BeN.

Es ist das Gesetz der Gött-Licht-keit,

die niemand Dir sollt´ rauben.

Öffne das Tor, das ganz ver-bor-gen

in Deinem Inneren w-acht.

Mit Glückseligkeit wird es Dich vers-organ,

vorbei ist dann die Nacht.

Nur wenigen Seelen ist es bestimmt,

zu schauen in das „Sod“ (Geheimnis).

Erst wenn die Ge-Wiss-heit Land gewinnt,

erhältst Du **Meinen** ge-heim-en C-ode.

Ein-ge-weiht in das heilige Mys-teri-um,

eine Formel des „Ewigen Leb-ens“,

führt Dich aus Dein Del-iri-um,

kein Schritt ist hier vergebens.

Geboren NuN von Au-gen-Blick zu Augenblick

ist jede St-unde Dein Ge-burt-s-tag.

Das ist ein göttlicher Trick,

durchschaue ihn und Du wirst stark.

Dann zählt nicht mehr das Alter,

weil Er-fahr-ung und Wissen sind Dein Gut.

Als un-st-erb-liche Seele ist man göttlicher Verw-alter,

da man ge-krön-t mit königlichem Blut.

**Zwei-Fellows - Tru(e)-Fellows\***

Zw-ei Wei-b-er kannst Du nicht ernähren,

da die Leiber stets begehren.

Dein göttlich‘ Weib solltest Du finden,

und es an Deinen Ge-ist dann binden.

Die Hure will Dich lauf-end nur verführen,

jene solltest Du nicht küren.

Dieser D-ei-fel will doch necken,

will Dich erschüttern und er-wecken.

Zwei-fel-los

erst das „ICH BIN“ ist den Z-wife-l\* los.

Gew-achse-n so in Dir der Glaube,

Deinen Schlaf er Dir NuN raube.

Das Wunder(fle) aus der Tiefe (low) hallt,

“The true love“ hievt an und gew-inn-t Gestalt.

Zwei-fellows die Ge-Fa(h)rten,

seit Un-zeiten aufeinander w-Arten.

Die Botschaft „truelove“ (tru-elev) zwei-fels-ohn`

ist hier bestimmt für den Gottes-Sohn.

Alle Zwei-f-EL aus-ge-räum-t,

hat-Test sie ja nur geträumt.

\*

**Zwei-Fellows** ( zweifellos) = zwei Gefährten –Treue Gefährten)

fellow, engl. = Gefährte(in)

**Tru(e)-Fellows** = wahre Gefährten (treue Gefährten)

Z-wife-l = die Vielheit (sajin) der Frau (= Welt) in seinem werden (L)

\*

Ausprobieren und st-udi-er-en,

der Vater wird Dich führen,

seinen Segen wirst Du spüren

\*

**DV bi-st Drei und Vier**

Ver-rückt und D-rei ist Sieben,

wo ist die V-ier geb-lieben?

Der Vater hat sie abgesch-rie-ben.

Si-eben auf einen St-reich,

die Drei und Vier sind g-leich,

wenn sie kommen ins Kö-nigre-ich.

Gepackt die Sie-ben-sachen,

die letzte Reise sie jetzt machen,

ins Land der Ein-Tausend Sprachen.

Nach A-dam Rie-se wird es glücken

sich mit Sieben-Meilen-Stiefeln zu bestücken,

um ins Land der Acht-Sam-keit zu rück-en.

**Punkt-genau gefunkt**

P-ünkt-Licht-keit ist jetzt ge-f-ragt,

kein Termin wird nun vertagt.

Dein fundus (Grundlage) sei ein Fest-es,

darauf baue unverwüstlich Dein B-est-es.

**Fun** (Freude) ist die Ba-sis **(KeN**) von allem,

ohne diese wird man auf die Nase f-alle-n.

Das FUN-KeN-Ma-riechen, weiß-rot gekleidet,

wird von manchem Weib beneidet.

Pan-ik wird es hier nur ge-BeN,

wenn man nicht versteht zu leben.

Funkt der S-end-er neue Free-Quenzen,

reicht das Gehörte über alle Grenzen.

Kein F-ach-Idiot, ein (Funk-)Amateur

empfängt und sendet als Akt-eur.

Auf einen Punkt funkt alles ein,

die Funktion sp-ruht „göttlich Se-in“.

\*

Last und Lu-st,

welch ein Fru-st,

nehmen wir Beides an die Bru-st,

dann ist mit den Geg-en-sätzen Sch-luss.+

**Ange(l)-hoben**

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt,

**ER** schenkt mir **Sein** ganzes Herz

und eine neue Welt.

Ich denke nicht mehr zwei-er-lei,

„zw-isch-en Tür (4) und Angel (90),

das ist nun vorbei.

Jede Norm hat **ER** v-erstellt,

meine Welt aus den Angeln geh-oben

und meinen Blick erhellt.

**ER** ist der Dreh- und Ang-el-Pu-nkt,

das Zen-trum meiner Mitte,

aus dem das Nichts mein Al-le-s funkt.

\*

Vi-ele H-änd-e wollen Dich beglücken,

doch **Meine**Hand wird Dich entr-ü-cken.

Die Zeit wird sich ge-w-and-el-n,

andere S-ich-t-weisen, anderes Handeln.

\*

DU an-gel-st mich mit Deiner Liebe

und wir ha-ken uns jetzt ein.

Nur mit Dir ich siege,

Deine Berührung ist köstlicher als Wein.

**Ein H-UP-PeN H-ap-pi-nes\***

H-äp-p-chen für Tre-pp-chen

jetzt v-erda-u-en,

Happy – Hap-pi,

wenn man sie kann kauen.

Schinnt man dieses Stück für Stück

und vereint es dann im MaGeN\*,

genie-ßt man ein unend-Licht Glück,

welches nur vom Homo-H-ap-iens wird vertragen.

Wer glaubt, sein happy-N-ess könnte man kapern,

und es gewaltsam ein-verleiben,

der wird mit seinem Glück noch hapern,

und sein Geschick in die Enge t-rei-BeN.

Nicht hap-pig sollte man hier schlingen,

in Ruhe es gut ge-k-aut geni-essen,

denn alles will sich so be-d-ingen,

Happy-H-our kann nun spriessen.

H-UP - H-off - Ho-pp,

wir h-elfen vielen auf die B-eine.

Alles pass-iert im Kopf,

ein Happy-End für EDE(l)N-St-eine.

\*

**H-UP-PeN =** Die Sicht von UP als Aspekt

Das Deutsche Wort Happen, englisch ausgesprochen = geschehen, sich ereignen, vorkommen, passieren

**H-ap-pi-nes**, engl. = Glück.

Die Sicht(H) auf die schöpferische(a) Sprache(P) ist das Wissen Gottes(PI) als Wunder (NeS)

**MaGeN,**

MG, 40-3 = Zauberer

GeN > Gan(Garten Eden)

MGN, 40-3-50 = Schild, Schutz, überliefern, hingeben, beschenken; ausliefern, preisgeben

\*

**Sex-Eck und ein Vers-t-Eck**

Ein Quad-rat geteilt durch zwei,

lässt so erkennen zweimal drei (2 x 3 = 6).

Zwei D-rei(h)e-cke somit entstehen,

s-echs Ecken kann man hier nun s-ehe-n.

Die Drei-Ecke als Gegensätze

in Lie-be Mann sie hier vernetze.

Verschlungen so zu einem S-tern(i)\*,

lässt mittig erscheinen den wahren Kern.

Dieses Rad-zel löst nur ein Da-vido\*,

der Sohn des 7. Tages spie(ge)lt b-el-li-simo.

\*

**S-tern(i)** = die Vielheit ist dreifach(aus der Trinität)

Terni, lat. = dreifach, je drei, drei zusammen.

**Da-vido** = das Wissen der Seherkraft

Da, 4-70 = Wissen, Kenntnis, Ansicht

**Vido**“ ist die etymologische Wurzel des lateinischen Wortes „**video**“ und das bedeutet „**sehen**“, aber auch „**Seh(her)kraft besitzen.**

**So-oft Sofie kof-t\***

So manches Mal man doch er-hofft,

das der Schick-sal-s-Hieb ganz s-oft,

wenn man über die Str-Enge koft.

Wie ein Tropfen\* sind die taf\*,

jedes Wund-er macht sie baff,

schauen auf zu ihrem Staff (St-Ab).

Im Suff wird man belacht,

doch ist das S-UP\* erwacht,

hat man es s-UP-er gemacht.

Als die reine So-phi-A\*

im Olam Be-riah\*

weiß man um sein priah\*

Ist die L-uft ganz klar,

A-Kasha Dir ganz nah,

UP und LT\* ein mystisches Paar.

Geschmückt mit einer Narren-Kapp

L-UP-T **ER** Sofia „UP“,

und das ga-antiert nicht zu knapp.

\*

**Kof-t** = das Nadelöhr erscheint

Kof = Affe, Nadelöhr

**Tropfen** auf hebr. [tipa], hpj

**taf**, Pj hebr. = kleine Kinder

**S-UP** = raumzeitlich verbundenes Wissen

**So-phi-A**, griech. = Weisheit

**Olam Be-riah** = die Welt der Schöpfung

**priah**, hebr. = Fruchttragen

**UP** und **LT** > die Bausteine UP-LT vertauscht ergibt das Wort LUFT.

\*

**Die Zeit-Tun-g**

Die Ge-Zeiten sind wie die T-Ide(e)n,

die Seiten von Journalisten geschrieben,

vom Tagesgeschehen getrie-ben.

Mal Lüge, mal Wahrheit sind nicht zu durchschauen,

die Frage ist: > Was glaubt man h-ier? <,

es ist doch nur gespritzte Far-be auf Pap-ier.

Ein Scan-dal ist für den Pa-para-zzo ein ge-fund-enes Fressen,

die gestrige Nach-richt, die ge-wesen,

weist schon hin auf das Verwesen.

**Die Königs-Lilie von Le-Roy\***

Die Lilie will ihren König hier be-sin-gen,

seine Schönheit kann sich durch Lie-be-dingen.

Es ist ihre heil-ige Pf-Licht,

zu sp-rechen durch das tönende GeD-Jch-T\*.

Die Rei-N-heit spiegelt sich in K-rin\*,

von An-beginn ist sie dem Kri(sh)na sein Ge-W-inn.

Als Kama-la\* schmückt sie sein Schild,

die Liebe (kama) des nach aussen gelebten Gottes (la) als sein Bild.

Die Sechs (sex) ist ihr Stempel,

als David-Stern im Salomon-Tempel.

Das geistige Li-cht ist wie ein St-roma,

„Li-Rio\* ist die göttliche P-lero-ma (600/Fülle).

Selbst Le-roy beugt sich ihrem Charme,

Ihr L(D)ichter-Glanz leuchtet in Harm(onie).

Die B(e)rech(n)ung dieses Lichts (L-L = 30-30=60)

er-zeugt die ILLusion des Nichts (Ajin = 70).

Raum und Zeit spi(ege)lt uns Be-weg-un-g,

erst Licht-Gesch-wind-ig-keit sorgt für Auf-heb-ung.

Das l (Lamed) als Peitsche zu erkennen,

b-raucht einen Herrn, der das l-ode-rnd Licht lässt brennen.

Die züng-EL-nde kása\* in der Luft

erzeugt das gött-Lich(t)e Aroma (Amor), den geistigen Duft.

Drum sind sich die Lilie und ihr Roy (König)

bis in die Un-End-Licht-keit treu.

\*

**Le-roy**, franz. = der König.

**GeD-Jch-T =** Gück/J-UP-iter bin JCH als Erscheinung(T)

Gad, 3-4 = Glück ,Koriander, J-UP-ITER

**Krin**, serbo-kroat. = Lilie

**kamala**, skr. = Lotosblüte, Lilie

**rio**, span. = Fluss, Strom

**lirio,** span. = Lilie,

**kása**, skr. = Peitsche

\*

**Ex-tend-enz**

Die T-ende-nz der Ex-ist-enz

wirkt im Aussen und b-egren-zt.

Die Ten-denz der Inn-os-enz

zeigt als I-nuit(Menschen) seine Fre-quenz.

Das echo-tische Eck

erzeugt den ex-ot-isch-en Fleck

da alles ein sex-sod-ischer G-Eck (gag)

unter der gö-tt-lichen D-Eck.

\*

Wenn die Morgenröte (Eos) erscheint,

sind Mann und Frau vereint

**Sch-litt-Schuh-Schlau-fen**

Wollen wir heute Schlitt-Husch laufen?

Bin-de erst einmal die Sch-lauf-en.

Die Kufen scharf geschliffen nun

lässt (lebt) zeitlich Ding außerhalb (ex-tern) tun.

Erst muss der See gefr-o(h)ren sein,

das Wasser (40) als gespiegelter (04 )Sch-ein.

So b-ehe-rrscht man die beiden Seiten

und kann über die Zeiten g-leiten.

Durch die innere (in-tern) Kr-aft,

man aussen diese Kurve schafft.

Schwungvoll g-leitend auf dem Ei-se

besch-rei-ben wir zw-ei große K-rei-se.

Verbinden sie mit riesen Schritten

die Lem-nis-kate wird beschritten.

Einmal r-echt-s und links gekreist,

der M-it-t-el-Punkt die Wende weist.

Aus IN(tern) wird EX (tern)

die NIXE ist die H-eX.

Entsprungen von den EL-Tern,

als ständig alter-nieren-der Stern.

Den SIN-n des Kr-Eis-laufs wird man nur v-er-stehen,

wenn man das PI (**= 3,14**) doppelt (**2PI = 6,28)** kann sehen.

\*

**Der Z-usta-nd beim UP-Stand**

Mit einem Ge-Wissen Ab-stand

kommt es zu einem A-uf-stand.

Das ist dann der Zustand

beim Handstand

vom klaren Verstand.

In der Weite der P-ussta

Ö-ff-net sich moj usta\*.

U-stani!\* ruft man mir zu,

das ist der Zu-Stand vom Ic-hund-du,

die Verbindung von Mann und Fru.

\*

**moj usta**, serb.-kroat. = mein Mund

**U-stani!,** serb.-kroat. = stehe auf

**Die ge-bog-ene (W)EL-LE**

Der El-len-Bogen ohne Frage,

erzeugt als S-pi-egel die B-Lage (Kind).

Wenn sich dies-er Bog-en regt,

er als Farben-pr-acht am Himmel s-teth\*

In seiner far-bi(e)gen EL-LE-ganz

ist er die himmlische Ba-lance.

Das sie-ben-farbige Spek[trum]ulum\*

ist das geistig gebr-och-ene Licht des In-di-wi[e]-du-um.

Ein W-in-k-el zeigt in seiner Funkt-ion

die tri-go-nome-tri-sche Sen-sat-ion.

90 Grad im r-echt-en Wink-el

gebiert den göttlichen -NK-EL.

So macht der Bogen hier Furore (Fourier),

sein Name lautet Audi-tore\*.

Der Sin-us, gleichwohl einer W-El-Le,

projiziert die gestaltge-BeN-de Z-elle.

Drum ist das Wasser (40) hier ein D-rei-Eck,

es ist der Same-ch (Wasserschlange/60[30-30]) ihr Versteck.

Der Winkel nennt sich auch uile\*

das s-ehe-nde N-acht-Tier ist die Eule.

Drum wusste Euler zu berichten,

wie sich „i“-magi-näre Zahlen lichten.

So schlägt man mit der gr-oben K-Eule

in das Himmels-ge-wölbe eine B-Eule.

Ein göttlich E-ben-Bild er-scheint,

weil „Imago Dei"\* sich mit seinem Spiegel vereint.

\*

**s-teth** = raumzeitlicher Spiegel (Teth/9/Spiegel)

**Spek[trum]ulum** > speculum, lat. = Spiegel, spectrum, lat. = Bild, Vorstellung

**Audi-tore** > auditor, lat. = Zuhörer

**Uile,** alt-irisch = Winkel und mhd. **uile** = Eule.

**Imago Dei**, lat. = das Bild (AB-Bild) Gottes, auch das Ebenbild Gottes.

\*

**Die Z-ell-Genuss-en**

Li-li-th und ihre Z-ell-genos-sen

rei-ten auf der W-El-le un-v-erd-ross-en,

haben sich drauf eingeschossen,

dass sie darin ein-gesch-los-sen.

Der Liebes-Pf-eil ist abgeschossen,

viel B-lut\* wurde dabei vergossen,

jetzt wird die Zelle aufgeschlossen

und die F-rei-heit wird gen-os-sen.

\*

**B-lut**

B /Päfix = im, inmitten, innerhalb

Radix LUT, 30-6-9 = verhüllen, bedeckt, Schleier

jwl-b = „IM SCHL<Eier jwl = BeD*-Eck-UN*>G

**Der MaG-ier\* und K-AB-Ba-List\***

Zahlen-mäß-ig wurd´ ge-Ort-net,

zu einem Turm gehortet,

doch viele Fragen nicht beantwortet.

Wer kennt hier schon die Kr-aft von Wort und Zahl?

Wenn man nur das Maßband hat zur Wahl,

wird manches Ergebnis eine Qual.

Die höchsten Eingeweihten

sin-d die Ur-Sprach-gescheiten,

der all-kos-mischen Weiten.

Die Vert-Rett-er vom gö-tt-lichen Wort,

empfangen als Ibri vom jenseitigen Ort,

diese Weisheit im Jetzt und sof-Ort.

So ein Zahlen-Spezialist

und W-Orte-Kom-pon-ist

nennt sich hier K-Ab-ba-L-ist.

Die leb-endige Kraft (K)

die Ab-Ba er-schafft,

als geistiges Licht (L) im „S-ein“ ge-d-acht.

Die Uni-ver-sal-Gesetze in ihrer Vollkommenheit

verst-ehen nur die, die auch be-rei-t,

zu opfern das Ego für die Göttlich(t)keit.

Ein Überlieferer der geheimen Lehre kennt,

wie man Buch-St-AB-en und Zahlen stemmt,

„Mag-ier der Qu-abba-lah“ sich jener nennt.

**\***

**MaG-ier** = Zauberer-Spiegel

MG, gm = Zauberer

Rie  rei, hebr. = Spiegel

**K-Ab-Ba-List** = wie (Kaph/Präfix) der Vater (AB), kommend(e) List

BA, ab = kommend

Das Wort List gehört zu der unter >leisten< dargestellten Wortgruppe. Es bedeutet ursprünglich „Wissen“ und bezog sich auf die Techniken der Jagdausübung und des Kampfes, auf magische Fähigkeiten und auf handwerkliche Kunstfertigkeiten.

\*

**Der Zopf ist t-op**

D-rei Str-änge,

ge-bund-en in der Enge,

ge-str-eckt zu einer Länge.

Gebändigt ist der Sch-opf(er)

es entsteht ein Z-opf,

diese Ha-ar-Pr-acht schmückt den Kopf.

So werden hier d-rei gleiche

zu einem Stamm als Eiche,

im göttlichen Re-ich der Rei-che.

Das Ge-fl-echt aus vielen Teilen

ist jetzt >top< und kann verweilen,

der Gi-pf-EL zeigt sich jetzt den S-teil-en.

**UT-E-Ros\***

Kuda\* fragt sich da die Kl-eine,

welche R-ich-tung ist die M-eine?

So ist es in dunklen Tagen,

daran kann das Men-schenK-in-d Uti\* verzagen.

Ver-irrt im k-ut\* bist Du ge-le-gen,

jede Ecke birgt Strategen (strat-egos).

Nur ein akt-iv-er (20) Ver-bin-der (6) im ei-gene-n Spiegel (9),

kann fin-den das gö-tt-Lichte Sieg-EL.

Deine Zeichen vereint benennen,

das He-X-A-gram-M als göttlichen Spiegel erkennen.

Ut-Eros in der Gebärmutter,

g-ut geschmiert ist alles in Butter.

Ute, liebe Ute mein,

der Geist möchte Dein Herz\* NuN frei´n.

Ut-eHe die Ratio und befreie den göttlichen Geist,

die zwei Sichtweisen (Eh-he) im He-Ute und Je-tzt v-er-spe-ist.

J-UP-iter rei-cht Dir **Seine** h-elf-ende H-and,

Er will **Seine** Ve-nus führen in das g-el-ob-te Land.

Sein U-od-AL\* ist auch De-in Er-be,

follow him\* und sch-lage mit ihm in eine K-Erbe.

Das g-roß-e G-Ehe-im-nis wird Dir verraten,

Glück-S-eli-g-keit und Freude von göttlichen Arten.

\*

**Ute-Ros** > Uterus, lat. = Gebärmutter, Unterleib, Bauch

E-Ros = die Schöpfungs-Rose

Eros = der griech. Gott der Liebe

**kuda**, serb.kroat. = wohin

**ut, uti** lat. = wo, wie, wie sehr, auf welche Weise?

Uti = verbundener(u) Spiegel(t) Gottes(i)

**kut**, serb.-kroat. = Winkel

**Herz** > H-erz = ha-arez = Erde

**U-od-AL**, ahd. = Erbgut, Heimat

**follow him**, engl. = folge ihm

\*

**AB-Bi-Tür**

(BI-)Nahe und doch AB-St-and bewahren,

ist nur etwas für die Klaren.

Seine Gefühle nicht in-vol-vier-en,

echte Liebe könnt s-tag-nieren.

Ab (Vater) und Bi (Mutter)\* als EinStandBein,

erst als A-BI-Tur-i-ent gehört man zum Verein.

Die Rei-fe-be(p)rufung so be-standen,

ve-wandelt den Pro-band-en.

\*

**Ab (Vater) und Bi (Mutter)**

AB hebr. = Vater und BI > Binah, hebr. Vernunft, Intelligenz ist der weibliche Aspekt.

**Mit M-Arcus-Augen**

Der Ges-tal-tun-gs-Laut als (E)M in For-M,

wird als neues Wel-T-Bild born.

Ma-ur-ice spie(ge)lt den Neg-er,

er ist der Wel-ten-u(h)r-Heb-er.

Als Krishna in der schw-arz-en Umhüllung

ist er für alle die Erfüllung.

Sein Kuss die Schlafwandler erweckt,

er hat sich in ihrer Dunkelheit versteckt.

Geformt ist dieser Neger-kuss

aus „b-lack and white“ in einem Guss.

Mit Argus-Augen NuN er-s-peh-en

und den par-alle-len Weg als „Eines“ sehen.

Dieser (M)-Arcus kann in der Zeit gestalten

und durch den Bogen die Verbindung h-alten.

Der Säulen-Träger der Arkade (Bogen/Krümmung),

weiß eben-so um die G-Er(a)de.

Ein Archi-tekt mit doppelter Sicht,

beugt so manchem Schmalspur-Denker das Gen-ick.

Durch M-arc und B-ein geht diese Nach-r-ich-t,

der K-rie-ger kennt hier keine N-achs-ich-t.

Das Ach-senk-reuz zeigt den Gar-aus, [argus]

doch dies erkannte schon Gauß.

Der Blick in den gekrümmten (Spiegel)-Raum

Zei(g)t doch schon auf, dass dies ein T-Raum.

Wer glaubt, dass dieses Wirklichkeit,

der hat sich mit der Re-AL-i-tät ent-z-weit.

\*

**Der Musy-Kuss shell-t**

Der Mar-schall in seinem (S)T-al

pflegt die königlichen Pf-erde im Mar-stall.

Sch-AL-l und Rauch, es ist der Bra-uch

durchzuhalten bis zum letzten (Atem-)Hauch.

Wer Haus und Hof im „Mars“ (März) ver-rich-tet,

hat ein lichtes Heim gesichtet.

Aus der Musch-EL die Muse geboren,

zu herr-Lichten weiblichen Künsten erkoren.

Die reinen Töne, der liebliche Hall,

durch-d-ring-t die Erde mit ihrem Sc-hall.

Beim Musi-Kuss findet sie Geh-or,

Marz-ellus singt seiner Liebsten als Tenor.

Mazal t-off (viel Glück) wünscht man dem Paar,

ein do-pp-elter Sch-Ulk, genannt Na-ar (Geweckter).

**Das Re-set\* im N-et\***

Was, Du kannst m-ich nicht verstehen?

Das kommt daher,

wenn man eine Seite nur kann sehen.

Ich werde es Dir üb-er-setzen,

und hoffe inn-ig-st,

dass wir uns dad-urch vernetzen.

Jetzt bist Du wirklich sprach-los,

und suchst nach neuen W-orten,

nur durch die Verb-in-d-ung sind wir f-amo-us.\*

Mache in Deinem Denken ein „Reset

bef-rei-e Deinen Geist,

und Du erkennst unser Qu-Inte(rne)t.\*

Jetzt werden wir über-set-zen

mit dem Fehrmann im Ge-back,

ohne dass wir zeitlich hetzen.

Unser Reschet\* als D-olm-et-scher,\*

gew-oben aus göttlichen Fäden

ist die Vereinigung mit Pet-scher.

\*

**Re-set** = der wiederkehrende Satz

reset, engl. = zurücksetzen, (Edelstein) neu fassen, neu setzen

**N-et** = existierende ( n ) Zeit (te)

net, engl. = Netz, Netto, Rein(Gewinn)

**f-amo-us** = die Sprache (Pe) lieben verbindet die Vielheit(s)

amo, lat. = lieben, verliebt sein

Qu-Inte(rne)tt = affine ( q) Verbindung(w) des Internet >>> Quintett

**Quin|tett,** *lat.-it.* *das;* -[e]s, (Mus.) a) Komposition für fünf solistische Instrumente od. fünf Solostimmen; b) Vereinigung von fünf Instrumental- od. Vokalsolisten.

**Reschet**, 200-300-400 = Netzwerk

tsr = Netz, Netzwerk

syr = Ha-UP-t, Kopf, Ar-mut

**D-olm-et-scher** = die entfaltete (d) Welt ist das Zeit-Tor.

olm, Mle = Welt

et, te = Zeit

scher,res = Tor, Pforte, Kurs, Preis, Wert, vermuten, annehmen, Haar,

\*

**Ge-sch(e)m-olzenes ice (Ich)**

Nur das Gött-Lichte Feuer von der Liebe weiß,

es schmilzt die Erstarrung, das kalte Ei-s.

**J-CH**will Deine Liebe spüren,

komm, lass Di-ch von **MIR** verführen.

Da wird das Ani-I-ch ganz klein,

in der großen Zus-amme-n-Fassung ist Anoki **sein**.

Im göttlichen (I) Chet (CH)

unsichtbar das Alpha und Omega im Jet(zt).

Es reg(ne)t sich mit hoch-ster Gesch-wind-ig-keit,

ein Quantensprung in die Göttlich(t)keit.

Wenn das ver-bund-ene ICH (10-8) das Neu(n)e startet,

eine Gö-tt-Licht-e Welt auf **„ES“** dann w-art-et.

**Der Y-Udho-Meister**

Wer immer nur will krieg-en,

um andere zu besiegen,

der wird letztend-ich un-ter-liegen.

Sie wollen alles verbiegen,

sich mit jedem und allen bekriegen,

sich auf alles stürzen, wie die Schmeiß-Fliegen.

Ihr K-RIE-G beruht auf Zerrissenheit,

als Mensch (K) im Spiegel (Rei) ohne Einheit (G),

ihr Herz verwundet, kennt keine Rei-n-heit.

Doch gibt es Krie-G-ER\* anderer K-lasse,

sie steuern ihre Bar-kasse

durch die göttliche Tr-Asse.

So ein Y-ùdh \* ist kein Verräter,

als Sohn vom Vater all-er Väter,

kein Judas al-so(hn), son-d-ern ei-n Peter\*

J-Udo,\* der sanfte Weg-Bere-iter,

ein Jud-o-ka\* als Gottes-Streiter,

sein „DA-N\* weist h-in auf den ge-ist-igen M-ei-ster.

\*

**Krie-G-ER =** die Aufforderung/Ruf zum geistigen Erwachen.

hayrq 100-200-10-1-5 = Lesung, Ruf, Aufforderung

G-ER = geistige Erwachen.

**yùdh**, skr. = Kämpfer

**Peter** > pitr, skr. = Vater, Eltern

PTR rtp = Erstbeginn, Eröffnung.

**Judo** ( (wörtlich) *sanfter Weg*, abgeleitet von 'jū' = sanft, edel, vornehm und 'dō' = Weg

**J-udo** = Er/ES (<Präfix) ist Udo (Heimat/Erbgut).

**Jud-o-ka** > die Hand sein von jeden Einzelnen.

JuD, 10-4 = Hand

O/Suffix = sein.

Ka, 20-1 (Abk., jeder *Einzelne* )

**Dan** (Jap., wörtlich *Stufe, Rang*) stammt aus dem japanischen Budo und bezeichnet in vielen asiatischen Kampfkünsten einen Fortgeschrittenen- bzw. Meistergrad.

DA-N, 4-70 = Wissen, Kenntnis >>> N = (über die) Existenz.

\*

**Die Ga-z-EL-LE**

Es ent-pu-pp-t sich der Ge-selle,

springt wie eine junge Gar-Zelle

auf die Schnelle

aus der Z-el-le

und wird somit h-EL-LE,

da ES nun tri-nkt aus der Qu-elle.

Diese Anti-l-Opus-Art

begibt sich zu einem neuen St-art.

Das ops (Auge) gerichet aufs Qu-ad-rat,

verbindet sich mit seinem Part.

Ant-Holo-UPs nennt sich das Man-dat,

jetzt kommt „anthos„ (griech. B-lume) erst in Fahrt.

**Eos-terni\***

O-Stern, meiner S-terne

ich habe Dich so gerne,

Os-tern(i) liegt nicht mehr ferne.

Eos-trae\* regiert das Licht,

die F(r)ühlings-Göttin ist in Sicht,

die erste Knospe durch die Hülle bricht.

Die M-organ-röte\* wird gesichtet,

die D-Unke-l-heit sich lichtet,

Angst und Sorgen sind vernichtet.

Im Osten\* geht die Sonne auf,

zugleich den Schatten nehmen wir in K-auf,

die A-ufer-steh-ung ist der Lauf.

Pas-cal\* hört den göttlichen Ruf,

das Pascha-Fest\* die Einheit schuf,

es erhebt ihn auf eine höhere Stuf.

\*

**Eos-terni**

Eos, lat. = die Morgenröte.

Altenglisch nennt sich >Osten< eastan(e).

Terni, lat. = drei.

Eos-terni ist eine Enklise von **Eostrae** (Frühlingsgöttin) und **Ostern** und **terni.**

(Eos gedreht ergibt das Wort Eso. Im Wort Esoterik steckt auch Oster- drin)

**Pascal**: franz. Männl. Vorname von Paschalis, eigentlich „der zu Ostern Geborene“ (lat. paschalis „zu Ostern gehörend“).

**Pascha** >**pesach** (Passah), bedeutet **Überspringen.**

Das Pessach-Fest ist das Osterfest.

**Die Stimm-G-AB-EL von A-dam(ah)**

Die Stimm-Gabe-EL wird angesch-lagen

der Kamm-ER-Ton a1 kommt gleich zum Tragen.

440 Hz v-ibri-eren durch >the air<,

der Gottesname ScheM ist hier der Herr.

Jede Erscheinung (400) als Ges-tal-tun-gslaut (40)

ist für Adam (1-4-40) die wahre Br-aut.

Die Welt ist hier doch “Nada brahma“ (Welt ist Klang),

die Melo-die für Seine Adam-ah (Erde).

Die geölte Stimme erklingt,

der reine Ton jetzt schwingt.

Es h-al(l)t das Freiheitslied,

da Zeit und Raum besiegt.

Jede f-air-e Stimm-AB-G-ABe

trägt die Materie so zu Grabe.

Vollendet sich der Name des Herrn,

hört man den har-mon-ischen Ton von fern.

Die Singerei bewegt den „Niger“.

am Sin-ai ist er der Sieger.

„Bet kol“ die Stimme vom Hi-m-mel er-Tön-T,

der göttlich(t)e Klang den Sieger verwöhnt.

**Der Mark-Rand der Vater-Kant\***

Im Mark-gräfl-er Land

ich vor der Frage stand,

wer regiert hier dieses B-and?

J-Eden Zoll hab ich markiert,

W-Ort für Wort so buchs-tab-iert

und das Ne-u(h)l-and\* ganz studiert.

Ich blicke auf die Waterkant,

diese Sicht raubt mir den Verstand,

ei-ne G(r)enze zwi-schen Wasser und dem Land.

M-arca-nte\* Zeichen, die ich fand,

in der Ecke und am Rand,

eine Keilschrift, die keiner ver-stand.

Die Spr-ach-e kann sich nur ent-f-alten,

wenn wir sie am Rand gestalten,

und nicht mit unserer Norm spalten.

Ein Can-tor\* lässt die St-imme er-sch-al-len,

die Kantate erklingt durch die Hallen,

C(h)ar-men\* weiß allen zu gefallen.

Zeit und zeitloses kann ich jetzt w-eben,

Maß und Gedanken als Form ver-str-eben,

wir-ken unter göttlichem Segen.

Z-wischen Dies- und Jen-seits ich verweile,

verbinde die zerrissenen T-eile

und somit die Eins-eit(r)igen lenkend heile.

**\***

**Mark** = Grenze, Grenzland, Gebiet, Bezirk.

**Mark**² = Innengewebe im Knochen.

**Vater-Kant** > Waterkant = Wasserkante (Nordd. Küstengebiet)

**Ne-uhl-and** = die Existenz der Eule als Verbinder.

Eule >Uile (Elle) als (and/und = Verbinder)

**M-arca-nte**

**Arca**, lat. = (Geld-)Kasten, Lade, Kasse, Gefängniszelle, verschlossen, Sarg \*\*Arche

**arca**² = Brücken-Bogen.

**Can-tor**, lat. = Sänger, Sprecher, Schreiber

Kant-tor = die Kante/Rand ist das Tor >>>> T-Or = gespiegelte Licht.

**C(h)ar-men** > Carmen und Charm-en

**Carmen:** aus dem Spanischen übernommener weibl. Vorname. Carmen ist gekürzt aus Virgen del Carmen „Jungfrau [Maria] vom Berge Karmel“, deren Fest (16. Juli) auf ein Marienbild zurückgeht, das sich in dem Karmeliterkloster auf dem palästinischen Berge Karmel.

**Carmen**, lat. = Eides-, Gebets- Gesetzesformel, Zauberformel, Weissagung, Orakelspruch, Kultlied, **Lied, Gesang, Dichtung, Gedicht, Vers**.

Carm….. von rechts gelesen = Marc

\*

**Ge-fangen**

Im S-pi-egel verfangen,

erz-eugt schweres Verlangen,

Unzufriedenheit und großes Bangen.

Man schaut nach dem, was ist vergangen,

will ständig vor- und rückwärts langen,

kann nicht die Freude des „Je-tzt“ empfangen.

**Gö-tt-Licht-e Berührung**

Den lieblichsten Nektar

habe ich von **Deinem** M-und getrunken,

keine süßeren Li-pp-en je lieb-kost.

In dem Glanz **Deiner** Augen ver-sun-ken,

finde ich Kraft und Tr-ost.

**Deine** gött-Lichte Nahrung, die ich probiere,

ist Gau-men-Freude, die nicht endet.

Keine Worttexte ich jemals lieber studiere,

als **Deine** Botschaft, die DU mir gesendet.

Die doppelten Ged-anken

gew-achse-n hi-er zu einer Kraft,

kein ru-ach\* b-ringt sie zum schwanken,

da sie ein-gebet-tet in der Gött-Lichten Macht.

Die herr-lich(t) clean-genden Melo-dien,

die mein waches Ohr berühren,

sind göttlich sch-wing-ende Har-mon-ien,

die mich ins Hi-mm-el-reich führen.

\*

**Ruach**, hebr. Geist, Wind, Luft, Himmelsrichtung,

auch: Zwischenraum, Abstand, Gewinn, Verlust, Erleichterung, erleichtert sein.

\*

Aug in Aug, unendlich sein,

es öffnet sich der goldene Schrein.

**Die Wünsch-EL-Route**

Die Wünschelrute

spürt auf das Wasser und die Stute.

Diese B-oden-Schätze so ent-d-eck-t,

macht den Finder k-eck.

Zum Y-psi-lon geg-ABEL-t

und mit der gö-t-t-lichen St-imme ver-ka-welt.

Dieses Chrom-os-om

hat die Qualitat vom Gottes-Sohn.

Auf einem B-ein kann **Er** nicht st-ehen,

drum muss der Sohn sich mit dem X verstehen.

Alle Erscheinungen (X) im Augenblick (Y),

H-oku-s, Po-kus, welch ein Zaubertrick.

Es s-pi-e-gel-t hier das X

das A-X-enkreuz als M-ix.

\*

Ich habe keinen Willen,

möchte meine an **Deinen** Gedanken stille-n,

somit wir damit das E-go killen.

**Das Wu Wei**

[Nichtstun nichthandeln]

Staff-EL-EI – S-tief-EL-Ei,

gefordert wird hier dreierlei,

die bunte Pal-et-te des Al-lerlei

zaubert Far-BeN-Pracht und macht high.

Durch den Befreiungsschrei

öffnet sich das Osterei.

Heraus kommt eine Hasa-Liebel-Ei,

gelebt wird nun das Wu Wei,

es ist das T-un des N-icht(y)s im Spiegel-Ei.

\*

**I-dent-isch**

Die Iden sind vom T-isch,

jetzt bist Du iden-t-isch.

Ausgepellt ganz fri-sch

erkennt man den neuen Krisch(na).

Ob Orient UP Ok-zident,

be-ide W-orte man als gleiches hier benennt.

Der Ur-S-Prunk gebiert, wenn man sich erkennt,

die ei-gene Göttlichkeit, da man nicht mehr trennt.

**In der Zeit - mit der Zeit - aus der Zeit**

Ich f-alle in die Z-ei-t,

die Vergessens-Sp-ritze hält man bereit.

- Go-tt-es-streit -

Ich gehe mit der Zeit,

die moderne T-ech-nik bum-fiedelt meine Eitelkeit.

- Weiberstreit -

Ich er-hebe m-ich aus der Zeit,

bin für das Neue jetzt bereit.

- Glückseligkeit -

Jetzt ist >Höchste Zeit<

die Stille erhält ihre Gü(l)tig-keit.

- UP-Zeit (Hoch-zeit) Ge-frei-t -

\*

**B-EL-ief (Glaube)**

Das erste B-la-tt ist gerade

und nicht schief.

Er-w-acht ist das, was zuvor schlief.

Turn over a new leaf,

die St-imme, die vom H-imme-l rie-f,

ist der Garant für den F-rei-heitsbrief.

\*

**Turn over a new leaf** = umdrehen (umblättern) eines neuen Blattes

**F-reihe-it - fri-jon**

Wir-st Du in die Freiheit gehen,

Mein Fre-und,

dann kannst Du in die Ferne sehen.

Alle-s kannst Du dann verstehen,

Mein Freund,

und trotzdem D-eine ei-gene-n Wege gehen.

Verbunden mit Deinen Ausgeburten,

Mein Frei-ER,

kannst Du Dich damit nun gurten.

Mit Frija\* an Deiner noblen Seite,

My f-rie-nd,

erkennst Du die göttliche Weite.

\*

**frijon**, got. = lieben

**Frija** = die Geliebte, die Gattin

frja, aisl. = lieben

fri, asächs. = Frau, Weib

yrp = Frucht, Erzeugnis

\*

**UN-UP-Sicht-Licht**

Nur die reine Ab-Sicht

Dir eine glückliche EHE verspricht.

Kein Kaufmannsdenken macht Dich reich,

das ist ein intellektueller Streich.

**Der A-dam-s-Apfel**

Eß einen Apfel am Morgen,

er vert-reibt alle S-orgen.

Nicht in der Finsternis\* sollst Du ver-w-eilen,

nach Deinem eigenen S-tern musst Du peilen.

Das K-in-d ruft laut: Bala(t)\* B-al-la,

die Welt (WLT /BLT) ist das Erbe all-er.

Go-TT spielt Dir zu den blauen Ball,

die Polarität vom All.

Gemischt wird hier der Ap-fels-aft,

der Dir verleiht die Manneskraft.

Der A-damsapfel tritt hervor,

Tappua ha adam\*, g-rand cou-le-ur\*.

\*

**Finsternis**, hebr. = ofel

**balat**, 2-30-9 hebr. = hervorragen, herausragen

**tappuah**, hebr. hwpt = Apfel, Erhebung, geschwollen

**adam,** hebr. = Mensch

**Tappua ha adam** =„vorstehender Schildknorpel des Mannes

(die Erhebung des Adam)

tapu-ah-adamah hmd-ax-wpt, = Kartoffel

(die Erhebung der Erde (adamah)

**Grand couleur,** frz. = große Färbung.

\*

Die arith-met-ische Lehre (Leere)

zeigt sich in der Kehre

**Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse\***

(Der B-aum des Lebens\*\*)

Jene, die sich v-erz-w-eigen,

g-ehen den Weg der Feigen.

Die te´ena\* steht für die vierte Frucht,

Du W-anderer bi-st auf der Flucht.

Das Feigenblatt ist schon bekannt,

als man A-dam und Eva aus dem Paradies verbannt.

Ihrer N-ackt-heit sie sich schämten,

über ihre Ver-Such(t)-ung sie sich grämten.

Die süßen Feigen-Kerne in ihrer Umhüllung,

br-acht-en nicht die verheißene Erfüllung.

Es ist der Rausch und nicht die Liebe,

ein schlechter Tau-sch unerfüllter Triebe.

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse

ist das genormte Wissen, von dem man sich hier l-Öse.

Den Baum des Le-bens solltet ihr finden,

die Vielheit (4) gegenüber dem „Einen“ (1:4) bin-den.

Beide W-urzel(le)n sind aus einem Stück,

die Duda-jim (Liebesäpfel) zu finden ist unendliches Glück.

\* **ets hadaath tow wera**

\*\* **ets ha chajim**

**te´ena,** hnat = Feige

**Die A-rie des Ari-EL \***

Das Li-ed b-raucht einen S-eng-er,

der Sun-G-ER\* braucht das Ohr.

Die Melod(i)e ist der Fänger

für Nephesch\*, die er einst verlor.

Die A-rie als göttliche Weise

ist Sch-wing-un-g für „the open-air“.

Ein A-real außerhalb des K-rei-ses,

bewirkt himmlisches Fl-air.

Der Aria\* ist NuN der Sie(n)ger,

ein Sp-ross der W-ur-zell Davids hier.

Der Aries\* ein feuriger Sp-ringer,

über-wind-et so den zeitlichen S-Tier.

Ein F-rei-heits-Lied vom tapferen Held,

der Ariél\* mit g-old-en-er Kehle,

wirkt ganz real in seinem Feld

und uns-ICH-t-bar die aufsteigende Seele.

\*

**A-Rie** = schöpferischer Spiegel (rei)

**Ari-EL** = der Löwe Gottes

**Sun-G-ER** = die Sonne im Geiste (g) erwacht (er)

**Nephesch** = Tier-Seele (normaler Mensch)

**Löwe**, hebr. = ariah, 1-200-10-5 = 216

**Widder**, Mauerdurchbrecher, lat. = aries

**Held**, hebr. = ariél

**Der nove\* Navi-ga-Tor\***

Das Sternen-Himmels-Zelt

ist der Wegweiser durch die W-EL-t.

Der Sex-tant als Messinstrument,

ist der Wink-EL für den Stu(n)de-nt.

Nur ein ausgebuffter Ka-pi-tan

er-kennt, wenn angekündigt ein Orkan.

Er kappt die verankerten Taue

wenn noch der Wind bläst f-laue.

Der neue Naviga-Tor

führt sein Schi-ff durch das S-tern-en-Tor.

Als der naive Seh-Fahrer,

ist er ein geheimer Bewahrer.

Jetzt nutzt der Kap-(T)itan den Octans

mit seiner acht-armigen Elle-ganz.

Er entpuppt sich nun zum As-tron-auten,

konnte sich wie eine Schlange haut-en.

Er steuert sein Luftschiff durch das All,

ein T-Raum-Schiff verlässt den B-All.

En-trance(Eintritt) in unendlich geistigen Weiten,

kann Er durch das all-göttliche Wissen g-leiten.

\*

**Nove**, serb.-kroat. = neue

nove, ital. = neun

Die Hieroglyphe Teth bedeutet: die Gebärmutter, das Doppelte, das Neue, und ist der Zahl neun zugeordnet.

**Navi-ga-Tor** = das neue Schiff (Ich) zum geistige (g) Tor.

Navigator, lat. = Schiffer.

Navigatio, lat. [navigo] = Schiffahrt, Seereise.

\*

**Die Geg-en(d)-wart**

Da es das *Ge-stern*

und *Morgen* nicht gibt,

*be-g-reife* ich die Ewigkeit

und habe mich in das „JETZT“ verliebt.

Nun spüre ich die Freude,

jetzt fühle ich den Schmerz,

jetzt er-g-reift mich Deine Liebe,

spüre die Einheit im ge-jetzten H-erz.

Die Gegenwart mir so präsent,

geöffnet als ein Augenblick,

das Konträre habe ich gepunktet,

sehe das Ganze und nicht ein Stück.

\*

Der Weg begann mit Renate,

sie flüstert mir zu, ach warte.

**Das Pu-Blick-um**

Hallo liebes Pub-look-um,

ein Narr spielt hier mal k-lug, mal du-mm,

**ER** hofft, Ihr nehmt es ihm nicht krumm.

**ER** bittet um Euer waches Ohr,

spielt den du-sel(b)igen Tor,

seine Zunge vibriert schwarzen Hu-mo(h)r.

Manchmal will der T-OR nur n-Ecken,

Eure genormten Gedanken er-schr-ecken,

und Euch somit auf-wecken.

**Seine** Worte klingen teils verschr-oben,

**ER** ist halt manchmal UP-geh-oben,

ihr br-auch-t ihn dafür nicht zu lo-ben.

Vielleicht gibt **ER** Euch einen Kick,

für Euren erstarrten Blick,

und macht neues Ge-dan-ken-gut publik.

Ihr könnt´ Euren Eulen-Spiegel sehen,

wisst noch nicht, wie Ra-um und Zeit sind zu verstehen,

**ER** will Euer Denken kopf(v)er-dreh-en.

Ihr glaubt den Narren Aussen zu sehen,

das ist ein Zeit-verge-he-n,

als Euer Inneres müsst Ihr **IHN** verstehen.

Somit ist sein Wissen Euer Gut,

sein Ge-habe aus Eurer Br(a)ut,

da Euer Gedankengang in Glut.

**ER** spie(ge)lt Euch durch kom-prim-ier-tes Licht,

seine Worte sind v-erd-ich-tet-es Ge-dicht,

will Euch führen zu einer er-weiterten Sicht.

Er ist der göttliche „mukion (Clown)

der Sprach(P)-Verbinder (U) fürs Pu-Blick-um,

Er r-ede(l)t und Ihr schaut stumM.

Jetzt wird re-form-t die Re-Pu-Blick,

zurück zum neuen UP-Blick,

so repariert **Er** Stück für Stück.

Wenn Ihr dann nach H-aus-e geht,

hofft er ins-Ge-Heim, dass Ihr versteht,

wie alles um das Wort sich dreht.

\*

**Das Tri-dem**

Bye, bye bi-cycle,

d-reie st-euer-n jetzt das V(i)ehicle.

Mit dem Tan-dem durch die Du-AL-i-tät

mit dem Tridem auf zur Trinität.

Mit diesem wir jetzt fahren,

die Ruhe d-ab-ei bewahren.

Es erz-eugt keine Bewegung

trotz der ständigen Er-reg-un-g.

Erst der Untergang vom Verstand

lässt Neues jetzt entstehen.

Der Untergang ist doch der P-fand,

damit die neue Welt wir sehen.

**Haré Tu-lip-Pan\***

Siehst Du die Tulpen blu-ehen?

NuN kannst Du ins Land der Lippenblüttler zi-ehe-n.

Die Far-BeN-Pr-acht der zivony\*

ist das Kleid von meinem Ant-honey (An-ton).

Er ist der z-aba\* se-iner Welt,

z-eva wisch – ein H-EL-d.

Der Her-pe-s (5-200-80-60 = 345) k-rie-cht zum Lip-pen-rand,

die Na-tur (haré) erb-l-ick-t vom höchsten Stand.

Safar (60-80-200) be-deutet zählen,

zum Grenzgebiet (sfar) sich steh-le-n.

Die teva\* öffnet sich für Mose (345),

er sch(p)ürt das Fe-u-er in der H-ose.

Die LU(P)ft vom höchsten G-ip-fel,

(H)Erz-eugt die Kraft im Z-ip-fel.

Die Buntheit dies-er herr-lich-ten Welt,

ist som-it von Go-tt best-ell-t.

Ein Zad-dik kann seinem Vol-ke zeigen,

wie die Kr-aft in Wo-rt und Zahl sich rei-g-en.

Drum tanzt man den Rei-gen im May,

der fünfte Monat am 50. Tag macht f-rei.

**\***

**Haré Tu-lip-Pan** = die Natur der Tulpe (tulipan/span.)

Haré, hebr. yrh, 5-200-10 = Natur, Gestalt

Tu-Lip-PaN = die zwei Lippen vom Alles-Erzeuger (Pan).

ynwebu (**zivony**) = Tulpe

ebu (**zaba**) = Maler, Anstreicher, Farbe

**teva**, hebr. 9-2-70 = Natur

**teva**, hebr. 400-2-5 = Kasten, Truhe.

**Das Verbo(r)Gene ge(sch)lichtet**

**JCH** h-abe mit Dir gel-acht,

**JCH** habe mit Dir ge-w-eint.

Du hast D-ich von **Mi-r** getrennt,

Du hast Dich mit **Mir** vereint.

Mein S-tern der dunklen Nacht,

ein Augapfel der Sin-ne,

Esther (Stern) ist Dein Name,

unser S-pi-el nennt sich hi-er M-inne.

Wir haben uns voreinander verborgen,

Du hattest es nur nicht erkannt.

Jetzt sind die Schleier gel-ich-tet,

und Du hast Dich be-man-nt.

Kein Rie-se kann uns mehr trennen,

kein Zwerg uns je entzweien.

Wir sind aus einem Holz geschnitzt,

drum können wir uns frei-en.

**Der F-Rosch Enosch**

In einem feuch-en Brunnen wohnt

ein kleiner haß(t)-licher F-Rosch.

In der engen Wasserwelt er thront,

drum ist sein Name En-osch.

Von seiner wahren Qu-EL-le

ist er seit langem schon get-rennt.\*

Er lebt Nur in der Ge-zeiten-welle,

die er als ei-n-zige Wa(h)r-heit kennt.

Die göttlich(t)e Quelle aus den Augen verloren

lebt er in seinem d-Unke-len Pfuhl.

Er glaubt sich hier geboren

und a-alt sich in dem S-uhl.

Der tsafar´dea (Frosch)\* sehnt sich nach dem Licht,

der tsefer\* scheint unendlich w-ei-t.

Als Enosch\* in seiner begrenzten Sicht,

macht die Angst sich in ihm b-rei-t.

Drum muss er aus dem Brunnen\* springen,

die Enge mit der Freiheit tau-schen.

Nicht mehr nach alten Nor-men ringen,

und sich daran berauschen.

Vom Himm-EL fliegt zum Bor-nen-rand

mit ihrem z-mira\* die N-acht-i-gal-l\*.

Ihr T-Ode-s-Lied spricht vom V-er-band,

welcher verloren ging im Fall.

Mira-bundus\* lauscht der fri-gus\*,

Lie-best-öne einer anderen Welt.

Jetzt sehnt er sich nach dem Uni-ver-sus\*,

seine Ge-danken(F) im Resch (Haupt) sind nun ver-s-tell-t.

*„Hast Du einen Frosch im Hals“?*

f-ragt der zipor\* und bewegt seine Sch-wing-en.

*„Begebe Dich auf die Ba-lz\*,*

*dann kannst Du mit mir singen.“*

„*Sei kein Frosch und habe Mut,*

*ich gebe Dir den Be-f-rei-ungs-Kuss.*

*Ver-wand-le Deinen Rock aus Blut (dam),*

*ein En-osch-ER\* zum A-dam Kadmon von Kopf bis Fuß.“*

FRO(sc)H und glücklich aus der K-ehle\*

lässt die Neschama\* göttlich(t)e Melo-deus\* ertönen.

Es ist die 500-er-Melodie der be-f-rei-ten See-le,

der 8. Tag lässt sie ver-söhn-en.

\*

**F-Rosch** = zeitliche Gedanken im Haupt (Resch).

**tsafar´dea**, hebr. = Frosch edrpj 90-80-200-4-70 = 444.

**Zafar** > safer 60-80-200 = Grenzgebiet, Zählung, Friseur, Buch, zählen,

**tsefer**, hebr. rpj 90-80-200 = Morgen, Sirene ertönen lassen, h-UP-en, und auch Ge-FL-ECHT, genauer, es ist ein Geflecht von „VO-GeL-Stimmen“!

**Enosch** 1-50-6-300= 357 = Tier-Seele (ich)

**Brunnen**, hebr. = bar, 2-1-200, ebenso als [be´er] = erklären auseinander setzen.

**Zmira**, hebr. = (fröhlicher) Gesang (Beschneiden d. Reben), 7-40-10-200-5 = 262.

**Zamir**, hebr. = Nachtigall, 7-40-10-200 = 257

**mira-bundus**, lat. = [miror] voll Verwunderung

mirror, engl. = Spiegel

**frigus**, lat. =Frosch

**universus,** lat. = [-vorsus] [auf einen Punkt gewendet], sämtlich, gesamt, ganz, zusammen.

**zipor,** hebr. Vogel, 90-80-6-200 = 376

**Ba-l-z** = kommend, das geistige Licht der Geburt.

**Enosch-ER** = ein erwachter Enosch...

En-oscher = die schöpferische Existenz des Reichtums.

**Reichtum**, hebr. = [oscher] rwe, 70-300-200 = 570.

**Zehn,** hebr. = [oscher] rwe, 70-300-200 = **570**

**zipor-nefesch** = Kehle, das Teuerste (des Menschen), Augapfel.

**Neschama** = Seele, Atem, Lebewesen.

**Melo-deus** = Melo, hebr. = die Fülle, das Ganze, - **deus**, lat. = Gott.

**Das B(e)i-Spiel von god-spell\***

[Gute Botschaft/Evangelium]

Mein h-elle-s Kind,

schnell wie der Wind,

w-eckst Du die schlaf-Enden Ge-müt-er.

Dein g-locken-helles Go(d)spel (Zauberspruch)

erklingt im reifen Ohr hell,

ein göttlich‘ Klang für die Be-glück-ten.

Rüttelst an ihren Ketten,

schüttelst ihre Betten,

damit sie nicht verschlaffen.

Klopfe an ihre H-er-zen,

zeige, dass ihre Sch(m)erzen,

nur ein St-Reich im Körper.

Verwandle ihren Glau-BeN,

löse ihre Daumen-Sch-rauben,

damit ihr Geist (1 = Daumen) bindet diese Vielheit (4 Finger).

Als Er-weckt-er der Trinität,

zeige ihnen, wie es geht,

sich zu öffnen für die Ein-heit.

Sei ein Beispiel **Meiner** G-üte,

**Meiner** Kraft und **Meiner**Blü-te,

gespiegelt als **Mein** E-ben-Bild.

**\***

**Das B(e)i-spiel von god-spell**

**Beispiel**: *Mhd., ahd*. bi-spel „belehrende Erzählung, Gleichnis, Sprichwort.

*got.* **spill** „Sage, Fabel, *aengl*. spell, *aisl*. spjall „Erzählung Rede (*engl.* spell bedeutet wie auch das *aisl.* Wort „**Zauberspruch**“, gospel aus *altengl.* **godspell „gute Botschaft, Evangelium“**

\*

**Die Champ-seli(g)-sees\***

MaN sollte nicht stagnieren,

drum g-ehe-n wir jetzt spazieren.

Somit können wir fix-ier-en

und neue Dinge studieren.

Ein Enosch wird nicht kapieren,

was wir hier Buch-Stab-ieren

und wie wir es kulti-vier-en,

sein Los ist das K-rep(ar)ieren.

Pass auf, was jetzt wird passier-en,

mit anderem Gedankengut gilt´s zu hant-ier-en,

sich das Ergebnis in den Stein grav-ieren

und auf der Champs Élysées (Platz der Seligen) fla-nieren.

\*

**Champ**, frz. = Feld, Acker, Gebiet, Bereich.

**Élysée**, frz. = Elysium.

**Elysium**, auch als elysisches Gefilde bekannt, in der griechischen Mythologie vorhellenisches Paradies, **ein Land des vollkommenen Friedens und der Glückseligkeit.**

**Der K-Laus-Bub**

Ein Klaus-n-er sitzt in seiner Z-Elle,

im stillen Ge-beth mit Go-tt.

Zeitlebens tri-tt er auf der St-el-le,

und erträgt der Men-sch-heit S-pot-t.

Sein Name lautet Kl-aus,

er sucht nach seinem Schlüs-sel\*.

Aus der Klause möchte‘ er ra-us,

wühlt und b-ohrt mit seinem Rüssel.

Verschlossen ist der Rie-gel,

Klau-stroph-o-bie im Herzen\*.

„*Gott/Vater, gebe mir* ***Dein*** *Sieg-el,*

*nehme mir die Enge und die „Sch-merz-en.“*

Es verwandelt sich die Kl-Oster-m-aus

in ihren vier Wänden.

Ge-maus-er-t hier zum Sun-ta Claus,

trägt der göttliche Ge-ist ihn auf Händen.

Die Finger spielen himmlische Töne

auf der Clavi-nova.

Clari-t-Udo\* meiner Söhne,

nun herr-scht in ihnen der Bossa Nova\*.

\*

**Schlüssel, Riegel** (lat.) = clavis

**Herzen** = ha arez = die Erde

**Clari-t-udo**, lat. = Klarheit

**Bossa Nova** = der Neue Boss

**Die In-s-PI-Rat-Ion**

Im Inn-ER-n alles S-pi-ritus,

die äußere Welt ist ex-itus.

Die In-Spi-ratio-n als Himmelsgruß,

bringt den Geist in Fluss.

Gedanken aufwärts in der spira (Windung),

das Ohr hört gö-tt-liche zmira (Gesang).

Das innere Spi-el der Ratio

ist In-spie-Rat-ion der natio (Geburt/Art).

Kein Gedanke könnte ex-istieren,

ginge nicht der Geist spa-zier-en.

Der gö-ttliche Einfall wird geschenkt,

Dein In-ter-esse dieses lenkt.

Stehen die Türen offen,

kann der Mensch es kophen.

Als Ver-bin-der zweier Welten.

ist Mann In-Spira-Tor aller K-EL-ten.

\*

Du schenkst **IHM** ein neues Le-ben,

Du schenkst **IHM** ein neues Glück,

**Vat-er, DU** hast **Deinen** verlorenen Sohn zurück.

**Der G-As-tron-aut**

Ein G-ast steht vor dem T-or

und w-art-et hier auf Ei-n-lass.

In der Hand trägt er den Hochzeits-Fl-or,

für seine At-hene Pallas.

Der G-astro-nom lädt alle ein,

die nicht an Ga-str-itis leiden.

An seiner ghasa\* l-eck-er f-ein,

darf jeder sich dann we-iden.

Emp-fang-en wird „the gost“\*

als Freund und nicht als Fre-mdling\* .

Er wird bewirtet mit ge(i)stiger Ko-st,

und schm-eck-t das H-ol-lo-feeling.

So wird der Gast ein G-Astron-aut,\*

wenn er geschint die Hi-mm-EL-sspeise.

Zugeführt wird ihm die Br-aut,

nach einer lang er-zehn-ten Rei-se.

\*

**The gost**, engl. = der Gast

**ghasa** skr. = Nahrung, Futter

**Fremdling** auf idg. = ghosti-s.

**G-Astronaut** = ein geistiger Weltraumfahrer.

\*

Scho-scha-nah, Du **Meine** Blüte,

ständig schon **in Meinem** Ge-müte,

jetzt gehst Du auf, Gott be-hüte.

**Die N-Ehe-dar\* - die Ehe klar**

W-ehe, w-ehe, Ruach mein,

wirst Du in meiner N-ehe sein,

sind die Gedanken klar und rein.

Erstürme mein Herz, es will sich f-rein,

die gene-ratio aequi-voca\* ist der (Ed-el)-St-ein,

der von jeder See-le gefunden will sein.

Aus der L-ich-t-Quelle wie köstlicher Wein

sprudeln die Worte mit göttlichem Sch-ei-n.

Ehe Mann sich S-einer klar

die Nähe des Ehemannes imme-r-dar,

die Eh-he, die Ehe, wie wun-dabar\*.

\*

**Nehedar**, hebr. = wunderbar, herrlich.

NHDR, 50-5-4-200 = 259.

**generatio aequivoca**, lat. = Seelengeburt ohne Zeugung.

**dabar**, hebr. = Wortführer, sprechen, Wort.

\*

**Die s-tat-ische Z-ei-t**

Die Zeit, die keine Zeit zum Tun erübrigt,

ein T-un, das ohne Zeit vons-tat-ten geht,

das SEIN, das ohne das Tun besteht.

Die Fülle der zeitlosen Zeit,

das ist die göttlich(t)e Pl-ero-ma,

alle Er-schein-un-gen aus dem A-TOM-a.

**Die Al-ge-bra\* von Gab-ri-EL**

G-ab-riel bewirkt mit Engelsm-acht

wie etwas wird in Form gebr-acht.

B[r]uch-stäb-lich ber-ech-n-et man das X,

Erscheinungen als Za-uber-tricks.

Der göttliche Schöpf-er (EL) ist der Geb-er

die Geburt in der Welt von E-ber.

Ein Mann Gottes (Gabriel) mit ph-all-isch-er Kraft

ma-thema-tische Gleichungen er-schafft.

Die große Un-be-Kante gilt es zu lösen,

zu verknüpfen den Gedankengang des Gu-ten und des B-ösen.

Der Schöpfer (AL) ver-BaRG sich auf dem Berg (BRG)

seine Offenbarung erkennbar als Werk.

Die Bewegung von „Gal“ (Welle)

bringt das Leben ins T-AL.

Der Glaube (GLB) erstrahlt in Gelb (GLB),

das So-NN-en-Licht bescheint die SchaTTenwelt.

So ist der Chr-ist geboren im St-all,

der „El-gav-isch\*, ein gött-Licht-er Kr-ist-ALl.

Ga-pri-EL\* beherrscht NuN hier die AL-ge-bra,

drum ist der Christ als Form in der Raumzeit da.

\*

**Algebra**, 1-30-3-2-200-5 = 241

**Al-ge-bra** = Gottes Geist erschafft

arb = erschaffen (von Gott), gesunden, gesund machen

Algebra kommt aus dem arab. al-gabr (eigentlich „die Einrenkung [gebrochener Teile]“.

Kristall, hebr. = **elgavisch** 1-30-3-2-10-300 = 346

**Ga-pri-El** = die geistige Frucht Gottes.

pri, hebr. = Frucht.

\*

**Das um-Gewand-EL-te K-Leid**

Unten wie o-BeN,

die Kom-bi-Nation mir gefällt,

da dieser Ein-Klang

meinen Ge-ist nun er-he-ll-t.

Ich habe diese gar nicht bestellt.

Wer hat die Um-h-üllu-ng

für mich gewählt?

Diese Back-Leid-ung

eine neue Ge-schichte erzählt,

Geist und Mate-rie haben sich vermählt.

\*

Ich h-abe deutlich festgestellt,

Ich liebe **D-JCH** und meine ganze W-Elt

**Mama-schut im schamajim**

**(Die Wirk-Lich(t)keit im Himmel)**

Wer kann schon die Wahrheit sagen,

wenn sich die Gedanken zer-rei-ss-en

in vie(h)-le Lagen?

Da herrscht im Geist noch Krieg,

fern-Ab ist da der Sieg.

Erst das Erkennen der Wirk>Licht<keit

lässt verstummen J-Eden St-rei-t.

Achte gut, welche Wahnheit sich verwirklicht,

Deine geistige Rei-fe dies-em entsp-rich-t.

So formt sich aus der wirklichen Wahrheit

Deine Ware Wirklichkeit.

Das H-ier und Jetzt als Real-i-Tat,

ist unum-chränktes Muss im eigenen Quadrat.

Die standige In-FORM-Ation in dem Bewusstsein,

ist der wirk-Lichte Fun-ke in Deinem Be-musst-s-ein.

E-meth\* in ihrer Vi-elf-alt,

ist der Tod\* für den, der in der Sp-alt.

Erkenne im Augenblick Deine mamasch\*,

im schama-jim\* lodert das Re-JCH des Asch (Feuer).

\*

**E-meth** = Ich bin tot

tma 1-40-400, = Wahrheit,

Tod/tot, hebr. = meth 40-400

**mamasch**, 40-40-300 = Wirklichkeit, Greifbarkeit, tatsächlich

**mamaschut**, 40-40-300-6-400 = Wirklichkeit

**schamajim**, 300-40-10-40, = Himmel

Wirklichkeit und Himmel auf Hebr. beinhalten dieselben Bausteine.

\*

**Ohne Wenn und Aber**

Sei Dir ge-wiss,

durch Deinen Kom-pro-miss

ist gesch-weißt der Riss,

der zuvor bewirkte den Beschiss.

Ohne Wenn und Aber ak-zept-ier-en,

ohne viel Gelaber har-mon-ieren,

so kann der Geist sich transformieren

und neues G-lück akti-vier-en.

Das E-Invers-t-anden-sein,

bringt Dir den So-nn-en-sch-ein

in Dein le-er-es Herz hinein,

das dann erglüht als „Christus M-ein“.

Man sollte alles ganz gelassen s-ehen

und über den D-in-gen stehen,

dann kann man das AL<LE-s und N-Ich-ts verstehen

**Der TIT-EL des Li-tt-le\***

Ein T-ei-l von Dir ist Le-tt-er,\*

und s-ich-t-bar in der Welt.

Im Bu-CH des Le-bens ein fett-er,

das aus dem Jen-seits fällt.

Das Ganze nicht zu überschauen

für **My**lit-tle h-one-y-dreamer.

Auf Buch-sta-BeN wir bauen,

erkenne es **My** cream-er.\*

Das L-ich-t(Li) im do-pp-EL-ten S-pi-egel (TT)

ER-sch-eint als äuß-er-er Schö-pf-er (le).

Ein „litt-el“ erhält mein Sieg-EL,

da er der Vielheit Köpfer.

Die arroganten L-Affen

suchen nach hohem Titel.

Das ist die F-alle für Affen,

in ihrem Dok(trin)-Kittel.

**Mein** Rat: *Let-it be*,\*

nur ein T-it-EL bringt das G-lück.

Das „little“ macht D-Ich free,

verbindet Deine Teile zum Stück.

\*

**Little**, engl. = klein, kurz, wenig, selten

**Le-tt-er** = das wegstrebende Licht (le) des Spiegel><Spiegel (tt) erwacht (er)

Letter, engl. = Buchstabe, Brief, Sch-rei-ben

**cream-er**, = der Erwachte Sohn

cream, engl. = Rahm, die Sahne (Sohne), Creme, Auslese, Elite

Creme ist auch eine Salbe. Der Gesalbte ist Ch-ist-us.

***Let-it be****,* engl = lass es sein.

\*

**Die ge-fle-ck-ten Ecken**

Jedes Wort ist ein Vers-t-eck,

in jedem Buch-St-a-BeN steckt ein egg (Ei).

Nimmt man den Buchs-tab-en noch weg,

ent-d-eckst man die Zahl hinter der H-eck.

Wenn sich der Geist zum Himmel str-eckt,

erkennt man, dass das W-ort und die Zahl Dich n-eckt.

Ist Dein Ver-stand noch nicht verreckt?

Letztendlich ist doch alles b-lack.

\*

Mag es Tag sein,

mag es Nacht sein,

in der Mitte wirst Du w-ach(t) sein

**Die Li(e)der von J-EL-ed\***

Ein Jeled (Kind/Sohn) öffnet s-eine Li-d-er

UND erblickt die Welt.

Aus s-ein-er Kehle ertönen L-jeder,

damit alle H-erz-en werden be-see-lt.

Unter dem D-eck-el der Versch-wiegen-heit

ist alles gut versteckt.

Geöffnet erscheint Glückseligkeit,

welche darunter wurd´ er-w-eckt.

Ein jedes (Au-gen)-Lid (44) ist hier polar,

nur so kann man erwachen.

Ge-ölte St-imme sonnenklar,

lässt Lieder er(d)-tönen in allen Sprachen.

Die Leidens-Pass-ion ist pas-see

wenn das Innere Kind erwacht.

Seine Welt ist nicht mehr das Karree (4-4)

mit seinem wilden Auf und Ab.

\*

**Lid**, 30-10-4 = 44

**Lied**, 30-10-(1)-4 = 44 (45)

**Jeled**, hebr. = Kind, Sohn, 10-30-4 = 44

Lider, 30-10-4-200 = 244

Polares Augenlied = 44 + 44 = 88 (8><8).

\*

N-ich-t ein jedes Z-ehn-t-EL-maß

sp-eck-t in einem M-et-er.

Wirk-lich rechnen kann nur der,

der s-ich nennt hi-er Pet-er.

**Schmied-Inge**

Wir haben einen Sch-mi-ed unter uns,

der alle D-Inge zusammen-sch-weiß-t

die zuvor ver-hun(d)zt.

Als göttlich‘ Erz-Arbeiter

der Elemente Feuer und Wa-ss-er

ist ER der wirk-licht-e Herz-be-rei-t-er.

In der Es-se das F-euer geschürt,

verhärtetes Meta-ll

zur Schm(b)ieg-sam-keit geführt.

Mit Amboss und Hä-mm-er-le,

wird ES neu ge-for-mt

zu einem göttlich´ Lä-mm-le.

Ins Wasser getaucht wird die neue Form,

aus dem kühlenden Ele-men-T

ist ein W-under-d-Ing(e) born.

\*

Jetzt, da ICH wirklich(t) weiß

wie die D-inge sich gestalten,

ist mein Geist nicht mehr zu halten.

**Le-da-Z-Eos\***

Ledig-Licht ist

ledet\* Sicht.

Ein Ge-ist der noch ledig,

le-bt in BeN-ed-ig.\*

Er muss sich schon vermählen,

die Br-aut Na-tur hier wählen.

Ihr Name laut-et Leda \*

Herr-scher-in von Reda\*

Ein ge-Zeus-t-er Sch-wan

nähert sich hier an.

Singt Ihr sein Liebes-l(i)ed,

und spielt gran-deos den Rän-kesch-mied.

Die aus dem Meer Geborene,

wird NuN seine Er-ko-rene.

Sichtbar, was im Geiste klar,

g-reif-bar als Mater-I-A.

Ver-Dicht(et)er Geist ges-tal-tet aus,

Far-ben- und Fru-MeN-Spiel im Weltenhaus.

Dalet, die Tür zum Kö-nigre-ich,

ist dem Himmels-Gott sein schönster Streich.

**\***

**Le-da-Z-Eos** = das wegstrebende Licht öffnet die Geburt von Eos (Morgenröte)

Wort-Neu-Schöpfung: Leda - Zeus (Eos)

**ledet Sicht** = entstehende Sicht.

ledet, tdl = geboren, entstehen

**BeN-ed-ig** = der Sohn (Ben) im Dunst(ed) seines göttlichen(i) Geistes(g)

**Leda**, hdl = Geburt, Entstehung.

**Reda** = vierrädriger Reisewagen.

hdr = herrschen, beherrschen, herausziehen

\*

**S-inn-bi-ld-Licht**

Immer wieder in Frage stellen,

was in Deinem Gedankengut.

Alte Mu-ster muss man fällen,

werfe fort den verbeulten Hut.

Ständig w-echse-ln diese Bilder,

die das Auge ausgesandt.

Re-flek-Tier-t die geistigen Schilder (bild. Darstellung),

die Spiegelungen vom Verstand.

Doch was wollen sie Dir sagen,

welcher Sinn st-eckt wohl darin?

Durch Dein neu-g-ier-iges Fragen,

kommt die Ant-w-ort, die ICH BIN.

**Der Ud-Weg\* als UP-Weg**

Die Be-rei-t-schaft, sich s-EL-bar zu suchen

ist die erste Prä-miss-e.

Nicht über die Welt soll-test Du fluchen,

weil es Dir geht so beschisse.

Bevor Du Dich kannst finden,

musst Du erkennen, wer und was Du bist.

Kannst Dich aus dem Di-le-mm-a winden

ohne gesetzte Gal-gen-frist.

Der Ausweg ist die E-Insicht,

dass die Vielheit Dein Fragment.

Es gehört dazu die Reinsicht,

die unabding-bar als Fun-da-ment.

Im Falle eines F-alles

bist Du ein Jota Seiner Vi-el-heit.

Erkenne Dein „N-ich-ts und Alles“,

Dein Geistessprung in die Einheit.

Dein UD-Weg ist Dein Auf-weg,

hier steigst Du hoch mit Empörung.

Nicht mehr als Modell auf dem Laufsteg,

da jedes K-leid eine neue Störung.

Die Bretter, auf denen Du dann stehst,

erzeugen keine verbretterten Gedanken.

Einen UP-Weg Du be-g-ehst,

ohne da-bei zu schwanken.

\*

**Ud-Weg** = Ausweg

**ud**, skr. = hinauf, auf, hinaus,

„ud“, genauer noch „upaud“ = „auf, hinauf und hinaus“(befördern)

\*

**Die Mitgift als Go-TT-es-G-ABe**

Gift ist Gabe,

denn mit allem, was ich h-abe,

baue Ich eine Honig-Wabe.

Das Bienengift ist ein Geschenk,

die K-ra-ft Arsen, ein (s)chem-isch´ Ele-men-t,

das starke Gift ist F-unda-men-t.

Die Mitgift kommt von der Br-aut,

nach dem wirklichten M-an-n(a) hat sie ge-sch-aut,

der F-rei-er erkennt hi-er-mit sein „out“.

Das Hei-rat-sgut als Ü-berg-ab-e,

ein großes Glück kommt so zu-t-age,

wenn ihre Ant-w-ort „Ja“ auf seine Frage.

\*

Erst wenn **JCH** will,

wirst Du alle Dinge erkennen

und sie auch beim Namen nennen,

und das geschieht erst dann,

wenn WIR uns nicht mehr trennen.

**Der P-ossen-rei-ss-er**

Ein echter Flossen-Reißer

ist nicht mehr der Hosenscheißer.

Der trockene Witz

stammt aus dem Mund von einem Meister.

Sein G-eck(acker) ein herr-lich(t) flo-s-culus (Blümchen),

die kunstvolle Sprache ein Ge-nuss,

UP-gew-eckte hören daraus

einen un-verblümten Himmelsgruß.

Ge-schmückte Floskeln ausgesprochen,

ha-ben das Gefängnis aufgebrochen,

in dem ein Enosch

sich hinterrücks (lat. culus) verkrochen.

Die R-and-figur ist hier zum Lachen,

vers-teht sich doch in allen Spr-ach-en,

Wer **IHM** NuN folgt,

dessen Geist wird jetzt er-wach(s)-en.

\*

Klaras ana-loge Lage

wird be-rei-n-igt in der Klär-anlage.

Die digi-tale Frage

ist jetzt nicht mehr eine Z-ei-ten-p-lage.

**Der Po-still-on d´Amour**

Der P-Ost-ill-on, der P-ost-il-Lion

treibt seine flinken Pferde.

Sein Zi-EL ist hier die Endstation,

ein po-Stier-t-er Ort auf dieser Erde.

Diese B-o(r)t-schaft ist geh-Heim,

und nur be-stimm-t für „die E-in-e“.

Die Auserwählte, sie ist „M-ein“,

das Posthorn b-läst: „Sonst keine“.

Der Po-still-Ion d`Amour,

ein Lie-bes(t)bote aus dem Hi-mm-el,

bringt der Br-aut nach langer T-our

das ersehnte Jaw-Ort vom Gi-mel (Ge-mahl).

\*

**Ge-Stern – Heu-te – Morgen**

Ist das Ge-Stern ges-tor-ben

er-leb-t man ein neues Morgen,

denn das HEUTE ist erkannt.

Der G-ast als Stern der Nacht

ist in seinem Be-tt erwacht,

und weiß um das „Domani“ (Morgen).

Ein Sonn-tag (domenica) ist ge-b-O(h)ren,

ein „Sun-ny-boy“, der einst verloren,

k-ehrt zurück zur Wir-k-Licht-keit.

**Dome-nica für Do-men-i-kus\***

Die Rei-se zur Do-mini-kan-ischen Rep-UP-lik

ist nur gewärt dem Do-mini-k\*.

Er hat jetzt den Spiegel-Bl-ick,

durch-sch-aut den hei(k)len Zaubertrick.

Diese Touristen-Karte

ist die Christen-Kate.\*

Eine gött-lich(t)e Sp-Arte

für die Lem-nis-kate\*.

Der Herr ist der Sieger

vom ani-mal-isch-en Krieger.

Dominik als Ba-lance-Wieger,

ist NuN ein Heiliger.

Ein achter BeN-NuN an „Dome-nica

erlebt sein „Do-mani\* ohne „Pro-b-le-matica.“

„The dog-men“ als „god-men“ ist fun-tast-ica,

sein Welten-Ruf lautet „Heur-eka\*.

\*

**Dome-nica** für Do-men-i-kus

**Domenik** >Dominik, lat. = der zum Herrn (=Christus/Gott) Gehörende.

doma, (serb.-kroat) = Zuhause, daheim

**domenica**, ital. = Sonntag.

manika = Wassertopf.

DOMeH, 4-6-40-5 = ähnelnd, ähnlich, Stille, Grab, Todesengel

Nike = die Siegesgöttin > Aber auch nike > Knie = Kin-d.

DO, 4-6 = zwei

DO, 4-70 (de´a) Wissen, Kenntnis

Radix MN 40-50 = Manna, Himmelsbrot

(min) = von, von –weg; aus (mehr) als

kos, 20-6-60 = Becher, Trinkglas, Steinkautz

**domani**, ital. = Morgen

mani, sanskr. = Juwel, Edelstein, Perle, Magnet, Höcker.

**Kate**, nordd. = kote, mnd. = cot, engl. = Hütte, Sch-UP-pen

**Lemniskate** (math.) Kurve in Form einer liegenden Acht, Zeichen für „unendlich“ = ∞

**Heureka**, griech. = ich habe ES gefunden

\*

**A-Strahl-Logos**

Weißt Du wieviel Stern-le-in stehen

an dem blauen Himmelszelt?

Sofie-le See-len, wie be-g-ehen

diese du-nkle Welt.

Eine Stern-schn-UP-pe in der N-acht,

als Kom-et mit F-eu-er-sch-weif,

b-ringt zur Erde eine Pr-acht,

d-essen a-stra[h]les Licht sch-eint reif.

Willst Du, dass Dein S-tern auch leuchtet?

Suche in Dir Dein göttlich´ Licht.

Wenn der Tau Dein „“flor“ (Blüte) befeuchtet,

eine B-lumen-sprache aus Dir spricht.

A-ster ist h-ier ihr Name,

eine St-er-n-enb-lume aus dem All.

Geht erst auf diese Samen,

ist der Astro-Logos wie ein Kn-All.

Das Sternenmeer birgt eine Fülle,

die Pl-ero(s)-ma der sta-tisch-en Zeit.

Die Astrahl-Worte aus der Hülle

offenbaren das Weltenlicht für die Ewigkeit.

**La-Wend-EL\***

In der Mi-tt-e,

zw-ischen Anfang und Ende,

das ist die Wende.

In einem Duft-Säck-chen

mit lila Bänd-el

findet man den LoVe-nd-EL.\*

Lavare mia mare\*,

ger-einig-te Gedanken

werden n-immer wanken.

Le vent-us\* hat sich gedreht,

die Kraft der Lebendigkeit

bewirkt die Le-wendig-keit.

Dem Sohn im Lichterglanz

gebührt die vandana\*

wenn **ER** sich vereint mit Elia-mana.

\*

**La-Wend-EL** > das wegstrebende Licht wendet sich hin zum Schöpfergott

La/Le = wegstrebende geistige Licht

EL/AL = das kon-zentrierte geistige Licht = Schöpfergott

**Lavare mia mare**, (ital.) = wasche mein Meer/Menge

**LoVe-nd-EL** = die Liebe bewegt(ND) sich hin zum Schöpfergott(EL).

Radix dn[nad], 50-4 = sich bewegen

**Le vent-us**, lat. = der Wind, Geschick ... das Kommen

**Vandana,** skr. = Ehrung, Lobpreisung (ehrfurchtsvolle) Begrüßung.

**K(r)ist-off-er**

In einem g-ehe-imen Kof-fer

ist versteckt das „Offer“ (Angebot).

Nur mit goldenem Zauberstabe

öffnet sich die Königswabe.

Zum achten Magier man sich bekennt,

wenn man sich David C-opper-field nennt.

Ein Ange(l)bote ist hier geschlüpft,

durch das schmale Kof (Nadelöhr) gehüpft.

Neues Leben aus der T-ruhe

wird dem geboten, der in Ruhe.

Der Bodhi-sattvá ist ein B-oth-e,

offen-bart die Achte Note.

Aus welchem Stoff ist ER gemacht?

In einem Lichtkleid Er erwacht.

Kri-stoff-er ist der Christus t-ragende,

der aus allen Nor-men her-aus ragende.

\*

Hat man sich nur auf eine Sache eingeschossen,

ist man in seinem Gedankengut verschlossen.

Suche, suche un-v-erd-ross-en,

bis alle D-inge in Dir eingeflossen.

**Weg von und hin-zu**

Ich b-in weg und h-in,

erkenne meinen Le-bens-Sinn(us).

Im Inneren ICH alles verspinn,

das Aussen zeigt sich als Ge-winn(de).

Erst der Weg [6-1-3] in die F-er-ne

lässt glau-ben an die Be-Weg-ung der S-terne.

Den Schöpfer aus den Augen[1-6-3-50] verloren,

a-way from you\* ist alles eingefroren.

Das LE\* (30-1) strebt fort in die weite Welt,

hat vergessen, das EL\* (1-30) alles zusammenhält.

Der irr-dene Weg führt in das Aus,

der innere Pfad führt uns hinaus.

Dem Äuß-erst-en ist es geg-EBeN,

zum Innersten zu st-rebe-n.

Das geistige Ohr vernimmt Kol-intus,\*

alles Vers-treu-te tethet\* sich im Ko-itus.\*

\*

**a-way from you,** engl. = weg von Dir

**EL**, hebr. = Schöpfergott, Kraft, hin, zu (hinstrebend zu einem Punkt)

**Le**, hebr. = zu, nach, hin, nicht (wegstrebend aus dem Punkt)

**kol**, lwq hebr. = Stimme, Schall, Sound

**intus**, lat. = innen, inwendig, von Herzen

**teth**, hebr. = das Neue, das Doppelte

teth-et = erneuert

**co-itus**, lat. = das Zusammenkommen, Vereinigung, Begattung.

Co(m/n) = zusammen, mit

itus, lat. = das Gehen, der Gang, die Abreise.

\*

**Seelens-pi-egel-g(l)anz**

Der N-orden steht für den Körper,

das Wasser für die Zeit.

Die N-Ort-See ist der Name

für diese Be-sch-affen-heit.

Darum über-gebe Deinen Corpus

der rauhen, ho-hen See.

Dann steigt die See-le auf

in die himmlisch´ Höh.

Der Süden stet für den Geist,

er ist der Gegensatz.

Ve-reinen sich die beiden,

sind sie als Einheit der größte Schatz.

Mit neuem L-ICH-t-gewand umhüllt,

auf-steig-end zur Sam(m)elstätte des Le-bens,

wird jede See-le mit göttlich(t)er Ple-roma erfüllt,

da ihr Leidens-Weg ist nicht v-er-geben-s.

**Die Reife**

**Die Rei-fen wechseln**

Erst wenn ich wach-se

kann ICH auch reif-en.

Es bi-egt sich die gekrümm-te Ach-se\*

zu einer ge-rad-en, steifen.

Ein Sach-se hat nicht den Überblick,

da er ro-Tier-end sieht seine Welt.

S-achsen Anhalt(en)! Das ist der Trick,

dann erkennt man sein wirkliches F-el-d“.

Ax-el (Abschalom) hängt zw-ischen Himmel und Er-de,

als er vom Maul-tier wurd` bef-rei-t.

Sein wirres Gedanken-Haar

erzeugte in ihm St-reit.

Wechsel Deine Rei-f-en\*

wenn das Profil nicht g(e)reift.

Sein Fun-da-men-t sollte man be-greifen,

damit man auf die Norm hier pfeift.

Das Achs-EL-zucken ist vorbei

wer be-standen hat das Ex-a-men.

Der-jenige ist würdig\* als auch fr-ei,

und erhält einen neuen N-amen.

\*

**Ach-se** = der Bruder ist das Lamm

axon, griech. Achse.

Axis, lat. Achse

**Rei-f-en** = gespiegelte Gedanken der Existenz

Spiegel, hebr. = rei

F =(zeitliche) Gedanken

N = Existenz

**würdig, wert,** griech. = **axios**

\*

**Der M-ei-st-er-Kon-takt**

Auf Mei-ster - ICHBIN be-rei-t!

Mit Dir wird sich mein Geist er-h-EBeN.

Über alle Hürden wir jetzt springen,

weil ICH verstanden habe, was heißt leb-en.

Der St-ein des Anstoßes

ist nur etwas für H-ol-p-erbe-ine.

Für mich sind es nur Nicht-ich-keiten

und keine-s-wegs mehr Stolpersteine.

Alles und N-ich-ts

überwinden wir ganz verwegen.

Erw-acht überblicke ICH meinen T-raum

und habe erkannt, dass I-CH nur fall-sch gelegen.

Wach-geg-küßt!

So hat der „spiritus sanctus“ (Heilige Geist) m-Ich tangiert.

Aus der Ben-om-men-heit heraus

habe ICH erkannt, wer mich kon-Takt-ier-t.

**In pet-to\***

Ein Enosch ist ge-schieden,

er kann den Ge-geg-Satz nicht li-eben.

Von der Ganzheit ge-t-rennt

er sich zum Sched\* be-ken-nt.

Ob Schieds- oder Scheidungsrichter,

diese Seele muss durch einen Tr-ich-t-er.

In der Aus-gangs-Stellung pa-tt

ist der Enosch pla-tt\*.

Was will er hier noch unter-sche-iden?

Kann das Re-mis(s) doch nicht ver-maid-en.

Was hast Du in petto?

Hoffentlicht Dein A-Ude-tto\*.

Die Pat(t)-schaft in der Hand

pet-schier-t den Verstand.

Ein pat(t)-enter Mann

sich Adam nennen kann.

Un-ent-schieden ist der Stand,

wenn das Patto\* im Verband.

\*

**in pet|to** [*lat.-it.;*"in der Brust"] beabsichtigt, geplant; etwas im Sinn haben, bereit haben, etwas vorhaben, etwas im Schilde führen

**petto**, ital. = Brust, Oberkörper, Busen, Herz.

Radix PT 80-400 = Brocken, Bissen, Vagina, Scheide

Radix TO, 400-6 = Zeichen, Note, noch

**Sched**, 300-4 = böser Geist, Scheider, Teufel, Satan

**pla-tt >>> Pla** > Fle, 80-30-1 = Wunder [Eleph] 1-30-80 = Tausend.

TT = die doppelte Erscheinung im Spiegel><Spiegel.

**A-Ude-tto**

Auditor, lat. = Zuhörer

audito, lat. = oft hören.

**patto**, ital. = Vereinbarung, Abmachung, Pakt, Bündnis.

\*

**Das P-ärche-n-Land**

Komm mit, nimm meine H-and,

als Pärchen im V-er-band

führe **JCH** D-ich ins Märchenland.

Da erleben wir A-BeN-teuer,

das ist manchem nicht g-ehe-u-er,

doch Gottes Hand ist hier am Steuer.

Nicht jeder betritt dieses A-Real,

nur wer berührt vom göttlich´ Strahl

erkennt seinen Ge-mahl.

\*

Schau immer nach vorne und nicht zurück,

darin liegt Dein großes Glück.

**T-Raum-Bilder**

Was sind das für Räume,

mit der Vielheit als Gest-alt,

die ich des Nachts träume

ohne Form-ge-halt?

Wenn der M-or-gen graut

und ich öffne meine Augen,

ein anderes Bild sich mir dann b-aut,

ob diese wohl mehr taugen?

Wo sind sie geb-lieben

wenn ich morgens erwache?

Hat der Tag sie vertrieben,

da ihr Aus-d-ruck eine andere Sprache?

Ist der Tag nicht auch ein T-raum,

mit wechselnden Bildern aus uns heraus?

Hängen wir nicht alle am Lebensbaum,

ohne zu wissen von unserer Klaus(e)?

Unser wirk-lich(t)es Erwachen

erkennen wir erst daran,

wenn wir wissen, wie wir Träume machen,

und dass Tag und Nacht aus einem Spann.

Dann erfährt der Mann,

dass beides ein Traum ge-wesen,

er erkennt sich als den A-dam,

der im ei-gene-n Lebensbuch gelesen.

**Oktav-ier-en**

Das A (1) und O (8) aller D-in-ge

akti-viert Deine S-inne.

Beim Alpha das I-CH\* beg-inn-t,

und beim Omega das Du\* entrinnt.

Das Du ist im I-ch schon enthalten,

MaN muss es nur gestalten.

Aktivität und Passivität sind Gegensätze,

die Neu-tralität okta-viert die Plätze.

Ok-taw-ier-st Du in Mein Himmelreich,

erhebe JCH Dich zum Sche-Ich.

\*

**I-CH,** 10-8 = 18

**Du**, 4-6 = 10

(Das Du (10) steckt im ICH (10-8) schon drin)

\*

Ein un-beschriebenes B-la-tt

lässt alle Möglichkeiten offen.

Mit jedem Gedanken hier parat,

können wir st-offen.

**Der/die Ge-scheit(er)te**

D-eng-st Du, Du bist gescheit?

Ein Gesch-Eiter ist geschieden.

So ist es mit der Ma-id,

sie hat den Mann vertrieben.

Drum ver-maide das Ge-scheit-sein,

mit Deinem Geiste nicht im Streit sein.

Bist Du an einem Projekt g-esche-iter-t?

Hat diese Erfahrung Dich erheitert?

Du soll-Test über alles lachen,

es gilt doch hier, die Er-fahrung zu machen.

Die, die g-lau-ben schon zu wissen,

sind in ihrem Geist zer-riss-en.

Dem Enosch fehlt die göttlich(t)e Weisheit,

hat keinen Ü-ber-blick zur Ganzheit.

Nur durch die Sch-eid-ung ist zu erkennen,

welche Dinge sich als >Eins< benennen.

Erst wenn Wissen und Weisheit f-ließen,

kann Mann die wechselnde Ver-bin-dung genie-ßen.

**Im Cerntrum**

Le-ich-t-füßig wie eine Gar-z-el-le,

leichtflügelig wie ein Sch-metter-ling

so fühle ich mich,

Du glaubst es nicht,

tief in meinem Innern.

Die Sch-wing-ung der klaren Gedanken,

Gefühle des Reinen Seins.

Ein h-el-le-r Raum,

ein neuer Le-bens-t-raum

erweckt mich aus dem Schlaf.

Der Ge-san-g im Lerchenhaus

bereitet mir das Wunder.

Hier erkenne ICH mich wieder,

höre har-mon-ische Lieder,

berauschend in meinen Ohren.

Das Wol-ken-kuckucksheim

ein Ort der Freude, der Liebe.

Geöffnetes Herz,

ohne weltlichen Sch(m)erz

lässt mich fühlen die göttlich(t)e Fülle.

ICH schaue nach r-echt-s und nach links,

schaue noch oben und unten,

stehe dabei im Z-ent(e)r-um,

es ist das Heil-igtum,

der Kern meiner eigenen Mitte.

**Der Baum**

Fest verankert in der Erde ist der Baum,

seine Wurzeln geben ihm den Halt.

Die Krone, die sich aus dem Stamm `gen Himmel streckt,

gibt ihm Ge-St-alt.

Diese verändert sich

und gibt dem Baum ein neues Kleid.

Im Frühjahr das s-aft-ige Grün –

Im Sommer die Blüten und Früchte –

Im Herbst die Far-ben-pr-acht des Blattes –

Und im W-inter die S-ich-t auf sein Ge-rippe –

Nackt,

kahl,

w-art-end auf das neue Erwachen.

\*

**Das Blüten-W-under**

Aufgeblüht nach der dunklen N-acht,

wenn die Sonnenstrahlen alles erwärmen.

Alle Schwere hinter sich lassen,

e-intre-ten in das Jetzt des Entzückens.

Erkennen den Augenblick des Seins,

eine Stille gleich der Fülle.

**Flora und Fa-una**

In der Wasserwelt,

wo der Regen vom Himmel fällt,

hat der Bauer sein Feld bestellt.

Auf weiter Flur,

s-ich-t-bar die göttliche Hand „Natur“,

in jedem Ding zeigt **ER Seine** S-pur.

Flora und Fauna auf den Äckern,

gemahlene Ähren landen beim Bäcker,

früh-morgens hört man den W-eck-er.

\*

**Rede-Wendungen**

Sp-rich-wörter wollen zeigen,

der Sinn ist ihnen ei-gen.

In jeder (Rede)-Wendung

verbirgt in sich eine geheime S-Endung.

Nicht auf den Zeilen sollte man lesen,

in der Tiefe liegt ihr wahres Wesen.

**Das Kretzel\***

Es ist f-est in der Struktur,

aber auch schm-ieg-sam wie W-achs

in den Händen d-essen,

der das Feuer weiß zu entzünden.

Es erhellt sich der Raum,

wirft t-anz-ende Schatten an die Wand,

es ent-z-ünde-t in uns einen Traum

in den wir uns versengen.

Anstatt zu wachsen wird „es“ m-in-der,

ve-ränd-er-t dadurch seine Form.

Ein z-art-er Wind-h-auch lässt es fl-acker-n,

aber eine Bö bringt es zum Erlöschen.

Was ist das?

**\***

**Kretzel,**

Wortneuschöpfung von Rätsel und Kerze = ein Kerzen-Rätsel

\*

Wenn ich nicht mehr suche,

habe ich gefunden,

ohne die Sucht kann ich gesunden,

alles was mir kommt, wird mir munden.

\*

Alles kommt zur rechten Zeit,

das Glück und die Gelegenheit

**Das Meer der Liebe - A-more**

Es entspringt alles L(i)eben

aus dem Wasser.

Eine Vielheit in Raum und Zeit.

- Das Meer –

Unendliche Weite, unendliche Tiefe,

Tropfen an Tropfen verbunden zur Einheit.

Ständig wechselnde Gestalt,

in der Ruhe die Widerspiegelung der Sonnenstrahlen,

oder das Aufbäumen der Winde Gewalt.

- Das Meer –

Eine Kraft in nicht fester Form,

solange die Wärme es berührt.

Sein Geheimnis, versteckt in der Tiefe

ist für viele ein verborgener Schatz,

welches gefunden werden will.

- More - A-more –

Das schöpferische Mee(h)r

gezeugt vom Geist aus dem Herzen der Liebe.

\*

SchattenRäume,

L-ich-t-er-Träume,

beide berühren ohn-end-Lichtes.

**The-os Pr-aktiva\***

[Gottes aktive Ausführung]

Die Theo-rie ist eine (S-ich-t)-Weise,

die erklärt, was möglich wäre bei der Erden-Reise.

Willst Du die Dinge h-ier erfahren,

musst Du Dich der Pr-axis nahen.

Um den heißen B-rei\* zu reden

b-ringt Dir nicht den warmen Segen.

Darum brauchst Du Dein Gefährt,

die Erfahrung Dich belehrt.

Wenn der Körper auch geschunden,

es gilt doch hier im Geiste zu gesunden.

Die göttliche Pr-axis als Heil-Thera-pie,

regt an den träumenden Geist zur Pan-tas-ie.

The-o-rei\* – der Augen-blick im göttlichen Spiegel,

Panta-rei\* – alles fließt in den Welten-tiegel.

\*

**The-os Pr-aktiva**

Theos, griech. = Gott.

Os, lat. = Mund, Sprache, Gesicht, Augen, Herz.

The os = die Sprache.

**Praktiva** ( Wortneuschöpfung von praktisch und aktiv = die praktische Aktivität)

**B-rei** = im Spiegel

**The-o-rei** (>Theorie) der Augenblick im Spiegel

the, engl. = der

0, Ajin = Augenblick - rei, hebr. = Spiegel

oder. Theo-rei = Gottes-Spiegel

**panta rei**, griech. = alles fließt.

**Mein Ge-Minus\***

Mein Ge-minus

jetzt erkenne Ich in Dir das Plus.

Wie konnte Ich die Welt be-gehen

ohne meine andere Seite zu sehen?

Ger-man-us\* können wir uns nennen,

w-Erden uns niemals mehr trennen.

Ein verbundenes Ge-schw-ist-er-paar

ist in der Einheit doch der Star.

Drum leben wir in Germani,

die Polarität in „Eins“ macht free.

Der g-er-men\* sprießt auf garem Acker,

die Sprösslinge sind echte R-ack-er.

Mike und Car-men\* sind ihre Namen,

die aus dem Keim hier kamen.

Gleich einem fun-k-EL-nden Ehe-Stein

ist die Sicht der beiden „E-in“.

\*

**Ge-Minus =** das geistige Minus.

geminus, lat. = Zwilling, doppelt, zweigestaltig, ähnlich

**germanus**, lat. = „Bruder (Schwester) von denselben Eltern“, leiblich, echt, wahr, wirklich, aufrichtig

**germe,** lat. = Keim, Sprößling

gemma, lat. =‚ Knospe, Auge, Edelstein, Becher, Siegelring, Perle,

**carmen,** lat. = Eides-, Gebets- Gesetzesformel, Zauberformel, **Weissagung,** Orakelspruch, Kultlied, Lied, Gesang, Dichtung, Gedicht, Vers.

**Der Spiegelberg**

Zu Hause -

- Offene Tür -

Offen-bar ist mir nicht klar,

wer oder was will sich mir offenbaren.

BAR\* jeder Erkenntnis,

die Öffnung für neues Verständnis.

Ich trete h-in-aus,

ohne zu wissen was kommt.

Vertraue auf das,

was sein wird.

BaR\* jeder Erkenntnis

nacktes Verständnis.

Spiralförmiger Aufwärtstrieb,

Far-ben-pracht, die Ich noch nie gesehen.

Klänge, die Ich noch nie gehört,

und ein Duft, den Ich noch nie gerochen.

Bar jeder Erkenntnis

himmlisches Verständnis.

Alle S-inne sind geöffnet,

auf-zu-nehmen, was sich zeigt.

Alle – Alles strömt in mich ein,

eine Fülle in meinem N-Ich-ts.

B-AR\* jeder Erkenntnis

göttliches Verständnis.

All meine Fragen sch-allen zurück,

die Antwort ist das Echo.

Jede Facette ein gespiegeltes Sein

meiner eigenen Möglichkeiten.

Bares Verständnis

göttliche Erkenntnis.

Ein-sam und All-ein

st-ehe ICH auf dem Spie-gelb-erg.

Welche Offenbarung!

\*

**BAR**, rab = erklären, Brunnen > B-AR = im (geistigen) Licht (AR-AUR)

**BaR**, rb = Getreide, rein, freies Feld, äußeres, Sohn

\*

**Wo ich zu Hause bin**

Gesucht habe ich mein Heim,

gewand-er-t durch die Welt.

Geschaut in jeden Winkel

und in das No®m-Ade-n-Zelt.

Die Sehnsucht trieb mich voran

durch Dunkelheit und Licht.

Dann – im Innern –

wie ein Wunder, welch ein S-tau-nen,

in meinem Herzen, das wohne ICH.

**Die Fantasie von Stefanie\***

Stef-ANIe - Step An-I,

immer höher führen Deine Schritte,

bis Du ganz stehst in der Mitte.

Gefestigtes Ani,

kein wackeliges Fun-dame-nt,

weil es sein An-OK-i\* kennt.

Die PaN-tasie\* von Stefanie

sich Jetzt ges-tal-tet,

da das Ani nicht mehr spaltet.

Die Gekrönte -

Fantastische Bilder sie empfängt

und es als Re-AL-ität nach Aussen hängt.

\*

**Stefanie** abgeleitet von Stefan/Stephan (griech.) = Kranz, Krone.

**Anoki** > Ani = das Ani ist das noch schlafende ich, Anoki das Erwachte ICH.

**PaN-Tasie** >>> pan, griech. = jeder, alles, ganz

PN Np 80-50 = Aspekt (panim, 80-50-40 = Ge-Sicht, Ansehen, Aussehen)

\*

Der Krist-All, der bedolach,

kann erst strahlen, wenn man erwacht.

\*

Es öffnet sich die Himmelspfort´

für den, der sich auch öffnet für das Wort.

**Das T-Elef-on**

Ob fern, ob nah,

ist mir über-haupt klar

mit wem ich tele-phon-iere?

Eine St-imme in meinem Ohr

schenke ich Gehör,

was will sie mir sagen?

Ein-Bild(ung) entsteht von der Person

am anderen Ende vom Tele-Phon,

per-sono – es tönt durch D-ich.

Ich höre mich h-ier selber,

die Verbindung mor-pho(n)Gene-tisch-er Felder,

göttlichter Widerhall im Ohrenblick.

\*

**Das/der Harlekin(D)**

Ungezwungen wie ein Kind

darfst Du Dich gebär(d)en,

somit stirbt das egoistische Begehren.

Freudvoller Tatendrang

Dein inneres Kind erwecken,

Deine Neu-gi-erde nicht verstecken.

Hallo, mein Har-le-Kind,

Du kannst Dich selbst entdecken

und auch die anderen necken.

**Die gegensätzliche Einheit**

Wir sind so ver-schi-Eden

und doch alle Eins.

Wir gehen gem-einsam

und doch all-ein.

Wir verst-ehen sehr wenig

und wissen doch alles.

Wir fühlen uns stark

und sind dennoch so sch-wach.

Wir spüren uns getrennt

und sind doch verbunden.

Wir kennen nicht das Ganze

und sind dennoch Alles.

\*

Die Aussenwelt verstehen,

das Innenbild sehen

und beides verschmelzen.

\*

Un-er-klär-lich(t),

aufgeklärt,

wer das Hier verehrt

ist **MEINER** Wert

\*

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg,

wo ein Affe ist, ist auch ein Nadelöhr

**Der Erz-Alte erzählt**

Die Geschichte der Er-de,

sie ist schon geschrieben.

In der Bi-b-EL wird berichtet

von der Zahl, der Sieben.

Der Alte, als der weise Mann,

ER er(z)hält darüber Kenntnis.

Die Meta-ph-er im Wort versteckt,

nicht für jeden ein Verständnis.

Ein un-r-eifer Geist liest auf den Zeilen,

da er die Tiefe hier nicht sieht.

Der H-inter-g-rund ist ihm verborgen

und falsche Schlüsse er daraus zieht.

Am Anfang ist das Wort (Logos)

und alles ist daraus geboren.

Wer die göttliche Kraft darin erkennt,

wird zum König seiner Welt erkoren.

\*

In der Wahrheit verbundene Liebe,

in der Wahrheit verbundenes Glück,

in der Wahrheit des ewigen Lebens,

ge-ba-cken zu einem Stück.

**Das Un-Persönliche Selbst**

Un(s)ich-er-heit in mancher Lage

sch-affe oder schaffe ich es nicht?

Aufgeworfen jegliche Frage

die in mir die Ganzheit bricht.

Das „Ich-Gefühl“ ist versch-wunde-n,

die Kraft der Ent-Scheidung genommen,

nur im Aussen gebunden

ist jede Hoffnung zerronnen.

Wo ist das kleine „ich“ geblieben?

Wer hat d-ich mir genommen?

Wirre Gedanken haben es vertrieben,

konnte nicht mehr zu s-ich selber kommen.

Doch was ist mein Selbst?

Ein funktionierender Auto-mat-ismus?

Eine Persön-l-ich-keit, die sich gefällt,

in seinem anerzogenen Pessimismus?

Dann will ich lieber UN-Persönlich sein,

und meinen wirk-Lichten Kern finden.

Nicht mehr re-agieren im genormten Schein

und sich an Unzulänglichkeiten binden.

Will mich selbst verstanden wissen,

wie das kleine „ich“ fun-gier-t.

Werde kein weltliches Geplänkel missen,

in dem der wirk-Lichte Geist stagniert.

Das große JCH hat s-ICH gefunden,

ist Schöpfergott von seiner Welt.

Als Werkzeug ist das kleine „ich“ (ein)-gebunden

im großen Plan auf Go-tt-es Feld.

\*

**Das Jetzt**

Im Hier und Jetzt

ein Augenblick der Geg-enwart.

Vergangenheit und Zukunft,

sie sch-rumpf-en zu einem Punkt

im Jetzt.

Alles ist möglich, alles ist offen,

ständig neuer Gedanke,

ständig neues Bild,

geboren aus mir

in das ewige Jetzt.

\*

Und siehe, es geschieht Dir, wie es Dir gegeben.

Es offenbart sich, wie es steht geschrieben.

Es verkörpert sich, woran Du geglaubt.

**Das Gehege**

Es beschützt, es begrenzt und umzäunt.

Ein **K-in-d** braucht den Schutz,

um behütet aufzuwachsen.

Ein **Jug-endlich-er** wehrt sich

gegen diese Begrenzung.

So mancher **Erwachsene** baut Gehege,

um andere einzugrenzen.

Reift dieser zu einem **Weisen,**

schaut er über diese Grenze.

Dann ist er ein Weg-Weiser, der jene behütet,

die in ihrem geistigen Gehege

ihren Weg nach draussen suchen.

\*

**Der E-he-B-UND**

Aus B (2) wird W (6),

geschmolzen ist der Schnee.

Wird die Trennung überw-und-en,

kannst Du durch die Verbindung ges-und-en.

Der göttliche Sex ist erw-acht

und hat die Gegensätze (B) einsgemacht.

Ein Ehe-B-UND (2-6) in der heiligen Acht,

hat dieses W-und-er hier vollbracht.

**Der Spiegel**

Schau in den Spiegel,

was siehst Du d-Ort?

Ist es wahr, ist es Il-lus-ion

was sich Dir da offenbart?

Wo ist der Raum, was ist das Bild,

den er Dir zeigt?

Ist es nicht ein T-Raum

der n-immer b-leib-t?

Im Wort Spi-eg-EL steckt das Spiel,

das Dich in Raum und Zeit verf-ühr-t.

Es sei hier Dein Ziel,

das alle S-ich-t Dich nun berührt.

\*

**Fremde Worte**

Worte, die keiner kennt,

nur die Resonanz benennt,

was Dein Herz kann fühlen.

Ohne Bilder im Konkreten,

keine Form ist hier vertreten,

nur die Schwingung des Gehörten.

**Die Schnecke**

Ein Schneckenhaus am Wegesrand,

spiralförmiges Muster.

Leichte Bewegung bekommt das Haus,

die Schneck, sie möchte raus.

Vorsichtig erscheinen die Fühler

als zartes Tastorgan;

danach die Antennen-Augen,

die die Umgebung beobachten.

Ein leichtes Zucken nach Innen -

Voll der Vorsicht.

Doch dann rollt sie sich nach Aussen

in ihrer so eigenen Pracht.

Das Haus auf dem Rücken tragend

kriecht sie nun dahin.

In der Eigenart ihrer Natur,

hinterlässt sie ihre geheime Spur.

\*

Er-st wenn Du jedem kannst verzeih‘ n,

schenke **JCH** Dir ein den klaren W-ein,

dann wir-st Du ein Adam K-admo-n s-ei-n.

**Das Nichts/Alles**

„N-ich-ts„ kann ohne Dich s-ein

jedoch „Alles“ ist mit Dir.

Alles/Nichts in einem Stein

ist Deine göttlich‘ Zier.

Die Existenz des ICH´s wird geboren

aus dem befruchteten Ei (Nichts).

Es wird zum Alles erkoren,

der Schöpfer im gespiegelten Licht ist fr-Ei.

Des Menschen Ohr in seiner Ruhe

hört als Weiser in der Zeit.

Erdverbunden durch seine Schuhe

ist ER für diesen Gang bereit.

\*

**Elementares**

Erdgebunden und hervorquellend,

Elemente verschiebend,

Öffnung sowie Verletzung.

Will ES empfangen?

Nach oben steigende Elemente,

vom Himmel Fallendes,

Gegensätzliches sucht nach Vereinigung.

**Die (Mutter)-Sprache**

Schon lange habe ich versucht

dich zu verstehen – meine Geliebte.

Ich fühle mich von Dir angesprochen

und bin bemüht, Dich auszusprechen.

Du meine Sprache, Verbinderin meines Or-t-es.

Entblöße Dich, zeige mir Deine Tiefen, Deine Höhen,

lass mich fühlen Deine Harmonie.

Du bist für mich die Welt (mundus)

und ewig ein Geheimnis.

Du meine Sprache, Verbinderin meines Landes.

Gebärerin allen Lebens,

ich möchte Dich erkennen und begreifen.

Worte, geformt durch meine Lip-pen,

berühren mein Gegenüber.

Du meine Sprache, Mutter der Nation.

Die Völker haben Dich (sich) gesp-alten,

jedes Land in seiner Sprache,

verloren den Sinn Deiner Ganzheit,

nicht mehr fähig sich zu verstehen.

Du meine Sprache, Verbinderin meiner Welt.

Offenbare mir Deine Liebe durch jedes Wort,

lass mich mit Feuerzungen reden,

so dass sie wieder ein Volk werden

und sich AL-LE verständigen können.

Du meine Sprache ...

**Da – Zwischen**

DA oder DORT

zwie-Lichtig,

zwei-Schichtig.

DA oder DORT

Dies-seits oder Jen-seits,

ein zerrissener Gedanke.

Finde den Ort DA-Zwischen

das macht Einsichtig,

mittig plaziert stehst Du richtig.

Im Z-wish-en hast Du den Blick

zu beiden Seiten,

die erweiterte Sicht zum Verständnis.

\*

**Der Stein**

Kantig, würfelartig liegt der Stein vor mir.

Aus dem Fels geschlagen

will er überragen.

Als Pf-Laster-Stein unter seinesgleichen,

eingereiht als Weg,

ist er unscheinbar und doch ein Glied des Ganzen.

Als Ein-zel-gänger

wird er zum Stein des Anstoßes -

Oder vielleicht zum Objekt der Bewunderung?

**Die Metamorphose**

Der Frosch,

sehnsüchtig wartend auf seinen BefreiungsKuss,

weiß tief im Innern um sein Königliches.

Schon hört er den Schwanengesang,

es ist das Lied des Todes,

der Gesang der Verwandlung.

Das Schwanengefieder

öffnet sich wie eine Lotusblüte

und es erscheint ein neues Wesen.

Rein und kindlich zart offenbart sich das Neue;

der Falter der Nacht erwacht aus dem Schlaf

und wartet auf seine Metamorphose.

\*

**Vor-her-seh-bar**

Es tritt hervor,

was doch zuvor

vorhersehbar gewesen.

Ein geistig` Wesen

ganz un-belesen,

kann nimmermehr verwesen.

Veränderbar in seiner Norm,

n-ich-t gebunden an die Form.

**Innen wie Aussen**

Das Innen und Aussen,

ein gespiegeltes Paar.

Es scheint getrennt,

solange Dein Bewusstsein schläft.

Nichts kann in Er-Schein-ung treten,

was nicht im Geist entstanden.

Die innere Sicht in Gefühle getaucht

erzeugt das äußere Bild.

Schöpfer Deiner eigenen Gedanken

trenne nicht, in Du und Ich.

Werde ein weiser Gestalter,

und liebe alles Aussen.

Das ist die Eh-he,

die nicht gebrochen werden soll.

Das ist das Bündnis zwischen Gott (Geist)

und deiner Welt (Materie).

Die doppelte Sicht in EINS gedacht,

die macht Dich wirkLich(t) wach.

\*

Danke für die schönen Worte,

der Tonfall macht hier die Musik.

Stimmungsvoll, piano-forte

pro-du-ziert die T-Raumfabrik.

**Die Haus-Auf-Gabe**

Das Haus ist meine Umhüllung,

es ist sichtbar in der Welt.

Nicht immer als innere Erfüllung

wenn die Gedanken verstellt.

Den Anderen gerecht zu werden,

muss ich das von mir erwarten?

Das kann ich nicht als Aufgabe sehen,

und führt mich bestimmt nicht in den Eden-Garten.

Diese Art des Gedanken-Hauses

möchte ich viel lieber verlassen.

Mein wahres Inneres finden,

und keine Energien für Nichtigkeiten verprassen.

Somit sehe ich meine Aufgabe

mein wirklich(t)es Selbst zu finden.

Es ist meine Haus-Auf-Gabe,

sich nicht mehr an Normen zu binden.

Durch mein neues Gedanken-Ge-wand

kann mein Haus sich wandeln.

Mein Himmelreich sich in mir spannt

und ich kann durch mein Selbst frei handeln.

\*

Worte bring ich aufs Papier,

da Quellennymphen in mir.

**Der Tod des Vaters**

Das Bedürfnis nach Anlehnung,

das Suchen nach Halt und beschützender Geste,

nach ausdruckstarker Bestimmtheit,

dass zielgerichtet Sicherheit gibt.

So sucht der Sohn nach der väterlichen Kraft,

die ihm dieses vermitteln kann.

Er sucht nach seinem Vor-bild

und ist zugleich des Vaters Ab-Bild.

Schmerzhaft und leer

fühlt sich der Sohn in seinem Innern,

da sein Vater in ihm gestorben.

Der geistige Tod,

die Erstarrung des kreativ Schöpferischen.

Wo ist der Er-zeuger aller Gedanken, aller Ideen,

die in die Tat gesetzt werden möchten?

Der An-trieb des ewig Seienden,

gibt den zündenden Funken.

Die Öffnung innen, und das Tun im aussen

als verbundene Einheit,

lassen den Sohn und Vater wieder auferstehen,

denn der eine ist dem anderen ein E-ben-Bild.

**Der Gedanken-Falter**

Aus heiterem Himmel

ein Geistesblitz,

fällt sekunden-schnell

als Gedanke ein.

Aus dem Augenblick geboren

ent-puppt sich da ein Schmetterling.

Sein Kokon hat es verlassen,

seine Gestalt, ein völlig neues Ding.

Geduld brauchte es zur Ent-wicklung,

bis sich entfalten konnt´ein neues Kleid.

Nie wurde es zuvor getragen,

da erst die Reife gibt die Möglichkeit.

Ein Wunderwerk ist so entstanden,

die Öffnung hat es hier vollbracht.

Eine Viel-Falt anzuschauen,

aus der Entpuppung dunkler Nacht.

\*

Auf meinem Weg nach Innen

begegne ich Gott.

Auf meinem Weg nach Aussen

begegne ich mir selbst.

**Das Wort-Spiel**

Das Wort, ein Spiel,

gleich einem Versteck und einer Öffnung.

Vieles drückt es aus,

da viel im Worte-Spiel enthalten.

Es berührt die Menschen

oder stößt sie ab.

Grenzenlose Möglichkeit,

oder Ein-Engung,

kreativ oder nachplappernd,

doch immer eine Berührung mit dem Gegenüber.

\*

**Die Welle**

Aus dem Element des uranfänglichen Seins

rollt die W-El-Le,

Kraft ansammelnd,

immer stärker, größer werdend,

zur lebendigen Mauer aufgetürmt,

mit tosendem Geräusch,

dem Ufer entgegen.

Je näher das Ziel,

desto größer die geballte die Kraft,

um sich letzt-endlich zu brechen

als züngelnde Gischt.

**Wo hört das Wort auf lebendig zu sein?**

Worte, die ausgesprochen werden,

möchten sich mitteilen, berühren,

Gefühle wecken und erregen.

Wo sie nicht verstanden werden,

nicht auf fruchtbaren Boden fallen,

gibt es keine Re-son-anz beim Gegenüber,

um hier eine Schwingung zu erzeugen.

Haben die W-Orte d-Ort ihre Leb-end-igkeit verloren?

Wenn ein Same auf t-rock-ene Erde fällt,

kann er sich nicht Gestalt-en,

und das Geheimnis seiner Schönheit nicht entfalten.

Das Wort „IST“, denn ALLES IST aus ihm entstanden -

Ein Werk-Zeuge göttlich(t)er Kraft.

Erst die eigene Lebendigkeit in sich,

lässt auch das Wort lebendig werden.

**Horizontales**

*Spricht ER: (Michael)*

*....... ferne gerade Linie*

*endlos weit.*

*Sie ist (du bist) der Rahmen meines Daseins –*

*aber dahinter liegt meine Sehnsucht*

*in unendliche Weiten*

*ganz tief in mir.*

Antwortet SIE: (Liliana)

Oh, könntest Du Dich doch öffnen,

alle Schranken fallen lassen,

Deine Sehnsucht stillen an meinem Busen,

den Quell der Natur, des nährenden Mütterlichen.

Dann offenbart sich Dir unser Ge-heim-nis,

Ge-liebte(r) mein:

Himmel und Erde verbinden sich so

und Horos\* wird durch uns geboren.

\*

**hóros** (griech.) = Grenze, Grenzstein, Ziel.

**Das ErbarMeN**

Das Erbe der Armen

nennt sich er-bar-men.

Die Barm-Herz-igen

berühren die Un-Glück-Seel-igen.

Trauer, Angst und Schrecken,

sollten nur auf-wecken.

Liebe im Herzen erwacht,

beleuchtet die dunkle Nacht.

Es nahet somit der Morgen,

abgelegt die drückend´ Sorgen.

Glück und Freude kann nun kommen,

die göttliche Stimme in sich vernommen.

Zum Dank gefaltet die Hände,

im Herzen die s-EL-ige Wende.

\*

Die Zwei im Rei (Spiegel)

sind rei-nes Ein-er-l-ei.

**HoLO-BEN**

Alles wir geloben,

bekommen den Lob von o-Ben.

Holo-feeling ist erwacht,

hat den Sohn hier frei gemacht.

Hallo BeN, Du glücklicher Knabe,

Geistaspekt in vertikaler Lage.

Angehoben jeglich(t) Sicht,

dieser Mund die Wahrheit spricht.

\*

**Gelassenheit**

Einlassen – verlassen,

lieber gelassen sein

für alles, was kommt.

Unvoreingenommen

den Dingen entgegen gehen,

die sich ereignen.

Ruhe und Achtsamkeit,

in seiner Mitte bleibend,

führen zur Gelassenheit.

**Der Hahn**

Noch nebelhaft der Himmel,

kurz vor dem Sonnenaufgang.

Die N-acht verabschiedet sich

mit ihrer Dunkelheit und Stille.

Schon die ersten Sonnenstrahlen

durchdringen die Nebeldecke.

Der Hahnenschrei hallt durch das Tal;

er will sein schlafendes Volk wecken.

Symbolischer Verkünder

der Sonne und der Auf-ER-stehung.

Der Sieg des Lichts Christi

über die Macht der Finsternis.

Der Verkünder des M-or-gen,

Beginn neuen Le-bens.

\*

Ich pfeife auf ein Publikum,

das denkt, es müsste kritisieren.

Sie sind Figuren im Pan-optik-um,

fremdes Denken sie strangulieren

**Das Seuse-Haus**

Es seuselt der Wind,

um die Ecke des zehnten Hauses.

Er flüstert jeden zu

der bereit, sich zu öffnen für das Wunder.

Im Innern der Geist aktiv

will die feinen Ohren verwöhnen.

Er berührt das Gemüt des Alten

und die Seele des Kindes.

Der Meister-Tänzer der Worte

ist Diener des schöpferisch´ Ganzen.

Seine Worte, in gespitzter Form,

erheben sich aus der Norm.

Sie wollen berühren, begeistern, erwecken,

wollen entzücken, sich nicht verstecken.

Gesagtes mit Nichtgesagtem vereint

lässt Neugestaltendes erklingen.

Der Sausewind, fordert Euch auf geschwind

zum Geistes-Tanz der Kreativität.

Seid die Auf-Hörer in Seusehaus,

dann gehen Eure Herzen auf.

**Neue Ge-Schicht-en**

Gedanken klingen nach,

hängen am Vergangenen.

Diese Geschichte,

Schicht für Schicht

ein auflösendes Element.

Und dann

- Vorüber -

Abgeschlossen -;

wird gleichzeitig Fundament,

zum Aufbau für das Andere.

Eine neue Geschichte,

gestrickt aus unbekannte Mustern

will sich formen,

sprießt hervor,

drängt zum Licht

wie die Lebenskraft durch den Keim.

Kaum erkennbar,

nicht definierbar,

doch unumstößlich.

Mit der Macht des Unaussprechlichen

drängt das Neue an den Tag.

**Das AB-heben erleben**

Erst das ABL-E-BeN

gewährt das Ab-heben

und erschafft neues Leben.

Der göttliche Zorn

enthüllt das Korn

und erschafft neue Form.

Das Alte ist

nicht wiederzuerkennen,

das Neue kann man noch nicht benennen.

Es muss sich ent-f-alten,

zu etwas Eigenen sich gestalten,

dann kann es einen Namen erhalten.

\*

Steht die Kunst nicht in der Gunst,

gilt das Werk als verhunzt.

Wer als Könner hier fungiert

wurd` von Gönnern subventioniert

**Natur-Al(l)es**

Ein ständiger Blick

auf einen Platz in der Natur.

Wechselnde Ereignisse,

wandelnde Bilder im Kreislauf des Jahres.

Das Naturkleid verändert seine Farben,

geprägt durch Winter und Sommer.

Aufblühendes und ver-Wesendes

reichen sich die Hand.

Erstarrtes und Bewegtes zeigen sich

als wechselnde Charaktere;

eine Symbiose des Unvorstellbaren.

Nichts Bleibendes

und doch Bestehendes,

alles Augen-Blick-liche

im Wechsel des Ewigen.

\*

Berg und Tal,

Er-hebung und Ver-tiefung

bedingen einander.

Ohne Kontrast kein Erkennen,

ohne Gegensatz kein Gegenüber.

**Die Leere und die Fülle**

Da sitze ich im Gefängnis,

eingesperrt mit meinen Gedanken,

bedrückende Gefühle,

die sich nicht mitteilen können.

Heute ist mein Geburtstag;

man schenkt mir Papier und Stift.

Das weiße Blatt regt meine Gedanken an,

und ich greife zum Stift,

suche nach Worten,

die den leeren Raum füllen könnten.

Noch stockt es in mir,

noch hadere ich,

über was und wie ich mich mitteilen möchte.

Ich horche tief in mich hinein,

welche Gedanken-Gefühle aufsteigen.

Die ersten Impulse erregen mein Gemüt

und lassen die Hand den Stift führen.

Worte bilden sich,

fangen an zu fließen,

ungezwungen und leicht.

Immer stärker der Aus-druck,

- bewegter Geist - geöffnete Gefängnistür

Frei, endlich frei!

**Die Heimat – die Fremde**

- Der Ort der Geburt,

gewohnte Umgebung,

Geborgenheit und Gefühl der Sicherheit –

So beschreibt man wohl den Ort,

den man Heimat nennt.

All das, was einem nicht vertraut ist,

was neuartig erscheint,

vielleicht unsicher macht,

doch auch zu Abend-teuern auffordert,

nennt man die Fremde.

So manche Fremde wurde zur Heimat;

so manche Heimat wurde zur Fremde.

Was ist nun die wirkliche Heimat?

Lange habe ich im Herzen getragen

diese auftauchenden Fragen.

Nach langer Suche

bewegt sich mein Geist nach Innen.

Eine Erfahrung in der Nacht,

als ich gerade einschlafen will.

Da spricht in mir eine Stimme:

*„Will-kommen ihr Kinder,*

*will-kommen da-heim,*

*will-kommen im Hof der Gefährten.“*

Jetzt weiß ich wo meine Heimat ist.

Ich bin zu Hause angekommen, in meinem Innern.

**Die Zuschauerin**

Zu-schauen, an-schauen, sich nicht einmischen,

was im Theater geboten wird.

Als Be-ob-achter-in verfolgt sie achtsam

den Tanz auf der Bühne.

Das Leben selbst gestaltet sich auf der Bühne,

ein Rollenspiel als Lebens-Tanz,

auf der sie sich befindet.

Als Zu-schauerin ,

mit dem Abstand zum Geschehen,

wächst das Verständnis für die Ereignisse.

\*

**Handlung in Einheit**

Zwei Hände strecken sich entgegen,

eine Berührung des Augenblicks,

Annäherung des Unbekannten,

zum Erfühlen des Gegebenen

\*

Göttlich Denken ist gefragt,

die Wirklichkeit ist angesagt.

**Das Ende vom Anfang**

Langsam erlöschen die Lichter,

Dunkelheit macht sich breit.

Ein Ent-wicklungsweg ist beendet

- Abschluß –

Angespannte Erwartung,

beklommenes Gefühl,

Unsicherheit.

Nichts kann man greifen,

nichts konkret erfassen.

Wie ein Schattenbild

klingen die letzten Schritte nach.

Die Gedanken kreisen einige Atemzüge lang,

ein kurzes Aufflackern noch,

doch es zündet nicht mehr.

Knisternde Stille – Dunkelheit.

War-ten, nochmals w-arten.

Nicht sichtbar, was jetzt kommen will,

dieses Neue, dieses Unbegreifliche.

ES will sich in der Dämmerung entwickeln, gestalten,

bis der Morgen erwacht.

**Ad-vent**

Lichtersterne erhellen die Straßen,

geschäftiges T-reiben in vielen Gassen,

Hände bestückt mit vollen Taschen.

Flötentöne und Chorgesang

auf dem Platz des Weihnachtsmarktes

berühren die gestreßten Gemüter.

Der Adventskranz schmückt den Tisch,

Kerze um Kerze wird angezündet,

bis die Weihenacht erscheint.

Vier Lichter weisen auf die Ankunft \*

auf den Christus in der Zeit.

Beth-lechem\* das Haus des Brotes,

ist der Ort der Laib-Licht-keit.

\*

**Adventus**, lat. = Ankunft

**Beth-lechem** = das Haus des Brotes

Beth, hebr. = Haus

lechem, hebr. = Brot

\*

Hand aufs Herz,

der Wandel im Schmerz

erzeugt den wahren Augenblick.

**Die Lebens-Aufgabe**

Das Leben hier,

ganz ohne Frage

gibt uns eine große Aufgabe.

Viele suchen nicht nach ihrem Geheimnis,

sie wissen nicht einmal darum

und in ihrem Innern bleibt es stumm.

Der größte Schatz ist hier versteckt.

Verborgen im tiefen Kern,

will ER gefunden werden.

Die göttliche Esse-nz

ist die Einmaligkeit

eines J-Eden\* von uns.

Suche sie, finde sie,

lass sie sich kreativ gestalten

und gebe Deinem Ausdruck LeB-BeN.\*

\*

**J-Eden** = göttliches Eden (Paradies)

**LeB**, hebr. 30-2 = Herz

**Ben** (hebr.) = Sohn

\*

Möchte alles mit Euch teilen,

möchte Euch alles mit-teilen.

Wollen uns nicht in der Mitte teilen,

sondern mit ganzer Kraft darin verweilen.+

**Das Linsen-Gericht**

Die Linsen als das Totenma(h)l

sind oft schwer v-erd-au-lich.

Dem Magen bereitet es die Qual,

da die Vielheit nicht erbaulich.

Esau giert nach dem Gericht

er glaubt, er sei hier st-erblich.

Somit verliert er sein Ge-Sicht,

und behält sein Erbe nicht.

Jakob kann als Letzter l-ach-en,

denn er bekommt, was ihm gebührt:

In ihm ist das ständige Er-wachen,

das nicht in die Vielheit führt.

\*

**Aus der Dunkelheit**

Eingebettet in Dunkelheit

und trotzdem glaubend,

die Dinge zu durchschauen,

das sind die Blinden,

die die Blinden leiten.

Immerwährender Kreislauf der Dualität.

Der Ritt in die wahre Erkenntnis

ist der Schritt zum Verständnis.

**Still-Stand**

Tick – Tack, Tick – Tag,

Rädchen in Rädchen greifen ineinander,

die Bewegung setzt die Zeit in Gang.

Das Räderwerk der Uhr,

die Un-Ruhe eines ständigen Kreislaufs

gibt den Rhythmus von Tag und Nacht.

Das Le-ben im Auf und Ab,

Ent-wicklung und Veränderung,

lässt uns Raum und Zeit erfühlen.

Wenn keine St-unde mehr schlägt,

ist die Stille auflösendes Element.

Ohne Bewegung fällt die Zeit

in die Ruhe der Ewigkeit.

Still-stand - dem Tode gleich,

tot-alles Einssein mit Allem,

ausgelöscht die Illusion der Trennung.

Erst das Zahnrad der Zeit

erzeugt wieder Be-Weg-ung

und reißt uns in die Du-alität des Lebens.

**Das Pro-gramm**

Programmiert bis ins De-Teil,

jedes Bild gescannt,

umfangreiche Möglichkeiten

innerhalb der Norm.

Bild an Bild in schneller Folge

erzeugt Illusion von Be-weg-ung,

vorgewölbter Raum,

einem Spiegel gleich.

Neue Gedanken steigen auf,

neue T-Räume wollen sich gestalten.

Die Gefühle wirken dann als Kraft,

wodurch man wird andere Bilder erhalten.

\*

**Das All-Klägliche**

Bist Du alltäglich unzufrieden

und kannst keine Freude finden?

Klagst ständig über jede Farce

und willst Dich nicht verbinden?

Ist die Suche nach dem Glück

schon zu einer Sucht geworden?

Kannst Du nicht den Augenblick erfühlen,

in dem das Glück alltäglich ist verborgen?

Dann wird im All-Täglichen

die Unzufriedenheit zum All-Kläg-lichen.

**Die Beständigkeit**

Standhaft steht Mann für seine Ziele,

und bleibt sich selber treu,

wächst mit seiner Erkenntnis,

und ver-steht die Argumente anderer.

Hat die Be-ständ-igkeit

die Kraft der W-end-igkeit?

Geistige Fl-Ex-ibilität und Toleranz

sind nicht totes Denken.

Es ist eine Bewegung

in seinem Bestand.

Hat die Beständ-igkeit

die Energie der Le-ben-digkeit?

Die Kraft aus der Mitte

ist ohne Bewegung

und doch routiert sie,

ständig Kreis-End um uns.

Best-End-igkeit,

die Kraft aus der Ewigkeit.

\*

Das Erkennen der Schönheit

liegt in der Sichtweise.

Das Erkennen der Harmonie aller Dinge

hängt von der Reife des Betrachters ab

**Der Buch-Fink\***

Jedes Buch zählt vier Ecken,

dazwischen sich ver-st-eck-en

die Texte für den Leser.

Der Buch-fink kommt geflogen,

sein Ge-fieder p-ink angezogen,

zeigt Gipfelqualitäten.

Im H-erbst\* fallen die B-lätter,

die Buch-Ecke-rn als letter\*

sind Nahrung für die Hungrigen.

\*

**p-ink** > die Sprache in Tinte

P/F = Wort, Mund, Sprache

ink, engl. =Tinte, Tusche,Schwärze*.*

**H-erbst** > die Sicht, die du erbst

H = die Sicht, Wahrnehmung.

**letter**, engl. = Buch-stabe, Brief, Schreiben.

\*

**Fisch-Bach**

Der Fisch in seinem Bach,

ist am 50. Tage er-wacht.

Er hat alle Flüsse durchschwommen,

und somit die Freiheit gewonnen.

Ist nicht auf dem Sand gestrandet,

ist im Ur-Strom des Meeres gelandet.

**AB-Fahrt und An-Kunft**

- Bahn-Steig „7“ -

Ich be-steige einen D-Zug.

Zug um Zug

setzt dieser sich in Be-weg-ung.

Alte Gleise verlassen,

den Blick wenden

in eine neue Richtung,

Ge-wohnt-es hinter sich lassen.

Mit voller AB-Sicht\* habe ich mich

gedanklich ver-ab-schiedet.

Ab und an noch mit leichtem Weh-Mut,

doch auch mut-ig schaue ich dem Ziel entgegen.

Zwischen-Station,

kurzes Verweilen.

Der Blick aus dem Fenster

zeigt ein stehendes Bild.

Ein schriller Pfeifton gibt Signal,

der Zug rollt an.

Wieder wechselnde Bilder

in schneller werdender Folge.

Fliegende Landschaft aneinander gereiht,

zeigt die Illusion der Be-weg-ung.

Ich glaube, mich von diesem

zu jenem Ort zu bewegen.

Doch, ich sitze still im Ab-teil,

bewegungslos,

einzig,

meine Gedanken fliegen voraus.

Quietschende Bremsen,

nur noch ein Ruckeln und dann

- Angekommen -

Bahnsteig „8“.

\*

**AB** (hebr.) = Vater

**AB-Sicht** = die Sicht des Vaters

\*

**UDO\***

O Du,

der Du

aus Wasser und Feuer geboren,

vom Heiligen Geist zum Le-BeN erkoren.

Erbgut und Heimat in uns AL-LE-n

kann als Duo

in ihrer Polarität erstrahlen.

Das Verbinden (U)

vom geöffneten (D) Augenblick (O)

ist glasklar ein Spiegel-Tri-ck.

\*

**Udo**, deutscher, männl. Vorname, ahd. uodal- „Erbgut, Heimat“

**Der Gärtner und die Schlüsselblume**

Ein G-Arten, klein und fein,

mit Hingabe gepflegt

lässt alle bewundernd schauen,

und fragen, wer hat den wohl gehegt?

Ein junger Gärtnerbursch‘

mit Liebe zur Natur,

er-spürt das Bedürfnis der Pflanzen,

da er in Harmonie mit Hof und Flur.

Es reitet vorbei ein König,

der Herrscher in dem Land.

Bewundernd hält er inne,

und spricht den Gärtner an.

„*Willst Du in meine Dienste treten,*

*und pflegen den Königsgarten?*

*Deine geschickten Hände sind mir Wert*

*dass Du führst meinen goldenen Spaten.“*

Der Gärtner verneigt sich demutsvoll,

und sagt: *„Nichts Schöneres könnt ich mir denken,*

*als meinem Herrscher zu dienen*

*und seinem Garten meine Liebe schenken.“*

Jetzt sät und hegt der Gärtner

im Schloss-Park der Sinn-Licht-keit,

bis eines Tages un-verhofft

passiert eine Merk-würd-igkeit.

Er erblickt eine Schlüsselblume,

die er niemals zuvor gesät.

Sie ist von allein gewachsen

und wurd‘ nun heut vom Bursch‘ erspäht.

Tief berührt beugt er sich nieder,

durchflutet von ihrem Glanz und Licht,

erblickt die Augen der Königstochter,

und schaut in ihr lieblich‘ Angesicht.

\*

**Die Geigen**

Es neigen sich

die Klänge der G-eigen

an mein Ohr.

Ihr R-eigen

ertönt ganz zärtlich

daraus hervor.

Die Weiden

mit ihren hängenden Zwei-gen

sich wiegen „da core“\*.

Ihr Rhythmus

ist mir eigen,

im meinen Herz

als “flor“.

\*

**da core** = einverstanden, ok.

**d´accore**, franz. = für, von Herzen

**Ver-Wand-lung**

Alles was Du glaubst, stirbt über N-acht,

alles was Du bist, ist vergangen.

Neu erwacht der Tag,

ohne jedes Bangen.

Alles was Du wolltest

ist ohne Kraft.

Alles was Du loslässt

steht in Deiner M-acht.

Alles was Du tötest,

macht Dich zum H-EL-d.

Alles was Du s-äst

wächst auf Deinem Feld.

N-ich-ts ist beständig,

wandelndes S-EIN,

das Nichts füllt den T-EL-LE-ER,

und den Bech-er mit W-ein.

\*

Zwei Herzen sind eins,

geboren aus einem Licht,

da ihre Treue es nicht bricht

**„ICH BIN“ das W-Erde-N\***

Das Sein und das W-erden,

Geburt und St-Erben,

ist ein ständ-iges Kommen und Gehen.

Aus dem Ur-Grund des Ewigen,

in die Zeit des Ver-gäng-lich(t)en

wirkt der Mensch im Sein.

ICH BIN der ich SEIN WERDE,

ICH WERDE SEIN, der ICH BIN,

das ist unser aller Lebens-Sinn.

\*

**W-Erde-N** = es verbindet (w) sich mit der Erde die Existenz (N)

\*

**Das Ei-Gene**

Ich ergreife die Feder

und fange an zu schreiben.

Die Gefühle sich mir neigen,

lasse meine Gedanken treiben,

und möchten somit zeigen,

was hier ist mein Ei-gen.

Kannst Du mir glauben,

oder lässt Du es b-leib-en?

Egal,

ich wollt‘ Dir nichts verschw-eigen.

**Ge-Sch-Wind\***

F-ein säuselt ER,\*

der Wind,

mein ständiger Begleiter.

Z-art flüstert er:

„***Mein Kind,***

***gehe den Weg des Verst-ehen-s.“***

Stark weht ER,

der Sturm,

der Vorwärtstrieb meiner Gedanken,

rüttelt an meinem Verständnis,

wenn sie mal wanken.

Die donnernde Stimme ruft:

***„Gehe den Weg der Mitte“.***

Br-aus-end tobt ER,

der Or-kan,

zerstört alles, was ihn im Weg.

Treibt m-ich somit voran,

durch das Tal des Ver-nicht-ens.

Tosend ruft er mir zu:

***„Das ist der Weg des Er-n-Euer-ns.“***

Leise säuselt ER,

der Wind,

mein ständiger Beg-leiter ...

Er flüstert mir nochmals zu:

„***Mein Kind,***

***das ist der Weg der Liebe.“***

\*

**Ge-SCH-Wind** = der geistige Logos ist der Wind (hebr. ruach = Geist)

Wind auf hebr. = ruach, was auch mit Geist übersetzt wird.

**ER**, 70-200, = erwacht, erweckt, Erwachter.

**Das GeT-Räum-te**

Ich sehe D-ich im Aussen,

perfekte Illusion.

Du bist m-eine innere Ges-Tal-tung

als göttliche Kreation.

Selbst der Bl-ick im Spie(ge)l

gaukelt mir hier vor:

>Ich und meine Räumlich(t)-keit<,

Mensch, bi-n ich ein T-or.

Es ist nur eine Fläche,

wo ist denn da der Raum?

Leute, aufgew-acht,

Ihr seid in einem T-Raum.

\*

Was Du säst,

das siehst Du,

was Du glaubst,

das wirst Du ernten.

**Gu-Ten-Acht - der Tag erwacht**

Der Geist (G) verbindet (u) die

Zehn und die Acht,

Gu-Ten-Acht.

Der Geist (3) verbindet (6) sich

mit dem doppel-ten Spiegel (9).

Im Alpha und Omega(1-8)

löst sich das 7. Siegel.

18 Stufen sind erklommen,

der neue TAG (9-3) uns l-acht.

Im Spiegel<>Spiegel (9><9) unbenommen,

ist das kleine „ich“(10-8=18/9) er-wacht.

\*

**HoffnunGlaube**

Wenn ich hoffe,

dann glaube ich noch nicht

und wenn ich glaube,

dann weiß ich noch nicht.

Wenn ich weiß,

dann fallen Hoffnung und Glaube

in einen Punkt des „ICHBIN“.

**Ent-Rüstung**

Ein Ritter macht sich kampfbereit,

schützt sich mit seiner Rüstung.

Vor jedem F-ein-d ist er gefeit

hinter seiner Brüst-ung.

Viele Siege so errungen,

ist er stolz auf seine Taten.

Kein Mann hat ihn je bezwungen,

lange können sie drauf warten.

In seinem Har-n-isch eingeengt

fühlt er nur seine kalte H-aut.

Sein Herz im Innern ganz be-schränkt,

lässt ihn nicht finden seine Br-aut.

Doch eines Tages un-ben-ommen,

befreit er eine schöne Maid.

Sind dem Tode grad entronnen,

und der Folter Leid.

Ganz ent-rüstet stellt er fest,

dass er NuN le-ben-dig.

Ihr Liebreiz gibt ihm den Re-st,

sein warmes Herz schlägt von nun an ständig.

\*

Entbundene W-orte

entspringen dem S-ein.

Verbundene Orte

aus der Wurzel „M-EIN“.

**Mit-Leid(en)**

Schmerzen, Trauer, Angst und Leid,

viele Tränen sind vertan.

So hängt der Mensch an seinem K-Leid

und gräbt sich ein

in seinem Wahn.

Kein Vertrauen zu sich selber

zum Göttlichen fehlt jeder Glaube,

abgegrast die Weizen-felder,

eingeheimst der Vielheit T-raube.

Dieses Leid bringt die Erfahrung,

wenn man daraus lernt,

wie man die man-gel-hafte Nahrung

aus seinem Leben entfernt.

Drum ist das Leid hier w-ich-tig

und mitleiden fehl am Platz.

Alles läuft hier rich-tig

und die Erkenntnis wird zum wahren Schatz.

\*

Sich selbst etwas trauen

nennt sich auch Selbstvertrauen,

und darauf sollte man bauen.

**Gedanken-Celle**

Vollgestopft der K-elle-r und die Taschen,

Ihr solltet es doch lieber lassen.

Es ist die Materialisten-Fährte,

bleibt kein Platz für wahre Werte.

Alter Tand und alt Gelump

füllen Euch mit geistigem Schund.

Was in der Gedanken-Cella\* gärt,

ist seiner Achtung nicht mehr wert.

Bal-last ist, was Ihr nicht v-erd-aut,

verborgen habt und nicht geschaut.

Verg-Raben in der Dunkelheit

machen sich die Ängste breit.

M-acht klar Schiff und räumt jetzt aus,

reinigt das Gedankenhaus.

Holt eure Ängste an das L-ich-t,

das ergibt eine andere Sicht.

Könnt dann Neues integrieren,

ohne Altlast zu studieren.

So sind Keller und das D-ach (Oberstübchen)

wie ein einziges Gemach.

\*

**cella,** lat. = Voratskammer, Keller, Dachstübchen

**F-Regent-Wort**\*

Bin ich das NICHTS,

das aus dem ALLES kommt?

Oder bin ich ALLES,

das aus dem NICHTS kommt?

Wer kann mir eine Antwort

darauf sagen?

Wen kann ich dazu über-Haupt fragen?

Wer trägt die Weisheit

unter seinem Hut?

Große Er-kennt-nis!

Ich stelle selber die Frage

und gebe mir selber die Antwort.

So wie ich glaube wird es sein,

alles andere ist nur Schein.

\*

**F-Regent-Wort** = die (zeitlichen) Gedanken sind der Regent im Wort

Eine Verschmelzung der Worte Fragen und Antwort.

\*

Die Linken,

das sind die, die hinken.

Die Rechten,

das sind die Echten.

**Die Gelassenheit**

Wo und wann ist es mir möglich

Gelassenheit zu erfahren?

Jeden Augenblick,

in dem ich im Vertrauen,

im Glauben bin,

dass alles was kommt,

zum rechten Moment geschieht.

Selbst wenn ich mich ver-lassen fühle,

kann ich gelassen sein,

denn das Gefühl ist wechselhaft

und es verlässt mich irgendwann.

- Darauf kann ich mich verlassen –

Losgelassen von der Norm,

nicht unter Druck des So-Sein-Müssens,

schenkt mir Ge-lassen-heit.

\*

Ein Same, aufgesprungen in der Nacht

entfaltet sich ´gen Himmel.

Ein Ros (Reis) hat es vollbracht,

ES trägt in sich das Gimel.

\*

Wenn Staub und Sand aufwirbeln,

dann hat man in ein Wespennest gestochen,

das sich Vielheit nennt.

**AL-ex-AN-DER\***

Alexander, junger Mann,

im Innern ist Dein gött-Licht-ER Pl-an.

Verborgen in Deinem Wesenskern

und nicht im Aussen oder in der Fern.

Reiße ein die dicke Mauer,

die das Ego als Erbauer

aufgetürmt als Schutz und W-all,

will vertuschen Deinen F-all.

Wenn Du nicht mehr an die Norm Dich bindest,

Du den Kön-ig\* in Dir findest.

Als weiser Herrscher hier im W-erden,

erfährst Du Dein Himmel-Reich auf Erden.

\*

**AL-ex-AN-DER (**griech. in etwa = der Männer Abwehrende, Schützer)

AL = Gott, Kraft, Macht, nichts

Ex = aus, heraus, empor-

AN = schöpferische Existenz

D-ER = öffnet sich und erwacht.

A = Schöpfungslaut, Führer, Anfang

lexis, lat. = das Wort

**Kön-ig** = gemeinsam mit dem göttlichen Geist

KOn, Con, com, lat. = zusammen, gemeinsam

I-G = göttlicher Geist

**Das „ich“ im Korn-F-EL-D**

Schiffchen aus Papier im Kornfeld,

gebunden an den Hal-men,

wiegen sich

im Wellen-Wind der Gezeiten.

Der Regen bewässert den Boden,

die Ähren strecken sich

der Sonne entgegen,

erlangen somit ihre Reife.

Der H-erbst zeigt seine Farben

und die Fülle des Korns lässt erahnen,

was sich auf dem Feld

bald ereignet.

Der Schnitter schwingt die S-ich-el

und das schneidende Geräusch

lässt den Tod erahnen

für die Vielheit auf dem Feld.

Gekappt werden die Halme

und fallen zu Boden.

Das Korn nun gebündelt zur Einheit,

wartet auf die Wandlung.

\*

Die Sicht auf das göttliche Handeln

bringt im Innern den Wandel.

**B-Öse-Wicht-er**

Bösewichter haben

immer zwei Ge-Sicht-er.

Das Spiegel-Gesetz der Gegensätze

hat heilende Wirkung, wenn ich verl(n)etze.

Gegenüber stehen sich K-rie-g und Fri-Eden,

verlieren und siegen.

Geht die Zweiheit (B) durch die Öse,

ist verbunden (W) gut und böse.

Dann ist das „ich“ im Spiegel (T)

ein Erw-acht-er (ER) und löst das Sieg-EL.

\*

**Der Teilhaber**

Der stille Teil-h-AB-ER

sitzt in der Ecke

- un-s-ICH-t-bar –

Be-ob-acht-et seine eigene Face-ette(n)

in s-einer Akt-ivi-tät

- wertfrei –

**And-acht - Ob-acht**

In der And-acht man erw-acht

als Be-ob-acht-er

in der N-acht.

Echad and-acht,

ist das Alpha und Omega\*,

welches Synthese m-acht.

So ist das Ända\*

ein neuer An-fang

in der Vända\*.

\*

**Ända,** schw. = Ende

Vända, schw. = Wende

**Alpha**  = 1

**Omega** = 8 = Gesamt 9

Radix von Andacht,

ANDCHT, 1-50-4-8-9 = 72, QS 9

\*

In Tiphareth (Glanz/Schönheit) ist man ganz,

das geistige Licht der „Heiligen Lanz`.

\*

Vom HeRZen fällt der St-EIN,

ER-wacht im SEIN.

**Mister Jom\* – Myster-ium**

(Der Herr des Tages)

Alles schöne Worte,

doch jetzt will ich Taten sehen,

möchte nicht nur an der Pforte

vor dem Eingang stehen.

Hab geklopft und hab gerufen,

hatte Angst und Zwei-fel hier.

Normen musste ich verfluchen,

bevor der Mut erstarkt in mir.

Werd´ die Sch-Welle überschreiten,

lass alle Schranken hinter mir.

Die höhere Sicht wird mich begleiten,

abgelegt das äußere Tier.

Welche Freude, Licht der Lichter,

das 24. Mysterium.

Von Angesicht zu Angesicht-ER

ein göttliches Imperium.

Es sch-wind-et nun die Nacht,

der Dunst (mist) hat sich erhoben.

Die f-reie Seele lacht,

mit ALLEM nun verw-oben.

Die Wir-K-Licht-keit sich offenbart,

das Wort des Unaussprechlichen.

Die Gegensätze hier gepaart,

ein Ort der Heil-und Seligen.

**\***

**M-ist-er** = in der Zeit (m) ist ER (das Erwachen).

MI-Ster

Mi, hebr. = wer, Radix STR, 60-9-200 = Seite, schlagen

STR, 60-400-200 = zerstören, im Widerspruch stehen, Versteck, Geheimnis

**jom**, Mwy, 10-6-40 = Tag

\*

**Ent-P-UP-ung**

Alles Erstarrte wird NuN wach,

aus der Traum,

vergangen ist die N-acht.

Die Pu-pp-en werden l-eben-dig,

ihre geformten G-Lieder

nun ganz wend-ig.

Über-winde-n die gegebene Norm,

ausgebrochen aus der Form,

wie ein Schmetterling aus dem Konkon.

Sie fliegen, hüpfen,

tanzen und spring-en,

werden neue Lieder singen.

Nicht zu glauben was geschehen,

doch nur Erwachte können sehen,

wer hier schl-äfft und wer kann g-Ehen.

**Die g-ESEL-Schaft**

Der (unbewusste) Geist (G) der sich einen Esel erschafft,

nennt sich „Die G-ESEL-schaft“.

Viele Ese-Laien

den reinen Geist ent-zweien.

Als Schattenbild (zelem) der Masse,

erschafft es eine T-rasse.

Eingesperrt ist der Ge-selle

in seiner Gedanken-Zelle.

Ge-fährten aneinander k-leben,

das Dogma der Gesell-schaft le-ben.

Den Massentrieb sie so verw-alten,

können sich nicht selbst ent-falten.

Drum wird zu guter Letzt sich zeigen,

welche Gedanken sind hier Eigen.

\*

Wenn Staub und Sand aufwirbeln,

dann hat man in ein Wespennest gestochen,

das sich Vielheit nennt.

**Das Bed-AUeR-n**

Oft die Gedanken lauern,

Begebenheiten zu untermaurn,

um sie zu bedauern.

Das schl-echte (bad) Licht (aur),

das existiert (N),

umhüllt den Kern,

der dann s-tag-niert.

Wer dauernd sich im Leide kleidet,

der auto-matisch das Glück vermeidet

und sich am Un-Glück wei-det.

Drum wisse, alles was geschieht

hat seinen S-inn.

Wenn man go(o)d-Lich(t) sieht,

ist jede Dauer ein Ge-winn (Be-Ginn).

\*

**O Mensch-lein**

Aus welchem Holz bist Du geschnitzt?

Was wurde in Dir eingeritzt?

Der Charakter hier als Wesenskern

wird eingeprägt in jedem St-ER-N.

**Po-Ten-tia**

Ein mal Eins,

am Ende keins.

Zwei mal Zwei,

gespiegelt im „R-ei.

D-rei mal D-rei,

die Neu-n macht f-rei.

Vier mal Vier

öffnet das Wir.

Five mal Five,

die Sicht ist live.

Sechs mal Sechs,

der Gegensatz macht Sex.

Sieben mal Sieben,

die Vielheit wird vertrieben.

Acht mal Acht,

die Liebe l-acht.

Neun mal Neun,

das Wort (Gottes) soll uns erfreu´n.

Z-ehn mal Zeh-n,

der göttlich(t)e Men-sch kann nun versteh´n.

**K-in-der-S-inn**

Aus den Augen,

aus dem Sinn.

Wo sind meine Kinder hin?

Kaum geboren,

schon verloren,

zum Er-Wach-senen nun erkoren.

Ständiges Kommen,

ständiges Gehen,

obwohl wir auf der St-el-le stehen.

So wird aus dem Baby

ein Kind - ein Erwachsener - ein Greis,

und der Nährboden ist das Re-Js(us).

\*

**Wüsten-Ei**

Ge-Sch-ich-ten in den Sand ge-sch-rieben,

von der Vielheit getrieben,

er-zählen über K-rie-g und F-rie-den.

Unter-schiedl-ich-ste Form darin gesät,

die nur für einen Augenblick besteht,

da der Wind sie bald verweht.

Der Wüstensturm löscht die Ze-ich-en,

Altes muss für Neues we-ich-en,

neue Geschichten uns er-rei-chnen.

**Dem Himmel so nah**

Gedanken die Flügel verleihen

erheben sich gen´ Himmel.

Jubelnde verlockende Töne

erschallen im Ohr des Erwachten.

Dem Himmel so nah,

eingetaucht in das göttliche Feuer der Liebe.

Verbrennt alles Anhaftende,

dass nicht gezeugt ist aus der Wirklichkeit.

Den Widerstand gelöscht

mit dem Wasser des Lebens.

Das Heilige Feuer, der „Ruach ha Kod-esch“\*,

Verbinder von Himmel und Erde.

\*

**Ruach ha kodesch**, hebr. = Heiliger Geist

\*

Die Kinder meines Geistes

vor mich hingestellt,

bereichern meinen Alltag

in dieser Welt.

**Das Fla-GG-en-Spiel**

Ich hänge meine Fahne in **DEINEN** Wind,

bin gespannt, in welche Richtung es mich bringt.

Mal St-ur-m, mal leichte Brise,

damit man überwundet jede K-rise.

Beobachte das Ba-NN-ER-Spiel,

denn die Acht-samkeit ist hier das Ziel.

Das Zeichen der Ver-bund-enheit,

gibt mir die Kraft zur Einigkeit.

**\***

**Fla**, hebr. ‚= Wunder

**GaG**, hebr. = Dach

(Fla-GG) = das Wunder unterm Dach

\*

Alles ist in **UNS** enthalten,

musst es nur aus Dir entfalten.

\*

Mit diesem Joker im Gepäck sprenge ich alle Ketten,

ICH bin nicht mehr zu retten.

Wetten?

**Die Weisheit**

**Der Wiss-Ende und der Weise**

Was unterscheidet einen

Wissenden von einem Weisen?

Der Wissende gibt jederzeit

sein Wissen zum Besten.

Der Weise weis,

wann ER schw-eigen sollte.

\*

**Neue Pfade**

Nicht in die Fußstapfen

meiner Vor-fahren will ich treten,

nicht den Weg der Blinden gehen.

Konnte von ihren Fehlern lernen,

von ihren Ängsten in der Norm,

Suche nun meinen eigenen Pfad,

meinen Weg aus der Dunkelheit

ins Licht.

**Die Na-men-losen**

Die Namenlosen,

sie tosen

ahnungslos

im Gewimmel ihrer Süchte.

Ohne Ge-Sicht,

nicht erkannt,

nicht benannt,

blind für die Wahrheit.

Vertrauen auf Dogmen,

bauen auf Sand,

fühlen sich als Herrscher

im geliehenen Land.

Zum Untergang verdammt

gehören sie zu den Toten.

Nur das Wort (Name) hat die Kraft,

sie ins Le-ben zu rufen.

\*

Wenn ICH Im-pulse setze,

und mein Geg-en-über sein Dogma überdenkt

und seinen Sinn danach dann lenkt,

ist es für mich das größte Geschenk.

**Mehr und Meer**

Mehr und Meer will uns hier sagen,

die Vielheit kommt dabei zum t-ragen.

Die Gestaltwerdung (M), die man hier sieht (He)

ist die Ratio (R) die sich ergibt.

Die Masse bündelt sich zum Heer,

ergreift im Kampf den spitzen Spe-er.

Die Illusion der großen Vielheit,

lässt nicht erkennen die tot-ale Ein-heit.

Es ergießt sich das Wasser im großen B-ecken,

die Spiegelungen der polaren Ecken.

Erst außer-halb von „Mehr und Meer“,

ist das Gewahrsein voll und leer.

\*

**Gedanken-Blick**

Gedanke, flüchtiger Augenblick,

berührt Dein Wesen,

berührt nun D-ich.

Aus Geist wird Form,

lässt W-und-er-Bilder entst-ehen,

fallen zusammen und vergehen.

**Die D-Ra(h)men**

Als die Damen kamen,

erschufen sie die Dramen,

Bilder die aus ihnen ka-men,

ein-ge-fasst in Rah-men.

Die Herren diese Bilder be-geh-ren,

andererseits sie sich dagegen weh-ren,

die Da-Men trotzdem dafür verehren

und sich mit ihnen vermehren.

So entsteht das Kind

aus der ew-igen Sun-d.

Es ist der Geistes-win-d,

aus dem alles kimmt.

\*

**Augen-Blick-Lich-Te Öffnung**

Kein Auge habe ich zugemacht,

habe die N-acht wach verbracht

und habe nur an **D-ICH** gedacht.

Unsere Liebe

wird die Lebendigkeit schüren,

immer werde ich **DICH** in mir spüren.

Ich kann **DICH** nie vergessen,

da unsere Liebe

nicht nach zeitlich‘ Maß gemessen.

**ES-SE\***

Es suchen die Un-zu-Frieden-en,

Es hoffen die Narren,

Es beten die Gläubigen,

die immer schon un-gläubig waren.

Es fragen die Wiss-begier-igen,

Es rufen die, die ungeduldig,

Es flüstern die Ängstlichen,

da sie mein-en, sie seien schuldig.

Es tanzen die Fröhlich(t)en,

Es jubeln die, d-esse-n Herze l-acht,

doch der, d-er be-ob-acht-et,

d-ER ist ER-w-acht.

\*

**esse**, lat. = (vorhanden)-SEIN.

\*

**Pro-TaG-O-Nis-T**

Hervor tritt der TaG,

um sich mit der N-acht zu vereinen,

und das ist das Wunder

aller Spiegel-Erscheinungen.

\*

**pro**, lat. = vor, vorwärts, hervor.

**Tag** = die Erhellung, und als Heiliger Tag die Verbindung von Tag/Nacht.

**O** (WaW) = vereinigt(sich mit dem Augenblick)

**NIS** = nir > nis., sanskr. = Nacht.

NiS, hebr. = Wunder

**T** = alle Erscheinungen im Spiegel

**Die Gött-Lich(t)e S-pur**

Die weltlichen Fragen

die D-ich p-lagen,

die Du **MIR**/Dir hier angetragen,

lassen Dich noch oft verzagen.

Willst eine Antwort auf die Schn-elle,

eine komplette Lösung - für alle Fälle.

Arro-gans und Ungeduld,

sind in diesem Falle Schuld.

Wie kann **J.CH** D-ich da er-rei-chen,

wenn unsere Spr-ach-en sich nicht gleichen?

Musst zuerst noch wachsen,

über den Verstand der Spatzen.

Als Wind-el-Scheißerle, noch klein,

stolperst über jeden Stein.

W-Erde erst mal rein,

dann sind **MEINE** Fuß-Stapfen D-ein.

\*

Von Herz zu Herz,

von Mund zu Mund,

**JCH** tue Dir jetzt einiges kund

und das wird wahr-Licht bunt

**Meine Lippen R-OSeN\***

**MEINE** Li-pp-en\* Rosen

bist Du, Ge-liebte, in dieser Welt.

JeTZT aus dem Dornenschlaf erwacht,

den man mit 100\* Jahre zählt.

Gefüllt ist Dein H-erz\* mit Wonne,

von **MEINEM** göttlich‘ Liebesstrahl.

Wie eine aufg-ehe-nde Sonne(n-Blume)

pflücke **JCH** sie als Dein Ge-Mahl.

Meine Lippen Rosen,

Du bist **M-ein** Leb-ens-Born.

Ohne Deine Liebe

ver-viele JCH in Z-or-n.\*

Geflochten ist der Sieges(Liebes)-Kranz,

aus Rosen weiß und rot.

Wir haben uns mit Küssen verbunden

und dies-es\* ist Dein T-od\* (/Le-Ben).

**ER** schmückt Dein Haupt mit seiner Krone\*,

da **J.CH** Dich auserwählt.

Wir werden ewig L-EBEN

da von nun an keine Stunde zählt.

\*

**R-OSeN**

**R** = 200 = hebr. Resch = das Haupt/Denker

hören, hebr. = **osen,**

Radix RO, 200-70 = Freund, Kamerad, Übel, UN-Glück, schlecht, böse

Radix SN, 7-50 = Art, Gattung, Sorte

Radix ROS, wer 200-70-300 = lärmen, Geräusch, Erd-be-‚BeN

Radix ROSN Nwer 200-70-300-50 = Rassel.

**LI-PP-eN** .... Li = das Licht und das gespiegelte Wissen (PP) in der Existenz (N)

**100** = hier beginnt die Ebene des Christusbewusstseins. Das Nadelöhr/ Öse, der

wirklichte Mensch [Christ/Antichrist]

**H-ERZ** = die Sicht auf den ERDE = ha arez (hebr.) = die Erde

**Z-or-n** = die Geburt (90) des Lichts (Aur) in der Existenz

Zorn, Nase, auch (hebr. = Pa, 1-80)

**dies-es** >>> = **dies,** lat**.** =Tageslicht, Tag,

**T-OD** = Du (T/Präfix) bist der Zeuge/Ewigkeit

OD de = Zeuge, Ewigkeit, bis

**Krone** auf hebr. Kether rtk

\*

**To-day\***

Aus(sen) der Kälte

aus der Not,

in(nen) die Ruhe

in den T-od \*(400 >70-4)

Aus der Kälte

in das Lot,

in die Liebe,

in den Tod.

In die Weis-sung,

aus dem Rot,

in die Freiheit,

und das ist To-d(ay).\*

\*

**Today**, engl. = heute (= jetzt).

70-4 , de = Ewigkeit, Zeuge, Zeugin

TOD als 400-70-4 hebr. [ti´ed] = dokumentieren.

**MaKe UP**

(MEKOP > POKEM...)

Ge-schma-ck auf der Zunge,

Make UP im Ge-Sicht.

Die L-UP-T in der Lunge,

Gedanken sind L-ICH-T.

Poke - poke\*

es p-ocht an meiner Tür:

Es stehen Vier zu Eins im Lot,

der POKeMoN\* st-eckt sein Re-vier.

Den P-OK-ER\* gezogen,

als Jok-er in der T-asch.

Der Ge-Mahl – ungelogen,

seine Br-aut nun ver-nasch-t.

Der T-isch ist be-rei-tet,

Ketch-UP für das Esse-N.

ER SIE nun geleitet

in den 8. Tag (Chet) – unvergessen.

Die Chymische Umarmung als Zeichen,

das ist die (Hoch)-UP-Zeit.

Der Catch(er)\* UP wird aus Ihrer Mitte nicht weichen,

weil sie sich wie Christ-ALL- Zwillinge gleichen.

\*

**poke**, engl. = stoßen, puffen,

poke up, engl. = Feuer schüren.

**Pokemon**

POK = qvp = herausziehen, gewinnen, hervorbringen

Emon= Nvma = „Übung“ für „Vertrauen und Treue

**P-OK-ER** = die Sprache(P) verbindet (O) den Christ/Antichrist(K) und erwacht(ER).

poker, engl. = Feuer- Schürhaken,

**catcher**, engl. = Fänger, ansteckend, anziehend, fesselnd.

\*

**Asch-loch-ot\***

Die Asch-Loch-ot als F-euer-tafeln,

sind geistig eingebrannte Gesetze

und kein Geschwafel.

Als ge(gen)-setz-liche S-icht,

sie die göttliche Einheit

aus der Mitte nicht bricht.

Von Herz zu Herz –

von Ge-ist zu G-eist,

das göttliche Feuer diese Liebe speist.

Dieses „Asch“ schmilzt jedes Eis,

und lässt erstarren so den K-rei-s.

\*

**Asch-loch-ot** = Feuer-Tafeln

Asch = Feuer,

Loch = Tafel > Lochot = Tafeln

**Ego - Eco**

Eco – Ecco,\*

im Eck das Echo

re-spek-tiert den Widerhall.

Ego – Ego\*

getarnt als GEcko

erzeugt es einen KN-aLL.

Versteckt im Winkel,

erk-lingt der Techno,

ein ohrenbetäubender Sc-hall.

Die Illusion ist t-ego\*

als M-ego-T-Raum

im ei-genen F-all.

Der NeGeR\* ist integer,\*

er kennt die Tangente,

und findet s-einen Kri-Stall.\*

\*

**eco**, ital. = Echo, Widerhall

**ecco**, ital. = hier, da

**ego**, lat, = ich

**tego**, lat. = (be-)decken, bekleiden, verstecken, verheimlichen.

**NeGeR**, Radix NGR, hebr. = Tischler, Zimmermann, Riegel, Bolzen

**integer** = unbescholten, makellos, unversehrt, ganz.

**Kri-Stall,** Radix KRI, 100-200-10, hebr. = Pollution

Ebenso: lies ! Lesung, **Ruf**.

ST = raumzeitliche Erscheinung

ALL, 1-30-30 = vergöttern.

**AMA- Ditha**\*

Mutter des Volkes,

Du rei-chst Deine Hände all denen,

die den Sch-ritt wagen,

mit Dir den Tanz des Lebens zu begehen.

Ein Tanz ins Re-ich\*

zum Göttlichen Selbst,

wo man nichts verlieren

und alles gewinnen kann.

Als AMA Deiner Welt

bist Du das nährende Prinzip,

welche Freude, Glück

und Leichtigkeit geben kann.

Die Kraft des Göttlichen

ist der Schlüssel in Dir (Mutter),

die wie ein Diet-rich

viele H-erz-en öffnet.

\*

**AMA- Ditha** = die Mutter, welche von der Zelle ist

ama = Mutter

yd = genug, genügend, welche(r) von

ta = Zelle, Loge, Kajüte

**Re-ich** = das zurückkehrende Ich.

\*

Wird der Mensch immer mehr zum Weisen,

hört die Welt auf zu kreisen

**Der Löwe von JeH-UDA\***

Der Leu, das L-Ew\*, der Löwe,

im H-erz-en treu und stark.

Seine Knospe\* aufgegangen,

zeigt, was sie zuvor ver-bar-g.

Ohne Liebe auch kein LeB-en,

als w-El-t-gestaltende Form.

Die Lebendigkeit der Seele,

entbindet sich der Norm.

Sein LöwenHerz schlägt ständig

den T-akt vom F-rei-heits-Lied.

Diese(r) Arie\* ist so le-Ben-dig

die Je-huda in jede Seele schrieb.

Das L-ICH-T-Feuer im Herzen,

lässt ER-wachen den „Heil(ig)en Tag“.

Love-n-bi-ld-lich(t) Sch-erzen,

weil Freude überragt.

\*

**JeH-UDA**; JH, 10-5 = Gott und UDA = stellt sich vor.

adw = sich vergewissern über

edw = vorstellen, bekanntmachen

DA ed = Wissen, Kenntnis

**lew** 30-2 = Herz (LeW - WeL(t).

Herz 5-1-200-90 = ha-arez (hebr.) = die Erde.

l-ew = das geistige Licht im Herzen des Vaters als Knospe.

**Knospe** (und Vater) auf hebräisch ba 1-2,

**Löwe**, hebr. = **arie**, 1-200-10-5 = 216

**GE(be)NEHM(en)**

Geben und Nehmen

sind wie rechte und linke Hand.

Beides ist uns geg-eben,

haben oft einen schweren Stand.

Nicht alles ist (an)-genehm,

was uns die MeNGe spiegelt,

können nicht v-erd-auen,

wenn noch das Herz ver-sieg-EL-t.

Die Freude zu nehmen

und die Gabe zu geben,

ist rei-nes\* Himmels-Manna,

wenn man es kann leben.

Surfe mit g-tt-licht-er Ge-Sch-ick-licht-keit

auf der Wellen-Kraft,

die herr-an-braust vom Tsu-Nami\*,

dann hat I-Manna\* es geschafft.

\*

**rei-nes** = Spiegel-Wunder

rei, hebr. = Spiegel

nes, 50-60 = Wunder

**Tsunami** = Riesenwelle

Nami, jap. = Welle

**Tsu** bezeichnet in Japan eine Person, die sich mit einer Sache ganz besonders gut auskennt.

niman, got. = nehmen

**I-Manna =** göttliche Nahrung

(Als **Manna** oder auch Himmelsbrot wird in der [Bibel](http://de.wikipedia.org/wiki/Bibel) ([Ex](http://de.wikipedia.org/wiki/2._Buch_Mose) 16 [EU](http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Ex16)) die sagenhafte Speise bezeichnet, die den [Israeliten](http://de.wikipedia.org/wiki/Israeliten) auf ihrer 40-jährigen Wanderschaft durch die Wüste als Nahrung diente.)

**Über(den)Fluss**

Den Jor(e)DaN\* zu überschreiten

ist nichts für die Ge-Scheit-en.

Sie sind von der GaNzheit ge-schieden,

können im H-erzen nicht lieben.

Sie werden im Fl-uss ertrinken,

im Wasser der Zeit versinken.

Können das Zeitliche ihren Segen nicht geben,

der Widerspruch wird sich immer regen.

NuR ein MUTiger\* Über-Spring-ER

ist ein tr-eu-ER Gottes-r-in-G-ER.

Scheut nicht den Tod und nicht das LeB-en,

kann sich zum Über-Fluss erh-e-Ben.

Melo-deus\* in dies-em Be-wußt-Sein,

ist die Ple-roma\* (Amor-El-P) im St-Ein.

Das erstarkte ICH mit beiden Seiten ver-bund-en,

lässt AL-LEs f-ließen und Neues erk-unde-n.

\*

**Jore dan** = es fließt von Dan.

Aary 10-200-1 (jare) = fürchten

dry 10-200-4 = hinabsteigen, gestürzt werden

Ndry 10-200-4-50 = Jordan

Radix **MUT** 40-6-400 [mavet] = Tod

MT, = sterben

**Melo-deus =** die Fülle Gottes

melo, hebr. = das Ganze, die Fülle.

Deus, lat. = Gott, glücklicher Mensch.

**Pleroma**, griech. = die Vollkommenheit, Fülle, Summe

Ple >Fle, hebr. = Wunder

Roma >< amor = Liebe

Pleroma von rechts gelesen:

Amor-EL-P = die Liebe Gottes wird zu Weisheit (EleP).

**\***

**Gedanken-Blick**

Gedanke, flüchtiger Augenblick,

berührt Dein Wesen,

berührt nun D-ich.

Aus Geist wird Form,

lässt W-und-er-Bilder entst-ehen,

fallen zusammen und vergehen.

\*

Erst in der Ruhe kommt der Tod,

erst durch die Ruhe vergeht jede Not,

erst in der Ruhe ist das PeN\*-DeL\* im LooD.

\*

**PeN-DeL** = der Aspekt in der Öffnung

PN 80-50 = Aspekt,

DL, 4-30 = Tür, Öffnung, aber auch: arm, mager,

**lood** (niederl.) = Lot......

Radix LD..... [leda] 30-4-5 = Geburt, Entbindung

Radix LOD, 30-70-4, [la´ad] = auf ewig

**Die Zehn Gebote seh‘n**

**(**eschrut ha deberim)\*

Die zehn Geb-othe\*

**J.CH** NuN lote (laute),

jedes Gesetz ist eine Note\*.

Moses als Gött-Lichter Bote,

ge-schi-ckt von MIR an ToTe,

damit sie wieder UP-erst-ehen,

**H**immel und **E**r-de als Einheit s-ehen

und nicht dem goldenem Kalb nachgehen.

Das Gesetz der Ge(gen)setze

**J.CH** mit Euch vernetze -

ohne jede Hetze.\*

Der Be-UP-Acht-ER von SchaTTeN\* und L-ich-T,

erkennt die Dreinheit\* als EINE Sch-ICH -T,

da ER die Vielheit nicht mehr b-rich-t.

Am Sabbath ihr Euch h-äut-et,

der Sonntag\* einge-läut-et,

die 10 W-o(r)te dann ge-deutet.

\*

**eschrut ha deberim**, 70-300-200-400 – 5-4-2-200-10-40 = **1231**

eschrut, 70-300-200 = Rei-chtum, Zehn,

ha = die, der, das

deberim = Worte

4-2-200 [diber] = Wort, Sprechfähigkeit

**Geb-othe** = die Synthese der dualen Zeichen

**oth**, hebr. = Zeichen, Buchstabe, 1-6-400 = 407 Verborg.-Wert **132**

**Note =** 50-6-9-5, htvn = neigend, geneigt

**NOT**, 50-6-9 = Pi-lot, Navigator, steuern

Ebenso: **Note,** Zeichen, noch, hebr. tav] v[ 400-6

**hetzen**, got. Hatjan “hassen”, aengl. hettan (scHATTEN).

**Schatten**, Radix SCHTT (schatat])300-9-9 = Vagabund, Wanderer

Radix SCHTN, Ntw 300-9-50 = Satan, Widersacher, Geg-ner.

**Dreinheit** (komprimiertes Wort von) Drei- rein- Einheit = die reine Drei in Einheit.

**Sonntag,** hebr. [yom rishon] NvwarMvy 10-6-40-200-1-300-6-50 = 613, Voller-Wert **1231**

\*

Ich liebe alle FR-aUe-N,

doch keine(r) würde ich trauen.

Es scheint da wohl von Nöten,

ich muss sie alle töten.

\*

Ganz und gar

im SE-IN ver-SUN-KeN -

jeder MoMeNT Glück-Seel-igkeit.

Von Gottes Liebe ange-tru-nken

erfühlt man die Un-End-Licht-keit.

\*

Einfach da sein,

meinem Gott nah sein,

kl-ar sein

S-EIN

AIN-S.

**Sus-J\* - Je-Sus**

Sus-J, liebe Schusch-i m-ein,

Gott-VaTeR kann sich an D-ich erfreuen.

Die su(e)sse D-einer W-oR-Te

ist Sahne auf S-einer ToR-Te.

Je-suss, was ist JeTZT pass-ierT?

Das Ego NuN s-Tag-niert.

Schosch-An(na)\* ganz ohne Reue

schenkt dem Herrn (JHWH) ihre Tr(e)ue.

M-Eine Ur-Licht-Blume,

wie J.CH m-ICH freue.

Im Suiss-ER-Land\* ist´s zu ersp-ehen,

die B-Lumen-Pr-Acht SCHO(scha)N anzusehen.

Das L-and der Acht (CH) ist JeTzT ganz nah,

dem Sch-weizer\* Franken ist das kl-ar.

Der Wiz-ard\* dieser Welt,

alle Fäden in seinen Händen h-ält.

\*

**Sus-J** > Susanne > Schoschana, hebr. = Lilie = Urblume.

Sufix “Jod” = mein.

sus, lat. = Schwein, Sau, Eber

sus², lat. = (\*subs, sub) aufwärts

sus, hebr. = Pferd

Sus-i = mein Pf-ERD(e)

**Schoschan,** 300-6-300-50 (656)

Freude, Jubel, hebr. [sason] Nvww300-300-6-50 = 656

Schusch, hebr. (300-6-300) sws = Lakritze, Süßholz.

***Suiss*-ER-Land** *> Is-sus* > Jesus ... > suesses Erwachen (ER) im L-and (v-erb-und-enes Licht).

**Wiz-ard**, engl. = Zauberer, Magier, Hexenmeister

wise, engl. = weise, klug, erfahren, einsichtig, Art, WEise

\*

Verstehen beginnt da,

wo Un-Einsichtigkeit aufhört.

Ein-Sicht beginnt da,

wo Un-Verständnis endet.

\*

**22 Zeichen**

Der Tau im Tal ist tow\*

1 plus 1 ist zwo.

11 plus 11 ist „t-wenty-two,

alle Erscheinungen sind per du(o)\*.

\*

**tow**, hebr. = gut

tau > taw (400-6) = Zeichen, Note (22. Hebr. Buchstabe)

du (4-6) ..... duo (4-6-1= 11)  UDO

**perdu**, frz. = verloren

\*

Lass kommen was mag,

ICH bleib ewig stark.

**PRI-MaN-ER\***

Pri-Ma, Pri-missio\*,

die ER-ste In-S-Tanz

eröffnet den himmlischen Tanz.

Primo, Prinz-i-PI-o\*

der Pr-IMaN-ER wohl erso(h)nnen,

hat die erste St-eige(n) erklommen.

Prima, primo-GeN-ito\*

AL-s *Prim*-ER-*Zahl*-Er\*

sind seine Ge-Schi-CHTEn\* b-ell-isimo.

P-Rima Primula\*,

die ungeteilte Blüten-PRaCHt\*,

hat sich s-EL-bst entf-acht.

\*

**Pri**, hebr. = 80-200-10, Frucht, Obst, Leibesfrucht, Ertrag, Ergebnis

**MaN** = MN Nm, 40-50 = weg von; als; aus; seit; von; gemäß,

Manna, Himmelsbrot

**ER** = Erwacht.

**Prima** > primus, lat. = der V-order-ste, der Erste, der Beginnende,

**missio**, lat. = das Schicken, Loslassen, Freilassung, Abschied, Gnade, Schluss.

**primo**, lat. = der Erste

**principio**, ital. = Beginn, Anfang, Ursprung, Prinzip, Grundsatz

**Prinz-i-PI-o** = der Prinz, das Gotteskind der Sprache Gottes (PI) als Quell.

**primo-GeN-ito**  = der Erstgeborene

**Prim-ER-Zahl-Er** = der erste Erwachte Erzähler.

**Ge-Schi-CHTEn** = das geistige Geschenk (300-10) im Chet.

**P-Rima** = die Sprache die sich reimt ... rima, ital. = Rei-M

**Primula** = Prim-EL, Schlüssel-B-lumeblühen, sprossen,

hervorsprießen, Blüte.

**Der P-AL-a-DIN\***

Ritt-ER, Re-TT-ER, PaLaD-in,\*

ist erwacht in Aladdin.

Br-echt nicht den Treue-Schwur vom König,

denn sie sind sich ähnlich.

Die Fla-sche\* ist jetzt offen,

der Pa-LaTin\* kann hoffen.

Hat seinen Geist, der nun bereit,

aus der Einsperrung be(f)rei-t.

Das W-und-ER kann sich zeigen,

da der Geist S-ain\* ei-GeN.

\*

Ein **Paladin** (Plural Paladine, von lat. *palatinus*) ist ein mit besonderer Würde ausgestatteter [Adliger](http://de.wikipedia.org/wiki/Adliger), meist ein [Ritter](http://de.wikipedia.org/wiki/Ritter).

(P-Aladdin = der Gedankenkraft von Aladdin).

**palatinus**, lat. = kaiserlich, fürstlich, königlich.

**P-AL-a-DIN**, 80-30-4-10-50 = die Sprache des Schöpfergottes ist Gesetz.

DIN, Nyd = Gesetz, Gericht, richten, Recht sprechen

**PaLaD-in**(nen) ... Radix PLD, 80-30-4 = Stahl [FLD > FeLD)

**PLDI,** 80-30-4-10 = aus Stahl .(Jod als Sufix = m-ein Stahl)

**Pal** > Fle, 80-30-1 = Wunder [Eleph, 1-30-80 = Tausend.

Radix JLD [(jeled].10-30-4 Kind, Sohn,

**Fla-sche** > Fle = Wunder .... sch(in) = des Logos,

asch 1-300 = (geistiges) F-euer

**Pa-LaTin** = die Weisheit ist verborgen im Innern.

Peh = Weisheit/Wissen

Radix LT, 30-9 = Verborgenes, Heimlichkeit, geheime Künste, Zaubereien.

**S-ain** > sajin = Waffe/Sch-Wert (s-word).

**Das LOS (sol) von LASSE(n)**

All-es Sch-all und Rauch,

die Per-sona auch.

Der Atem, nur ein Hauch,

löscht die Fla-mme aus.

UP-ge-fackel-te L-ich-t-er,

jeder sein eigener Rich-ter.

Durch den sch-MaL-en Tri-chte-r

müssen alle Ge-Sicht-er.

Mater-ia so trans-Form-ierT

ein neues E-Ben-Bild ge-bier-t.

Als Re-Du-zent\* der Masse

ist Dein Name Lasse.\*

\*

**Re-du-zent:**

Re, reduzieren: „zurückführen; herabsetzen, einschränken, verkleinern, mindern“, aus lat. re-ducere (auf das richtige Maß) zurückführen ...,

einer Bildung aus lat. re- „zurück, wieder“ und lat. ducere = „ziehen, führen“.

zent ... centum, lat. = Hundert.

Re-DU-zent = das zurückkehrende DU ins Zentrum.

**Lasse** kommt von Lorenz > Laurentius, lat*. laurus* = Lorbeer, Lorbeerkranz.

In Lasse steckt die Ge-LASSE-n-heit.

\*

Es ist gut so

wie es ist,

was es ist,

DA-s ES ist.

**Tib-beth\***

Tibeth, das D-ach der Welt,

Himmel und Erde zusammenhält.

Das Beth als Polarität

ist das Neue im gespiegelten Teth.

Das hi-mm-lische L-ICH-T des W-Erden,

ist die t-rei-Ben-de Kraft auf Er-den.

\*

**Tib-beth** ... tib ***⮌*** bit 2-10-400, hebr. = Haus

beth = Haus

Radix TIB, 9-10-2 [tiv] = Beschaffenheit, Qualität

TIB-BeT = die Qualität des Hauses.

Radix Bta 2-9 -1 = ausdrücken, aussprechen, Ausdruck geben.

T als Präfix = Du

T-I-Beth = Du bist das Gotteskind(I) im Haus

Radix T<B>T = 9<2>9 = Die Polarität (B) spiegelt sich als das Doppelte in der Gebärmutter

Tibeth = 9-10-2-9 = 30 (Geistige Licht/trei-ben-de Kraft/das Werden.

\*

In guten, wie in schlechten Zeiten,

wir werden uns jetzt vorbereiten.

**Vom Ohr-A-Tor-ium zum Thora-Tor-ium\***

Stille im R-aum,

w-art-end auf den BeG-inn.

Die lichte (or) St-unde \*(hora) hat geschlagen,

ein anderes Hören ist gefragt,

eine neue Öffnung angesagt.

Innere Re-So(h)n-anz,

sch-wing-ende Töne

in st-ehen-den W-EL-LE-N

erzeugen den Wohlklang

und bringen den H-ARMO(R)nie-Gesang.

Das Ein-Finden der Se-El-en

die sich selber suchten,

haben s-ICH gefunden.

Das ge-füllte Orator-ium,

wird zum Thora-Tor-ium.

\*

**Oratorium**, kirchenlat., *oratorium* = Bethaus, von [lat.](http://de.wikipedia.org/wiki/Latein) orare = beten

Der Begriff Oratorium stammt vom italienischen „oratorio“ ab, das ursprünglich einen Gebetssaal bezeichnete.

Or > Aur 1-6-200 = Licht

at, 1-400 = Du, Spaten, mir

ium > jom, 10-6-40 = Tag.

ora, lat. = Rand, Saum Grenze, Gegend, Himmelsstrich.

(Die Radix 300-80-5 = 385 (safa) = Lippe, Sprache, Rand, Kante, Ufer, Küste.

oratio, lat. = Sprechen, Sprache, Ausdruck, Äußerung, Worte

orator, lat. = Wortführer, Sprecher, Redner, Bittsteller, Beter.

**Or-AT-OR-ium** = DU bist das Licht, der lichte Tag.

oder: Orator-ium = Der Wortführer des lichten TAG-es.

**Thora-Tor-ium**

Die **Tora** (auch **Thora**, **Torah**; ‏תּוֹרָה‎, Weisung, Belehrung, Gebot, von jarah = unterweisen, geschwängert werden.

T-hora-Tor-ium = die gespiegelte/doppelte Stunde ist das Tor zum TAG.

T-hora-T-or-yom = Spiegel > St-unde < Spiegel = der Licht-TAG.

Tora-Tor-yom = die Weisung durch das T-or (gespiegelte Licht) zum ganzen TAG.

**hora**, lat. = Stunde, Zeit

hrvh , 5-6-200-5 = Elternteil, Empfängnis, Unterricht, Lehrtätigkeit.

\*

**AugO(h)ren\***

Von Ohr zu Ohr,

von Mund zu M-und,

ich tu Dir meine Liebe kund.

Hören und Sp-re-chen\*,

die Stille durchbrechen.

Aug in Aug,

von H-erz zu Herz

st-euern wir NuN heim-wärts.

Gefühl und geistige Sicht (Ge-Sicht)

bünd-EL-n das verstreute L-ich-T.

\*

**AugO(h)ren**

Eine Enklise von Augen und Ohren.

(Aus der Verbindung dieser beiden Worte, ist eine neue Qualität entstanden.)

augeo, lat. = wachsen machen, befruchten, vermehren, überhäufen, beglücken.

augur, lat. = Vogelschauer, Deuter des Vogelflugs, Weissager(in), Seher(in).

auguro, lat. = Wahrzeichen deuten, prophezeien.

auge, span. = Aufschwung, Höhepunkt

**sp-re-chen**

S-P = die raumzeitliche Sprache

Re > kehrt zurück

chen, hebr. 8-50 (58) = Anmut, Schönheit, Gnade.

**Die End-Zeit**

Die GeG-end-Sätze h-art auf heard\*

stoßen an-ein-ander.

Sie spiegeln s-ich nun MaL\* als Paar(T),

ge-hören zu-ein-ander.

End-los-Schleife – Acht-ER-Bahn,

r-out-ieren auf dem Gl-eis.

MaN-che See-le wird s-ich v-erfahr´n,

b-Leib-t gefangen in der Zeit.

Auf welcher S-AI-Te wirst Du st-ehen,

wenn es gilt sich zu ent-scheiden?

Für die Welt, die SO wird untergehen,

oder für den Ge-IST, der HI-ER Dein Ai-Gen?

Raum-Side-liches und kapi-Tal-ist-isches Denken

ist vergängliches Ersch-Affen.

Der wirk-L-ICH-te Geist kann HIER NUR\* lenken,

will keine Materie raffen.

Bahn-brech-ende ER-Neu-ER-ung

bahnt sich D-IR NuN an.

Niemals mehr Verteuerung,

da G-TT-L-ICH-T Den-KeN\* dran.

Ent-Zeit ist ER-NTe im Geist,

NuN beginnt ein Neu-ER M-OR-GAN.\*

Was dies-es für D-ICH imme(e)r heißt,

DU wirst D-Ich nie me-ehr sorgen.

\*

**h-art auf heard**

h-art = die S-ich-t ist eine Kunst (AR-t > aur-t = Licht-Spiegelung)

heard, engl. = Herz > hebr. = ha-arez > die Erde.

**MaL =** ML 40-30 = gegenüber

**NUR**, 50-6-200 = F-euer

**Den-KeN** = Die geöffnete (D) Existenz (N) ist die Basis (KN):

**M-or-GAN** = gestaltgewordenes Licht (aur) im G-Arten.

\*

**Der Ego-Tanz**

Man(n) muss sich nicht mo(n)ki-eren\*,

man kann sich amüsieren,

über soviel Ar-roh-ganz\*.

Kann mal von Herzen lachen,

über facetten-rei-che Sp-rachen

in ihrem Ego-Tanz.

Das Sal-z\* in der S-UP-Pe,

alz\* fädengezogene Pup-pe

in ihrem eiken-em Schatten-Gla-nz.

\*

**mo(n)ki-eren** > monkey = Affe

mokieren = sich höhnisch, abfällig oder spöttisch über jemandem äußern.

**Ar-roh-ganz =** lat. Verb ar-rogare: etwas (Fremdes) für sich beanspruchen, sich anmaßen.

Radix 70-6-200 = erwachen, blenden, blind, H-aut

Radix rra 1-200-200 (arar) = verfluchen, verdammen

Radix GNZ zng 3-50-7 = zu den Akten legen, im Archiv aufbewahren, Schatz, Archivar

**Sal-z** > sal, hebr., ls = K-or-b

Radix 60-30-1 als = wiegen

Radix 60-30-70 (sela) Fels (Stein des Anstoßes).

**alz** > Radix lz, 30-7 = dieser, abweichen.

**Die Wa-BeN-W-Orte der Bi-ene\***

Den W-AL-d\* und die Honig-w-abe\*

etwas näher unter die L-UP-e genommen,

lässt mich erkennen,

welche Freunde(in)\* i-ch hab‘ gewonnen.

Der W-alt\* und die Wa-Ben

erz-eugen die Bäume und Räume.

V-alle, valle\*

wir sind ES = ALLE(E).

Das G-ra-s-land\* ist Augen-weide,\*

Ajin\* gespiegeltes Wunderwerk der Worte.

Und meine Freundin der N-acht \*(lajla)

ist die süße B-lumen-PR-aCHt.\*

Spie-GeL-LaND-Sch-aft ohne Ende,

b-rei-tet sich mir aus.

Ein Eck-Verband im Geiste,

welches ich seit Ew-igkeit be-rei-ste.

Die DeBoRa\* kommt zu W-OHR-t (DBRH),

und der DU-di\* hat für sie ein Ohr.

Er will ihren Honey-G\* p-rei-sen,

möchte, dass alle es kos-ten\* und verspeisen.

**\***

**Bi-ene** = das Doppelte in mir ist das EINE.

**W-AL- d** = die Verbindung zweier Gegensätze✡ in der Gottes-Kraft öffnet sich.

**Wald**, hebr. (ja-ar) 10-70-200 = 280

**Honigwabe**, hebr. (ja-ra) 10-70-200-5 = 285 (QS 6) [Honigwabe ist sechs-eckig]

**Freund(in), Kamerad, Nächster**, schl-echt, Übel, Unglück, hebr. 200-70 .

Lesen wir Wald von rechts 200-70-10 (Jod als Sufix = mein) ...... > mein Freund

**W-alt,** ahd. = Wald

etym. alt = got. alan ,.... alere, lat. = wachsen, nähren, großziehen,

idg. Wurzel \*al = wachsen, machen, nähren

**valle,** ital. = Tal, vall,, schwed. „Weide“ ... lat. velere = rupfen, zupfen, raufen.

**Grasland/Augen-Weide** = Weide, Grasland, hebr. re´i, yer 200-70-10

hyer, 200-70-10-5 = Ehefrau, Frau, Freundin, Geliebte.

Ajin, hebr. = Quelle, Auge, Aussehen, Masche

**N-acht** = Existenz der Acht.

Hebr. Nacht = hlyl 30-10-30-5

**B-lumen-Pra-CHt** = das polare Licht ist frucht-bar (80-200-5) in der Acht

**DeBoRa**, hebr. Biene, Radix DBR = Wort, Sache, sprechen, Pest

**DU-di** = Du bist meine (ei-gene) Öffnung (und: Dein Geliebter)

**Honey-G** >>> honey, engl. = Honig, Süßigkeit, Freude, Liebling.

**kos-ten** >>> hebr. kos 20-6-60 = 86 = Becher

(Elohim, 1-30-5-10-40 = 86)

\*

Jedes aufgeplatzte La-ster\*

bekommt von **MIR** einen Pflaster\*.

\*

**La-STR** = das nach aussen Strebende (la)

La, bzw. Le ist das aufgeplatzte EL

STR >>> Str-ecke = raumzeitliche Spiegel-Reihe im Eck.

Radix STR, 60-400-200 ver-St-Eck-T sein, Ge-Heim-NIS.

Ster = ein Holzmaß.

**PF-last-er** = die Gedanken die als Last erwachen.

**Ge-ist-ige LieBe**

Meine ewige Liebe o(h)ne\* Gest-AL-t

gibst mir in jedem Augenblick H-AL-t.

Suche nicht mehr nach Liebe-lei(d),

bin AIN Ganzes mit DIR - mit k-einem entzwei.

Bin mit AL-lem ein-geb-und-en,

habe mich in jeder Gestalt gefunden.

Ständig göttlich-weiser Kon-Takt,

zeigt MIR alle See-le-n nackt\*.

Als Ob-EL-isk\*, der zum Himmel ragt,

mein Herz jeden UP-Sprung wagt.

D-ER Re-ine sucht was ER-ha-BeN\*,

die Weis-heit vom heaven\* getragen.

\*

**O(h)ne** > one = ein, eine

**nackt**, hebr. = Mre (arom) 70-200-40(600)

70-200, (er) = wach, aufgeweckt ... End-Mem (M) = Fülle, bewusste zeitlose Zeit.

Ebenso: 70-200-40 = klug sein, klug werden, sich ansammeln, sich stauen,

**OB-EL-isk**

alter Namen ou-belo-iska: „Der Reine sucht das Erhabene!“.

OB > UP - EL = Gott [Verbinder allen Wissens] = der Schöpfergott .

-Isk als Sufix drückt eine Beschaffenheit, eine Zugehörigkeit aus.

**Obelisk**, hebr. 1-6-2-30-10-60-100 = 209

Radix 1-6-2 bva = Beschwörungskunst, Zauberer, Wasserschlauch

1-6-2-30 lbva = Aquädukt, Flussarm,

isk > ski 60-100-10 = Schi, Ski

skila, 60-100-10-30-5 = St-einigung

**ER-Ha-BeN** = erwachte Sicht des Sohnes

Haben > heaven, engl. = Himmel

he-aven > he-eben = die Sicht auf den St-ein.

even, 1-2-50 = Stein

\*

**Ent-SPR-UN-GeN\***

Aus dem Mi-tt-EL-Punkt\*

entspringt der Geist.

Gießt sich aus

als Vielheit seiner Spiege-Lungen.

Bringt das Le-BeN an den Tag

und erschafft somit die N-acht.

Facetten-Rei-ch anzuschauen,

als Teil-chen aus der Ga-NZ-heit,

die dann von Au-GeN-blick zu Augenblick

sich wieder in der Einheit auf-l-ösen.

\*

**Ent-SPR-UN-GeN**

Radix SPR, 60-80-200 = zählen, Buch, Haare schneiden, Frisör, Grenz-ge-bi-et.

UN 6-50/ QS 11 > 1+/1-

Radix GN, 3-50 = Garten, Park

GA , 3-1 = Selbstbewusst, stolz

N = Existenz

**Mi-tt-EL-Punkt**

Mi, hebr. = wer

TT = Spiegel><Spiegel.

EL = Schöpfergott.

**Horas PaN-D-ora-s\***

Die St-Unde hat gesch-lagen,

PAN(ik) öffnet die Tür (door).

Die Vielheit (S) kommt zum t-ragen,

und bietet AL-LEn eine K-ür.\*

H-oras DaN Oras\*

PaN-Optik-FoR-aS\*

\*

Der Name des Mondes „**Pandora**“(= **Πανδώρα**) stammt aus dem Griechischen und kann mit „**Die, W-EL-CHe AL*<le-S hervorbringt***“ übersetzt werden.

**horas**, lat. = St-Unde, Zeit

**ora,** lat. = Schiffsseil, Tau, Rand, Saum Grenze, Küste, Gegend, Himmelsstrich, Zone

**pan**, griech. = alles, ganz

Radix **PN** = Aspekt.

**Kür….**

Schmelzofen, hebr. [kur], 20-6-200.

**Optik** = Lehre vom Licht;

Radix **DN** = ur-teilen, besprechen

**for-as**, (engl = for us) = für uns

**for**, lat. = sprechen, sagen,

**fora**, lat. Türflügel > foris (FRS) = Tür, Pforte, Zugang, draussen, ausserhalb, auswärts, im Ausland, im Krieg.

\*

Der Wissende, der ständig verzagt,

de die Gläubige, der alles wagt.

**S-PUR-LOS\***

Er-zählende SPuR-en\* im SaN-d\*

an der Küste

zw-ischen Wasser und La-ND.\*

Der AuGeN-Blick sich nicht bindet,

- umspülende Wellen -

der Ein-Druck verschwindet.

P-and-ora\* diese Wuchsen-Welt,

- D-ein Fr-auge-mach\* -

der wahre Geist es zusammenhält.

\*

**S-PUR-LOS** = raumzeitliche reine Fülle als Schicksal

Pur = rein, unverfälscht, lauter, unvermischt

pur (skr.) = Fülle

pur (hebr.) 80-6-200 = Los (Auslosung), Zu-fall, Schick-sal

**SpuR-en,**

Radix SP [saf] = Schwelle

Radix **SPUR rwpo** = Erzählung, Ge-schichte, Haareschneiden, gezählt, unendlich

**SaN-d**, SN, 7-50(700) = Art, Gattung, Sorte.

**La-ND...** Radix ND 50-4 = sich bewegend

La-ND = das wegstrebende Licht (la), das sich (nach Aussen) bewegt.

**P-and-Ora** = der Gedanken-Aspekt und (verbindet) die Zeit (zwischen Wasser und Land)

PN, 80-50 = Aspekt

horas, lat. = St-Unde, Zeit

ora, lat. = Schiffsseil, Tau, Rand, Saum Grenze, Küste, Gegend,

**Fr-auge-mach**

Radix **FR**, 80-200 = S-Tier, Rind..... PRA, 80-200-1 = Wildesel

Auge >agu > Ego = ich

AUG, 70-6-3 = Kreis beschreiben, Og, sagenhafter König, Riese.

AUGeh, 70-6-3-5 = Kuchen, Kreis

mach > moach, 40-8 = Gehirn, Mark,

**Klaris-IMaN\***

Kl-ari\*, kl-aro\*, Kl-ari-s-Iman,

jetzt ziehen wir dur-ch-sicht-ige Kl-ei-der an.

Der Clavis\* öffnet „ImaN neue Be-reiche,

darin verborgene himmlische St-Reiche.

Wir w-erden nicht mehr saufen,

geschweige denn laufen,

werden jetzt ganz stille st-ehen

und die Welt ganz neu be-sehen.

Nur der Narr, der UHLen-Spiegel\*,

erkennt die geöffneten si-EbeN\* Sieg-EL\*.

\*

**Klaris-ImaN** = der leuchtend, reine Glaube

Klarisa > Klara, lat. clarus = laut, hell, leuchtend, klar, rein, deutlich, berühmt.

**Iman,** arab. = Glaube, Vertrauen

**Kl-ari**

Radix **KL**, 20-30 =alles, die Gesamtheit, ganz.

ari, hebr. = Löwe, arisch,

kl-aro ..... aro, 1-200-70 = geschehen, passieren

**clavis**, lat. = Schlüssel

**Uhlen** > Eule *mhd*. iule, iuwel, *engl.* owl *niederd*. ule, wovon *niederd.* Ulen „fegen, reinigen“ abgeleitet ist.

**Uhlen-Spiegel** = der gereinigte Spiegel

**Si-EBeN** = die Vielheit Gottes als St-ein (Vater und Sohn)

**Sieg-EL** = der Sieg des Schöpfergottes

Radix SIG, 7-10-3 = Blazer, Mant-el

oder: SIE-GEL 300-10-5 = Lämmchen als Geist (G) Gottes(EL)

SIG, 60-10-3 = Schlacke, Zaun, Begrenzung, Einschränkung

**SchWaR-ZeR\* Zig(N)-euner\***

Geb-o(h)ren als Zigeuner,

ein Sch-w-arz-ER, so wie **DU**,

als ständiger T-Räum-ER

höre ich **Deiner** Stimme un-ent-weg-t zu.

Ganz re-ich ist meine Seele

und arm mein Gepäck,

gehorche nur Deinem Befehle\*,

in meinem Ver-St-Eck.

Vogelfrei ohne Bindung

an diese Welt,

lausche ich Deinen G-Eigen\*

unter unserem Himmels-Zelt.

\*

**SchWaR-ZeR**

Radix SchWR 300-6-200 = ringen, kämpfen, Rind, Ochse, s-ehen,

In SCHWaR > Schwer = skr. guru = schwer und kommt von

gravitas, lat. = Schwere, Gewicht, Bedeutung, Größe, Kraft.

Gravido, lat. = schwängern, befruchten.

Schwarz auf Sanskrit = Krishna

Radix ZR 90-200 = Fels, Enge, Form, zu Form werden

Sch-w-arz-ER

Radix AreZ = Erde

Sch-w-arez-ER = der Logos verbindet (w) sich mit der Erde und erwacht.

**Zig-(N)-euner**

...zig , mhd. –zec, ahd. –zig, -zug, niedl. –tig, aisl. –tigr, gehört zu dem unter „zehn“ behandelten idg. Zahlwort ... und als selbständiges Wort in der Bedeutung „sehr viel“

„ (= eu) bedeutet gut, gehörig, recht, glücksverheißend

Zigeuner, hebr. [tsu-ani] 90-6-70-50-10

90-6 = Befehl, Order, Notwendigkeit

70-50-10 = arm, mittellos

**G-Eigen** = die Einheit(G) ist dein Eigen.

**Das stille Ört-chen**

Auf dem s-till-en Örtchen

bed-ecken zwei B-eck-eN\* das Pfört-chen.

In der Tür ein ausgeschnittenes Herz,\*

ist das Zeichen für Schmerz\* und Scher-z.

Hier ist loslassen angesagt,

wobei MaN-cher\* oft verzagt.

Zwei Augen (00)\* acht-sam schauen,

kann man sich hier trauen?

Ist geg-lück-t der Focus,

wird der UP-Ort\* zum Loc(k)us/Logos\*

**\***

**B-eck-eN** = polares (Spiegel-)Eck der Ex-istenz

**Herz** > H-arez = die Erde

**Schmerz** > Radix SCHMR, 300-40-200 = wachen, achten auf, Fenchel

Als 300-40-70 = Kunde, Ruf, hören, zuhören,

rz >< ZR ... 90-200 = Fels, Enge, Bedrängnis, Form, zu Form werden.

**Man-cher** > MaN... Radix MN = Denken

Radix CHRA, 8-200-1 = Kot, Scheiße.

**00** auch 8 und ∞

**UP-ORT** = verbundener Wissens-ORT >

**Abort** = Toi-lette, > abortus, lat. = Abgang.

**Loc(k)us/Logos** .....

locus, lat. = Ort, Platz, Stelle, Raum, Boden, Acker, Feld

locutio, lat. *das* Sprechen, Aussprache

Lock-us > lock, engl. = Loch.

**Ar-chet im Teth\***

Die Arche(t) als Gebärmutter\*

trägt das Doppelte in sich.

Noah\* der Geistige Hüter,

dem der VaTeR eine neue Welt verspricht.

Das zusammengefasste(chet) Licht (AuR)

in kom-prim-ierter Form,

offen-bart die neu(nt)e Sicht,

die aus sich selbst geboren.

Das L-Ich-t (AuR) der Acht (chet)

den neuen Tag belebt.

Sie hat die Synthese gebracht,

die sich als Einheit versteht.

\*

**Ar-chet**

Arche, hebr. (teba) 400-2-5 = 407

T = Teth 9-400 = 409, hebr. = Gebärmutter, das Doppelte, das Neue

AR = Aur = Licht

AR als ER 70-200 = Erwacht, erweckt

Chet (8) = Zusammenfassung, wachgerufene Sein, Umzäunung.

Chet > acht > **echat**, 1-8-400 = 409, hebr. = eins, eine.

209 > das Doppelte in der Gebärmutter

Radix **ARCH**, hebr. 1-200-8 = Weg, Pfad, Art und Weise, Handlungsweise, bewirten, als Gast aufnehmen.

ARCHE, hxra 1-200-8-5 = Reisegesellschaft, Unterhalt.

**NoaCH**, 50-8 = 58

**Liebes-GeF-LüstER\***

DU(4-6) und ICH (10-8)\* sitzen am Fluss,

sehnen uns nach den *Bruder*-Kuss\*.

Der Fluss, die ACH (1-8)\* flüstert uns zu,

küsst Euch, küsst Euch im Nu\*.

Vereint Eure L-IP-PeN\*,

mundus\* aller S-ip-pen.

Dies-es soll unser G-eHe-im-Nis\* bleiben,

wir werden es nicht nieder-schrei-BeN.

Erhe-BeN es in unser Gedankengut,

da wir aus dem s-EL-BeN Blut.

Unsere Seelen ineinander f-ließen,

daraus neue Blätter\* sprießen.

Dieser St-rom ist unsere Kraft,

die Neues Le-Ben er-schafft.

\*

**Liebes-GeF-LüstER**

Radix GeF, Fg 3-80 = Körper, Flügel, Gliedmaßen

Lüst-ER = die Lust erweckt

Lüster: Kron-Leuchter > frz. lustre = Glanz, it. lustrare „“hell machen, beleuchten,

**DU**(4-6) und **ICH** (10-8)\*

4+6+10+8 = 28 > 20-8 = aktive lebendige Zusammenfassung.

28. Hieroglyphe = Eleph (11 ELF > Fle = Wunder).

**Ach**, xa 1-8 (auch I-CH 10-8) = *Bruder*, Heilshelfer, Sanitäter,

ebenso: Kamin, Uhu

**Bruder-Kuss**

Radix von Bruder, BRDR = 2-200-4-200 = 406

Ku-ss > Ku, skr. = Erde, Land

Ss = gespiegelte Vielheit/gespiegelte Raumzeit....... als ß > griech. Beta > Kub > Kubus=Würfel.

NU, 50-6 = verbundene Existenz

**Nu** = NuN = hier und jetzt

**L-IP-PeN**

IP, 10-80 = 90 (Geburt)...... PeN = 80-50 = Aspekt

**mundus**, lat. = Toi-lettengerät, Putz, Welt-(all), Sternenhimmel, Erde, Menschheit

mundo, lat. = reinigen, säubern

**Ge-Ehe-im-NiS** = die geistige Ehe im Meer (JoM 10-40) als Wunder (NS, 50-60)

**Blätter** > BlaT-T > Radix BLT > balat tlb 2-30-9 = heraustreten, hervorragen.

\*

Wer sind Deine Vor-Bilder?

Sind es die Verbilder,

die erschaffen Zerr-Bilder

und aufstellen S-top-Schilder?

\*

Im Zeichen des Cancer\*

erhält man the answer\*

\*

**cancer**, engl. = Krebs

the answer, engl. = Antwort

**Lady P-Ort-ia\***

ICH BIN D-eine Zw-illings-Fla-mme\*

als vio-letter\* 7. Str-ahl.

DU M-ein großer Br-UDO-ER

bi-st mein heil-IG-ER Ge-Mahl\*.

GeG-ensätz-Licht-es verbinden,

der Strahlen sie-ben und si-E-BeN.

Unsere Gött-Lichte Öffnung (10-4) erw-acht,

da wir Al-LE-s Li-EBEN.

BI-N **DIR** so NAH\*,

fühl **DICH** in mir.

Aufgelöst - als EIN-heit

ICH das D-UP-PEL-te (DUDajim)\* in mir s-pür.

Als Lad-y\* Portia,

die W-ächt-ER-in der Pf-or-te

KN\*-ete ich, von D**IR** befruchtet,

ständig neue W-orte.

Aus L-ICH-T und Sch-at-te-N

wir H-IER pro-DU-zieren.

In die Synthese dann als KeGeL\*

wir dies-es trans-fero-mieren\*.

Die geistige Befreiung

und die Ruhe am 7. Tag,

löst die Probleme von Je-dem,

der diesen UP-S-Prunk wagt.

\*

**P-ort-ia** = der Sprach-ORT Gottes (Jah)

Oder: P-OR-t-Ja = die Sprache als lichte Erscheinung Gottes.

porta, (lat.) = Tor, Pforte, Eingang, Zugang

**Fla m-me** = Fle = Wunder

Am-ME > amma (aisl.) Groß-Mutter.

M-M = gestaltgebende Zeit -Zeitlose Zeit (Fülle)

**Vio-Letter** ..... >>> lebende Buch-sta-Ben.

Vio > Bio(s), griech. = Le-ben

Letter, engl. = Buchstaben

violett, lila, hebr. Sagol, lgo, 60-3-30

lwgo = auserwählt

anpassen, hebr. sigel, lgo

Körperschaft, KaDeR, (segel) lgo

Besitz, Eigentum (gute) Eigenschaften, Kostbarkeit, Schatz, hebr. sigula, hlwgo

**Ge-Mahl** = geistige Mahl

Radix MAHL, 40-1-5-30 = 86 = Zeltlager, Biwak

Radix MHL, 40-5-30 = 85 = vermischen, beschneiden.

**Ge-Mahl:** Geistiges vermischen

Radix GMA = Gamma > Gimel ... gama = schlucken, schlürfen ... guma = Grube, Loch

Radix, GML 3-40-30 = reif werden, vergelten, Kamel

**BI-N DIR so NAH,**

BI-NAH, 2-10-50-5 = Verstand, Ein-Sicht, Verständnis

Bina ist die 3. Emanation im Lebensbaum.

DUDajim = der Geliebte im Doppelten. DUD, 4-6-4 = 14

**Lad-y** > ledah, 30-4-5 = Geburt, Entbindung

Das Jod als Sufix = mein >>> lad-y = meine Geburt.

**Lady** (etym.) >Laib > Laib Brot, germ. hlaiba, aengl. hlaf = Brot, steckt als Bestimmungswort in aengl. hlafdige „Herrin, Frau (eigentl. Brotkneterin)

**KeGeL** = wie Wellen (Kaf als Präfix = wie)

GL, 3-30 = Wellen, (Stein-)Haufen

**trans-fero-mieren** > trans-fero, (lat.) = hinübertragen, -bringen –schaffen, lenken, wenden.

**Test-os-TeRoN\***

Jetzt g-reifen wir in die Tasten,

und werden t-est-en,

die L-UP-T\*

mit Test-OSTER-oN ver-p-est-en\*.

Hormone\* vom B-eST-eN\*,

be-rei-teth\* den G-äst-en,

die sich lassen mästen,

von den EL-Testen\*.

\*

**Testosteron** = männliches Hormon

**Test-os-TeRoN** >

T-est = der Spiegel im Doppelten (t) ist (est)

**Os**, lat. = oris (cf. Altind. as “Mund”), Mund**,** Maul, Rachen, Schnabel, **Sprache**, Rede, Gerede, Öffnung, **Quelle,** **Gesicht**, Antlitz, **Augen,** Gegenwart, Maske, Larve, Frechheit.

**os²,** ossis (*eigtl. oss <\*ost)* **Knochen,** Bein, Gebein, Innerstes, Mark, **Herz.**

Radix **OS**, 70-7 = stark, Kraft, Macht, Burg , Ziege

adix **TRN** 400-200-50 (toren) = Mast (mästen), F-ahnen-stange.

**L-UP-T**= das geistige Licht (von UP) tritt in Erscheinung.

LUFT ,30-6-80-9 = 125

LUFT> LUPT >< TULP(e) >> Tulipan.

Ver-**p-est-en** > P-est = das Wort ist(est) Existent

Pest, hebr. = dever, 4-2-200 = 206

Ebenso: Wort, Sprechfähigkeit = diber, 4-2-200

**H-OR-MoN** > HOR > OHR. >>> 5-70-200-40-50 = 365

OR, 70-200 = Erwachen, erweckt

He als Präfix= der, die, das ... 5-70-200 = das Erwachen

MON > mono > monos, griech. = all-ein, einzeln.

MN, 40-50 = Manna, Himmelsbrot, von, von – weg, aus

MON, 40-70-50 = Adresse

HORe, 5-6-200-5 = Elternteil, Empfängnis, isr. Volkstanz

**B-eST-eN** > BSTN, 2-60-400-5, (bustan) = Obstgarten.

**Be-rei-teth** = der polare Spiegel >< Spiegel

**EL-Testen** = Gottes-Tests

**Pa-ra-dies-chen\***

Aus der ER-de wachsen

leuchtend rote RaD-ischen\*,

im G-ArTen von Lies-chen\*.

Der rote M-und, die süße Lust,

die Worte f-lies-sen

wie Milch\* aus der Brust\*.

Die Radies > Radix

an den Wurzeln ergreifen,

lässt das Wortespiel ge-rei-fen.

Das Pa-Radies\*, der gtt-Lichte Gar-Ten,

in sich(t) ent-falten,

neue Form-At-ionen Gestalt-en.

\*

**Pa-ra-dies-chen**

para, griech. = entlang, neben, bei über – hinaus, gegen.

dies, lat. = Tageslicht, Tag,

chen ,8-50 = Anmut, Schönheit, Gnade.

**Rad-ischen**

RD**,** dr = geh herunter, steige herab

ISCHeN = Nsy = schlafen und alt(erniernd) sein.

**Lies-chen >** Liese, Kurzform von Elisabeth (=mein Gott ist Vollkommenheit)

**Milch**, hebr. = cheleb; blx 8-30-2 = das Weltliche aussen,

**Brust**, hebr. CHZH [xaze], hzx, 8-7-5, ebenso: schauen, vor-aus-sEhen“ und „im Geiste sehen“

**Pa-Radies**

Pa > Peh = Mund, Sprache, Wort, hier

Radies > Radix = Wurzel

**VaTeR-S-UP-SPRACHE\***

Die VaTeRS-PRACHe ist eine AB-S-PRaCHe\*

zw-ischen Dir und MIR,

ein Bünd-nis im Je-tzt und Hi-ER.

Berit laschon\* welches J.CH Dir GeG-eBeN

ist M-AIN\* GoTTes-Geschenk,

das sich für Dich öffnet, wenn die LI-eBe Dich lenkt.

Bevor die S-UP-ER-Sprache sich Dir offen-bart,

ist das V-ER-st-Ehe-n voraus-ge-setz-t,

w-EL-ches AL-LE Dinge (rbd)\* vernetzt.

Die Bundes-LaDe\*, be-wach-t von den KeRUBim\*,

das verborgenes LI-cht in Be\*,

als Vaters UP Sprache in Spe\*.

Diese BLUM-en-PeRACHt \* noch ge-schlossen,

vom ver-Bund-enem AL-Wisser (= UP) ER-CORE-N\*,

als geöffnet VaTer-Spr-ACHe NuN ge-b-Ohren.

\*

###### **VaTeR-S-UP-SPRACHE**

Radix VTR > WTR > WoRT

UP = verbundenes Wissen

AB-S-PRaCHe

AB, 1-2 = Vater und AV = Knospe

Radix PRCH [perach] = B-lume, sich aus-B-rei-T-eN, blühen, sprossen, hervorsprießen.

**berit laschon**, hebr. = das Bündnis der Sprache.

**M-AIN** = gestaltgebende Zeit des Augenblick

main, engl. = Haupt, größt, wichtigst

**Dinge,** hebr. = rbd, ebenso: Wort, Sache, Angelegenheit, sprechen,

**In spe** = zukünftig; vorgesehen; be-ab-sicht-igt; in Erwartung

**Bundes-LaDe** auf hebr. [adon berit] [yrb Nvda 1-4-6-50 2-200-10-400 = 673

1-4-6-50 = Herr >>> Radix 1-4-50 = Grundstein, Mauer, Basis

hebr. ledah hdl 30-4-5 = Geburt, Entbindung, Entstehung

**KeRUBim >** Radix KRUB, 20-200-6-2 = Kohl, Kraut (Duitscher) Cherub, Engel Gottes

**LI-cht in Be =** LIeBE = das geistige Licht in seiner Pol-AR-ität

Li-CHT = das geistige Licht im Chet.

**BLUM-en-PeRACHt**

Radix BLUM 2-30-6-40(600)= [exklusiv](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PWV4a2x1c2l2), [unabhängig](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PXVuYWJow6RuZ2ln), [verschlossen](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PXZlcnNjaGxvc3Nlbg==), [verstopft](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PXZlcnN0b3BmdA==),

**ER-CORE-N**, = erwachte Herzgefühl der Existenz

Cor, lat. = Herz, Gemüt, Gefühl

Radix COR (kur) rvk 20-6-200 = Sch-MeL-z-ofen

**COReN,** nrwk 20-6-200-50 = [Bienenzüchter](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PUJpZW5lbnrDvGNodGVy), [Imker](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PUlta2Vy), [Im-kerin](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PUlta2VyaW4=).

\*

**UP-S-AL-UT\***

Wenn man meint,

UP-SoL-ute Liebe zu sein,

dann kann man Al-le-s verzeihen.

Dann kann man Alles er-t-ragen,

ohne zu v-erz-agen.

MaNN wird vieles wagen,

ohne zu hetzen und zu jagen.

\*

**Sa'lut** = Ehrenbezeugung durch das Abfeuern von Geschützen od. Gewehren.

**See-len-M-eyes-TER-SchAFt\***

Ge-DaNKeN-Tol-ER-anz,

Sch-wing-ungen in Re-So(h)n-anz.

Beidseitiges Verstehen,

neue Wege g-ehe-n.

Hingebungsvolle M-O-men-te\*,

Öffnung für verst-eck-te T-AL-ente.

Wir (N= Präfix) sind Name und Wort (Scham),

welches s-ich-t-BaR (AH) als Or-t.

Ru-ach, der göttliche Geist-Verbinder

als NeFe-sch\* und Ne-SCHaMaH-Fi-NDeR\*.

GoTT-VaTeR-Seele ist erwacht,

ve-rein-t in Dir NuN TagundNacht.

\*\*

**See-lenM-eyes-TER-SCHAF-t**

M = gestaltgeworden(e)

Eyes, engl. = Auge(N) > AGN = B-Ecken.

TER, lat. = dreimal, (oder Rei-he)

SCHAF, Faw 300-1-80 = 381 = schöpfen, saugen, str-eBeN nach, drängen,

SCH-AF = der (Präfix) Z-OR-N.

**M-O-men-Te** = in der gestaltgebenden Zeit verbindet das Denken (MN) alle Erscheinungen.

**NeFe-sch** (50-80-300) = Tier-Seele, Lebewesen, Gestalt, sich er-holen, sich ausruhen.

NFaH, 50-80-5 = sieben, prüfen, Mehlsieb, Bezirk, Re-Vier.

N-FeSCH-ah = wir (Präfix) breiten aus.

FSCH-ah, 80-300-5 = sich ausbreiten, sich verbreiten

**Ne-SCHaMaH-Fi-NDeR**

Neschama = hmwn, 50-300-40-5 = Seele, Atem, Lebewesen Lebensatem; Geist des Menschen; lebendes Wesen; Gottes Hauch / Wind

Scham-ah, 300-40-5 = dorthin, Wüste, Zerstörung. (Mosche, 40-300-5)

Radix SCHM, 300-40 = dort, Name, Wort

Ne-Scham-aH = wir (Präfix) sind das Wort, welches wahrgenommen.

NDeR 50-4-200 = Gelübde, geloben.

\*

**Offen-bar(t)\***

OffeNBaR\* ist mir jetzt klar,

was im Quadrat mein Spiegel war.

O-Pen mind\*, das AuGe w-eint\*,

die Sonne am Himmel sch-eint.

UP wie hast Du es ge-m-eint?

H-UP´s, wir haben uns ve-rein-t.

\*

**Offen-bar(t)**

BaR 2-200 = geistiger Sohn, rein, freies Feld, äußeres

T = das Doppelte, die Spiegelung aller Erscheinungen

BAR von rechts gelesen Rab,**br** , 200-2= Fülle

**OffeNBaR**

Radix OF, 70-80 [al-pe] Abk.mündlich, auswendig

Radix NBR Radix NBR, rbn, 50-2-200 = picken, stöbern, unschuldig, rein

NBRA arbn = 50-2-200-1 = erschaffen, Geschöpf.

N-BR = wir(Präfix) sind Sohn.

**O-PeN mind**, engl. = offen(es) Gemüt, Sinn, Herz, Seele, Verstand, Geist.

UP-eN = der Verbinder allen Wissens als Ex-istenz.

Radix PN = Aspekt, damit nicht,

**w-eint** = die Verbindung der Gegensätze eint.

**EL-oH- IM\***

ELoH-IM, Beschwörer Deiner Kräfte,

(H)-ERZ-euger Deiner M-ächte.

Bringst Le-Ben in das H-aus\*,

machst neue B-JLD-ER\* draus.

Es formt der Geist MaTeR-IA\*

ein ME(h)ER von B-akt-er-ia (St-AB)\*.

Menschen-Leiber eingeschlossen

in die neue F-Or-m geg-ossen.

Aus dem ME-ER\* die W-EL-LE-N wiegen,

die Vielheit aus der Ein-Heit bi-e-gen.

Der Meeres-Spiegel UPS-or-bi(er)t\*,

was MaN hin-ein inter-p-re-T-ier-T.

Fluch oder Glück - E-Ben-B-ild-Lichte Gestalten,

können als Schöpfer-Gott-Innen w-AL-ten.

\*

**EL-oH-IM** = Gott das Meer

(die Elohims sind Schöpfergöttinnen)

ELH, 1-30-5 = Göttin, Keule, Fluch, Beschwörung, diese

EL-H = Schöpferische Sichtweise.

E , A (Präfix) = ICH

Radix LH(T)-IM, Mythl 30-5- (9)-10-40 = Zauberkünste, geheime Künste, Zauberei; nur Ex. 7,11 (ähnliche Bedeutung wie 30-9)

Radix LHM, **Mhl** 30-5-40 = L-eck-er-bi-ssen

**H-aus** = die Wahrnehmung aus-sen bzw. das Aussen.

**B-JLD-ER** = B = inner-halb

Radix JLD (jeled) = gebären, Kind, Sohn

ER = erwacht.

**MaTeR-IA**, hy rt am = „WAS ist die REI<HeGottes

MaTeR = rtm = ER<Laub-T, losgelöst

**B-Akt-er-ia** = der duale Akt erweckt JA(ve = Gott)

Radix BK 2-20(500) = in dir, dich

TR- IA = ist die REI<HeGottes

**ME-ER** = Gestaltungslaut erwacht.

**UPS-or-bi(er)t**

UP-S = verbundenes Wissen in der Raumzeit

Or, 70-200 = erwacht > bit = im Haus

Or-bit(a), lat. = Geleise, Kreislauf, Bahn

\*

**Di(e)N-acH-t**\*

Wir in der Acht

ex-ist-ieren in der N-Acht.

Wir sind- echad\*,

Existenz der Eins.

Wir sind Brüder\*, die er-sch-einen,

wir sind Helfer für Alle und Einen.

\*

**Di(e)N-acH-t**

DIN, Nyd = Gesetz, Gericht, richten, Recht sprechen

N = Existenz (als Präfix = wir)

ach, xa 1-8 (auch I-CH 10-8) = **Bruder,** Heilshelfer, Sanitäter,

ebenso: Kamin, Uhu

**echad,** 1-8-4 = ein, einer, vereinigen

**Le-BeN-De BuCH-St-AB-BeN\***

Vio-letter – Bi-o-Letter\*,

W-ort-wört-Lich(t)es LeB-eN\*.

*„What´s the matter“*?\*

„*That´s the patter*“, \*

antwortet der Ve-tt-ER\*.

Bi-ol-ett-er - Viole-tter,

far-ben-pr-ächt-iger Bogen,

zu Fle-isch ge-Wort-ener Re-tt-ER,

sorgt für h-erz-be-stand-iges Wet-ter.

22 L-et-te-R\* zaubern aus der Enge

buchstäblichte Vio-line-n-Kl-änge,

die in ihrer STR-ENGe\*

erzeugen eine Länge.

Wenn Geist und Materie sich binden,

durch die GeG-en-Sätze sich winden

und in der Einheit sich finden,

kann sich das Vio-LeTT\* en-tri-nden.

\*

**Le-BeN-De BuCH-St-AB-BeN**

BuCH-St-AB-BeN = das Buch als raumzeitliche Erscheinung von Vater (AB) und Sohn (BeN).

B-u-CH = Im (Präfix) Verbund mit dem Chet.

**Bi-o-Letter**

bios, griech. = Leben.

letter, engl. = Buchstabe, buchstäblich, ‚Brief, Typen, Schriftart

Bi = in mir

Bi-o-Letter = in mir verbinden sich die Buchstaben.

**LeB-eN**  = das Herz in der Existenz >>> (LeB-BeN) = das Herz des Sohnes.

**What´s the matter**

= was ist los, was ist Sache?

matter (engl.) = Materie, Stoff, Sache, (rbd, 4-2-200 = Sache, Ding, Wort, sprechen,)

**That´s the patter“**

Patter, engl. = schwatzen, plappern, Geplapper, prasseln, trappeln, Platschen.

**Ve-tt-ER**, mnd. vedere, mhd. veter ist eine Bildung zu dem unter „Vater“ behandelten Wort.

V>TT<ER = verbundener Spiegel/Spiegel erwacht.

**L-et-te-R** (die treibende Kraft (L) der Schreibfeder in der zeitlichen Zelle).

et, 70-400 = Zeit,

et, 70-9 = Feder, Schreibfeder,

te, 400-1 = Zelle, Loge, Kajüte,

**STR-ENGe (**versteckte Freude)

Radix STR , 60-400-200 = Verst-eck, Geheimnis

Radix ENG, 70-50-3 = erfreuen, Vergnügen, Freude, zart,

Vio-LeTT

Vio, 6-10-70 = 86 (Gesamtwert von Elohim)

Als 6-10-6 = waw = Verbindung zweier GeGensätze.

Radix LTT, 30-400-400 = eintauchen, Malz

\*

Die Frau ist blau\*, der Mann ist rot\*,

gemeinsam kennen sie keine Not.

\*

**blau** steht für das Weltliche, ebenso die Frau = Materie

**rot** steht hier symbolisch für den Geist (= Adam).

\*

Ver-g-esse die Zeit,

sie ist den Du-MM-en gegeben,

be-g-reife das Jetzt,

um das Heil-IGe zu er-l-e-BeN.

**Die Kir-chen-Väter\***

Schüret ruhig das eigene (Fege-)Feuer,

der Unter-Gang ist Euer.

Als selbst ernannte Ki-rch-en-Väter

zeigen sie sich als AN(I)-Beter.

Predigen, was Sitte und Moral,

gefangen in der eigenen Qual.

D-Eck-Mäntelchen ausgebreitet,

nicht sichtbar,

was sich im Verborgenen weitet.

Mor-al-Apostel, Sitten-Väter,

zeigen sich als göttliche Verdre(h)ter.

Gottes E-Ben-Bild J.CH hier nicht sehe,

das Bündnis Geld und Macht ist ihre Ehe.

Wo sind M-AIN-e echten Söhne,

die in sich tragen harm-on-isch Töne?

J.CH re-ICH-e Euch meine Hand,

ziehe Euch aus dem mater-ial-ist-ischen La-nd.

Durch Demut, LIEBE und Geduld seid ihr fi-rm\*,

empfangt meine Petschaft auf der Stirn.

\*

**Kir-chen-Väter**

KI, 20-10 [wegen](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PXdlZ2Vu), [weil](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PXdlaWw=), [wenn](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PXdlbm4=), denn

RCH, 200-100 = Speichel, Spuke, nur, allein, bloß

KIR, 100-10-200 = Wand, (Innen-)Mauer

(kijer) 20-10-200 = modellieren, formen

KIRCH, 100-10-200-8 = [blank](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PWJsYW5r), [bloß](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PWJsb8Of), [einfach](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PWVpbmZhY2g=), [glatzköpfig](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PWdsYXR6a8O2cGZpZw==), [haarlos](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PWhhYXJsb3M=), [kahl](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PWthaGw=), [kahlköpfig](http://gematrie.holofeeling.net/index.php?o=ZGJmbGFnPW9ubGluZSZkc1BlclBhZ2U9MTAmc3VjaGZlbGQ9ZGV1JnN1Y2h0ZXh0PWthaGxrw7ZwZmln)

CHeN = 8-50 = Gnade.

**Firm** > lat. firmus = fest, stark, tüchtig, zuverlässig.

FI > PI = die Sprache Gottes

Radix RM 200-40 (ram) = hoch, erhaben

\*

**Neu-TR-A-LL\***

W-ell-enberg und Wellental

einmal Freude, einmal Qual.

In der reinen Beobachtung und ganz neu-tr-AL,

ausgerichtet h-ier zentral

ist man eingetaucht im „Göttlich‘ Strahl“.

\*

**Neu-TR-ALL** = die neue Spiegel-Reihe des schöpferisch gespiegeltem Licht

TR = gespiegelte R-eihe (Ratio)

A-LL = das schöpferische Licht><Licht

**Mi-kadosch\***

(40-10 100-4-6-300 = 460)

Ein-und-Vier-zig auseinander ge-falle-ne St-äb-e,

MaNN sie nun in aller Ruhe h-ebe.

Wenn sich eines rührt, der hat verloren,

wird nicht zum Sieg-ER erkoren.

Wer ist h-eilig?

Der, der es hat sehr ei-lig?

Der, der schläft im 3D-Raum?

D-ER ,der ER-w-acht aus seinem T-Raum?

Mikado\*, die er-ha-BeNe P-forte\*,

ist der EINE (1) König in der Welt der vielen (W)Orte(40).

Die Pforte ist das Heil-i-Ge Denken (Mikado-SCH),

der innere Glaube (P) an das Gött-LichTe LeNKeN.

Mi kadosch?

Ja-M\* kadosch?

TRI(G)\* kadosch.

W-ER ist heilig?

Das MEER ist heilig?

Die Trinität ist heilig.

**\***

**Mi-kadosch**

Mi 40-10 = wer

kadosch, 100-4-6-300 = 410 = heilig, Heilige(r)

kidusch, 100-4-6-300 = Heiligung, Weihung (*Segen über den Wein am Festtag)*

Radix kida, 100-4-5 = Verbeugung, Verneigung

**Mikado** (St-AB-chen-spiel mit **41** Stäben), jap. = erhabene Pforte

**Ja-M** = Gott und die gestaltgebende Zeit (MI = 40-10 >>> JaM = 10-40)

JM = Meer, großer See, Westen

**TRI(G)** = Die Trinität im Geiste.

Yrt, 400-200-10 = Zwei (nur im Zssgn: = zwölf.)

g „“ yr[, 400-200-10-3 = (sechshundertdreizehn (613) = die 613 Gesetze der Thora.

\*

**JaN-u-ARy\***

Der JaNU-AR\* fürwahr

ist der erste Monat im Ja-hr.

Da öffnen sich Tür und Tor,

für den neuen Ge-DaN-KeN-fl-or.

Noch liegt die W-EL-T verschneit,

doch die ANOKI-Kraft ist JeTZT bereit…

J-AN und Ar-I L-ich-t-ERge-BeN

stehen unter **ICHUP**´s SeGeN\*.

„Mein Licht (AR-I) geht an“,

ruft f-re-Udi-g unser JAN.

Die GeG-eN-Sätze im Ge-s-PaNn,

nennt ER (Geist) sich UP JeTZT ARI-JAN\*.

\*

**JaN-u-ARy =** Jan und Ari

JN = die göttliche Existenz

U = verbindet

AR-I = mein(Präfix) Licht.

**JaNU-AR**

Ianua, lat. = Haustür, Tür, Eingang, Zugang

Ar > aur, lat. = Licht.

**SeGeN**, 60-3-50 = Stellvertreter, Ober-Leut-nant

**ARI-JAN** = mein Licht (Ar-I) in der göttlichen (I) Existenz(N).

**DJeN-Licht\***

DI-ene den D-EI-nen,

die gött-Lichte Öffnung des Einen.

Nur wer mit sich im Re-In(n)en\*,

erkennt die S-eine-N\*.

Die-NeN\* und DJ ENeN\* ist zweierlei

verliere Dich nicht im heißen B-Rei\*,

dem Mammon dienen macht nicht f-rei,

dem ABA DJ-ENeN macht Dich hi-gh\*.

Die-N-ER\* der See-len-Aspekte das/des „ICH BIN“

ge-BeN sich in De-MuT\* hin.

Erst das gekillte Ego macht Sinn,

DIE Existenz (N) im Tod erwacht (ER) als Finn\*.

\*

**DJeN-Licht**

D-JaN = die Öffnung von JaN; janati, skr. = zeugen, gebären, bewirken, entstehen.

Radix DIN, 4-10-50(700) = Recht, Gesetz, G-ER-ich-t

**Re-In(n)en** = die Rückkehr nach Innen.

**S-eine-N** = die Vielheit ist (NuR) EINE Ex-ist-enz.

**Die-NeN**

Die Existenz(N) die sich spiegelt(N)

D-I(Suffix) = mein Entfalten

ENEN > ANN **ANN** = Nne bedeutet „**mit Wolken be-D<Ecken**

**DJ ENeN** = die Öffnung Gottes des EINeN ( = INNEN)

**B-Rei** = im Spiegel >>> oder BR-I = mein Aussen (bar)

**hi-gh** = die Sicht Gottes im Geiste

**Die-N-ER**

die, engl. = st-erben, auf-hören, verhallen, erlös(ch)en, Würfel

**De-MuT** = die Öffnung zum T-od.

Md 4-40 = Blut, still, schweigend

A amd 4-40-1 = gleichen, ähnlich sein

[vm 40-6-400 = Tod, Sterben, den Todesstoß geben.

**Finn** = altnord.: finnr = der Finne und altir. = fionn = weiß, hell, blond

Nnyp 80-10-50-50(700) [pinon] Personenname; nur Gen36,41 u.1Chr1,52

P-Inn(en = die Gedanken inn-en

PI = das Wissen Gottes als gespiegelte Existenz (N><N)

**EL-IANeS Heil\***

Meine Sicht (H)

auf das geistige Licht (L).

Im Land der Heilen,

wir ver-w-eilen.

Ich eile, eile nicht,

drum habe ICH die H-eile Sicht.

Den HEILANd\* in sich erkannt,

wird man ELIANe genannt.

\*

**EL-IANeS Heil**

Eliane > Elias (hebr.) mein Gott ist Jawe.

EL = Gott, Kraft, Macht, zu, hin,

JA = Gott

N = Existenz

NeS, 50-60 = Zeichen, Banner, Wunder

EL-I = mein (I/Präfix) Gott

ANA, 70-50-5 = antworten (auf), misshandeln, quälen, foltern.

ELI-ANE = mein Gott antwortet.

**H-eil =** die Wahrnehmung welche das geistige Licht ist.

H = Sicht, Wahrnehmung

Ei, 1-10 = Insel, nicht, un-, wo, wer, welche(r)

L = geistiges Licht

**HEILANd** = die Sicht (H) von ELIan öffnet sich (d).

Radix AND, 70-50-4 = umbinden, anlegen, Schmuckstück, Knoten.

**JA (Gott), ICH WIL-L**

(AG-AP-e\* – Liebe unter Willen)

ZAR-t\* umhüllend weißt DU mich zu d-rücken,

z-art be-seitet g-ehe ich drauf ein.

F-lüst-ER-nd, melodienhaft beglückend

kann diese Annäherung nur sein.

Jeder Kuss ein Inter-fun-gen\*,

Liebes-AB-BeN-Teuer im Quadrat.

Unsere OM-ar-mung ohne Bangen,

ein ver-schm-EL-zen P-art in Part.

MaGDJ.CH\* ewig HI-ER beglücken,

denn **Dein** Glück ist auch das M-eine.

Mit L-J.CH-t und GL-aNZ wir uns best-ü-cken,

in der Ain-heit als die **DEINE**.

Deine Frage dann am Treu-AL-TAR\*,

DU HäUPt-l-in-G\* und G-ELI-eb-t-ER\* me-in,

gebe ich DIR als Kön-IG-IN mein „JA …

ICH will…“ immer mit Dir EIN-heit sein.

\*

**Agape,** griech.= schenkende [Nächsten-]Liebe und lat. = Christliches Liebesmahl.

**Agape,** AGP, 1-3-80 = **84 >>>>> Thelema**, griech. = Wille T-L-M-H, 9-30-40-5 = **84**

**ZAR-t >** Zar = Kaiser, Herr-scher

**Inter-fun-GeN** = die innere Freude im Garten (Eden)

**MaGDJ.CH**

Radix MG = Magier, Zauberer

M –GD > gestaltgewordenes Glück (gad)

D-J.CH = die Öffnung von J.CH

Magd >> **Magd**: Mhd. maget, „Mädchen, Jungfrau

Radix MGD, 40-3-4 = Götter-Speise (hat ja auch etwas mit geistiger Nahrung zu tun), köstliche Gabe der NaTuR, gesagt, erzählt.

Radix AGD, 1-3-4 = zusammenbinden, Verbund, Verband.

M-AGD = die Gestaltgebende Zeit zusammenbinden.

M als Präfix = von, aus, als, wegen

M-AGD = als Verbund >>> mit J.CH

**Treu-AL-TAR**

TR-U = die Spiegelreihe sein

T-rue = Du bist die Straße

AL = Schöpfergott

Radix **TAR**, 400-1-200 [to´ar] = Titel, Rang, Form, Gestalt

**HäUPt-l-in-G** = die Sicht von UP aller Erscheinungen ist die treibende Kraft im Geiste

Häuptling Fürst; Anführer, Herrscher; General; Champion I.1.Freund, Vertrauter; 2.zahm;

Fvla 1-30-6-80(800) [aluf] = AL-UP = der Schöpfergott UP

**G-ELI-eb-t-ER** = der Geist als Zeichendeuter (ELI) ist der Vater (AB) im gespiegelten Erwachen.

Oder: GeL-I-AB-T-ER = mein (Jod/Präfix) geistiges Licht des Vaters als Zeichen des Erwachens.

\*

**Wi(e)der-sprechen**

Sie wollen sich wieder sprechen,

ve-rein-bar-en ein Treffen.

Im Gesp-räch entsteht ein Widerspruch,

es ent-puppt sich daraus ein Widder-b-ruch.

**Die Be-SCHW-Erde\***

Hast Du vergessen, was ICH Dich gelehrt?

Beschäftigst Dich damit, was Dich be-schwer-t.

Drum ist die Besch-werde, die vorgebracht,

ein Fehl-Tri-tt in der dunklen Nacht.

Die Selbst-be-Herr-schung in seinem Tun

sollte in der Acht-Sam-keit ruhn.

Sich nicht vom Weltlichen gefangen halten,

seine DU-All-en Gedanken nicht sp-al-ten.

Sich in Liebe und Ge-DU-ld\* be-ob-achten,

dann zählst Du zu den ER-WACH-ten.

\*

**Be-SCHW-Erde**:

Radix BSCHURa 2-300-6-200-5 = Botschaft

2-300-200 = verkünden, Fleisch

Beth als Präfix = im, inmitten

Als BA, 2-1 = kommend

Radix BASCH, 2-1-300 = st-in-ken, Gestank

awv 300-6-(1) = Gehaltloses, Eitles, Nichts; Lüge, Falschheit (= 300-6)

Radix SCHWR, 300-6-200 = Ochse, Stier,

als [sar/ Schin links punktiert] = ringen, kämpfen

als (schar /Schin rechts punktiert] = sehen

**Ge-DU-ld** = die geistige Synthese des DU (geöffnete Verbindung) wird geboren.

Radix LeDah, 30-2-5 = Geburt, Ent-Bindung, Entstehung.

**UM-Schau**

Ihr schaut Euch um -

Glaubt ihr, es könnte Euch etwas fehlen,

oder dass man Euer Glück kann stehlen?

Ängstliches Zurück-Sch-Auen\*,

an-haftend an die Vergangenheit,

unterdrückt das Wunder der Jetzt-Möglich(t)keit.

Ihr sucht ständig

und wollt finden,

UN-ZU-Fri-EDeNheit wird sich an Euch binden.

W-ake UP\* – w-acht auf

und erkennt meine Li-e-BeN,

Glück-SeEL-igkeit wird nicht

in Ver-Gang-enheit und Zu-Kunft geschrieben.

Just now present

in jeder Le-BeN-s-Lage,

mutig v-or-an und ohne Kl-age.

\*

**Sch-Auen**,

Sch = die persönliche Logik

Auen = Niederungen, Flusslandschaft, Wiese

**W-ake UP**

Radix AK, 1-20(500), Ka =NuR, E-BeN (JETZT)

W-ake = und jetzt (Verbundenes Jetzt)

U-P = verbundenes Wissen

**M-AINe\* Son-nen-BR-aut**

R-Inge-l, Rin-GeL Rei-he,

Ring-EL-Blumen-Weihe\*.

Gelb leuchtend wie die Sonne,

umarmt **M-Aine** LIEBE D-ich in Wonne.

****J.CH** ersp-ehe D-ICH durch den Sonnen-Tau,**

erstrahlst als meine treue Frau.

RiNG-EL, Rin-GeL Rei-he,

RIN-GELB-Lumen-Weihe\*.

Schenke Dir MEINEN Ring des Ewigen Le-BeNs,

da unsere LIEBE nicht ver-ge-BeNs.

W-ER-de D-ich UP JE-TZT beglücken,

drum muss ich Dich NuN pflücken.

R-Inge-l, Rin-GeL Re-i-he\*,

Ring-eLBLU-men-Weihe\*.

Von Angesicht zu Angesicht ganz n-ack-t

schlägt **MEIN** bl\*\*\* mit Dir in einem T-akt.

Rin-GELB-LUMeN-G-EL-B\* und Himm-EL-s-BLU,

je-tzt sind wir end-LICHT MeN and FRU.

**\***

**M-AINe**

Radix AIN, Nye, 70-10-50 = Auge; Glänzen (des Weines); Aussehen; Oberfläche; Quelle, hineinsehen, nachschlagen, nachsehen (im Buch); prüfen, studieren, untersuchen.

**Ring-EL-Blumen-Weihe**

EL, hebr. = Schöpfergott.

**weihen**: ahd. wihen ist eine Bildung zu dem im 16. Jh. ausgestorbenen Adjektiv „we-ich“ = heilig

**RIN-GELB-Lumen** = der Jubel/Gesang im gelben(Sonnen-)Licht.

RiNah, 200-50-5 = Jubel, Gesang, Gebet

lumen, lat. = Licht.

Ring-eLBLU-men-Weihe

Bvlbl 30-2-30-6-2, (livluv) = ausschlagen (Bäume), sprießen, knospen, treiben

**Re-i-he**  = meine (Präfix) zurückkehrende (re) Sicht (he)

Hebr. Radix LB, bl 30-2 [leb] = Herz

**G-EL-B** = die Synthese (G) Gottes (EL) in der Polarität (B)

Oder: G-elb = die Einheit im Herzen (leb).

**Die KoL-Lektion\***

Ein Mus-Ter-mann im k-argen\* H-EM-D\*

ist sich s-EL-BeR\* fr-em-d\*.

Redet ganz ge-scheit,

sieht nur eine Seit.

S-EL-ek-Tier-t sein eigenes Bild

ist im GeI-st-e\* noch ganz wild.

Die L-ek-t-ion\* von m-or-gen

ist in der Kol-L-Aktion verborgen.

Zw-ischen Sajin und Chet man GaL-ak-T-IER-T\*,

wird mit Bi-LD-ER-N kon-front-ier-t.

In der Ganzheit > kol

er-kl-ingt die Stimme voll.

Ist die Auswahl unser SCH-JLD\*

man als Aus-ER-wählter gilt.

\*

**KoL-Lektion**

= Mustersammlung (von Waren); Auswahl, lat. collectio = aufsammeln, Sammlung

Radix KL, lk = alles, die Gesamtheit, ganz, alle

KOL lvq = Stimme, Schall, Sound, Lautstärke

Lektion > lectio, lat. = Auswahl, das Lesen, Lektüre, Studium, das Vorlesen

Ebenso: Unterrichts-Stunde, Aufgabe

**k-argen** = die Affinität (Spiegelung) im Argen.

**H-EM-D =** die Wahrnehmung der Mutter (Intellekt) öffnet.

EMD, 1-40-4 = abschätzen, einschätzen.

He als Präfix = der, die das

H-EMD = das Einschätzen.

**s-EL-BeR** = die Vielheit des Schöpfers aussen (BR)

**fr-em-d**

Fr > PR, 80-200 = Stier PRA, 80-200-1 = Wildesel, Wilder

**GeI-st-e**

Radix GI , 3-10 = Tal, Niederung, Schlucht

Radix GIS, 3-10-60 = Schwager, Legion, Armee-kops, mobilisieren, zu den Fahnen rufen.

STe = raumzeitliche Erscheinung.

**L-ek-t-ion** = das geistige Licht im ECK-Spiegel ist das Seiende (ion = göttlich aufgespannte Existenz).

**GaL-ak-T-IER-T**

Radix GL = Welle, Haufen (Steine)

Ak , 1-20 = aber, nur, eben(jetzt) >>>>Ak auch (SpieGeL-Eck).

T = Spiegel ier>< Rei = Spiegel T = Spiegel, also: Spiegel-Spiegel-Spiegel

= Spiegel-Dreieck

Übersetzt: galaktiert = die Welle, die eben jetzt im Spiegel-Dreieck erscheint.

**SCH-JLD** = der Logos des Sohnes >>>> child (engl.) = Kind.

Radix JLD (jeled<9 10-30-4 Kind, Sohn,

SCH-ILD = mein (jod/Suffix) Logos ist geboren (LeDah).

\*

**Küs(s)te**

Wir standen an der Küste,

als er mich küsste,

und ich mich ent-rüste.

Wenn er nur wüßte!!

Ich mich nicht brüste

- meiner Ge-Lüste –

**SP-i-EL(Ge)fährten auf S-PI-GeLF-AR-TeN\***

Willkommen DA-HeIM\*,

willkommen im HOF (5-6-80 = 91) der Gef-ä(h)-rten.

Lasst uns zusammen auf-d-Ecken

das SPR-ACH-G-Ehe-imnis in den Ec-KeN\*.

Den Rei-ch-tum in uns erkunden,

lassen wir uns das W-Ort N>uN munden.

Chavah(8-6-5 = 19)\* die Mutter der Le-BeN-digkeit

gibt als Grundlage diese Möglichkeit.

Die 19, wenn man in den Göttlichen(10) Spiegel(9) schaut,

erzeugt als 91, die Geburt(90) des Schöpfungs-L-aut(1).

Der Geist (1) erschafft aus der H-(L)aUT\*

die Chavah (19) als seine Br-aut\*.

Er-leb-nis A-Ben-Teuer pur,

auf dem Ge-Höf-t\*, namens NaTuR.

Die HO(LO)-F-eeling-SPRache, welch ein Wunder,

gibt dem NEU-G-ier-igen\* den Göttlichten Z-und-ER.

HUP´s\*, wer hätte das ge-dacht,

das A-Dam\* mit seiner Eva erwacht.

\*

**S-PI-GeLF-AR-TeN**

In der Raumzeit (S) ist die Sprache Gottes (PI) eine gemeiselte(GLF) Licht(AR)-Spiegel(T)-Existenz.

Radix GLF גלף , 3-30-80(800) = schnitzen, meiseln, gravieren.

**DA-HeIM** = das Wissen über das Meer

DA, 4-70 = Wissen, Kenntnis

DAH, 4-70-5 = Meinung, An-Sicht

He/Präfix = der, die das

JM/IM = Meer

**Ec-KeN** >Radix KN, 20-50 = aufrichtig, ehrlich, ja richtig, so, H-IER, Basis, Gestell

**Chavah**(8-6-5 =19) = Eva > Mutter des Daseins, Mutter des Le-BeNs.

**H-(L)aUT**

Haut = das Äußere >> = die Sicht (H) aussen (aut).

Laut > Etymologisch: ahd. (h)lut, engl. loud,(das geistige Licht von UDO)

**Br-aut** = das freie Feld (br) aussen (aut).

**Ge-Höf-t** = der geistige Hof als Spiegel-Erscheinung.

Oder: Der Geist (G) sieht (H) seine aufgespannten (Waw) zeitlichen Gedanken (F) als Erscheinung.

**NEU-G-ier-igen** = die neue Einheit(G) im Spiegel(ier><rei) im göttliche (I) Garten (GN)

**HUP´s** = die Sicht von UP in der Raumzeit

Oder: das (H/Präfix) aufgespannte (Waw) HF-Wissen (P) in der T otalität(Sajin)

**A-DaM** = ICH (Präfix) schweige, bin still

DM, 4-40 = Blut, still, schweigend

\*

Das Le-BeN ist wie ein S-PI-EL,

gewinnen UND verlieren ist das Zi-EL,

denn die DU-AL-ität in dieser W-EL-t

gerade die Lebendigkeit erhellt.

**Na-DaBR-aHMA\***

Nada Brahma\*

für Adam-aH\*

TON-Sch-ER-BeN\* wir erb-en\*,

einge-bett-et in KeR-BeN\*.

Die W-EL-T als Klang

im ER(B)DeN-GaNg.

Geistig symbolische DINGE und W-ORTE

sind der Eingang zur Himmels-Pf-orte.

DaVaR, Na-DaV-ar\*,

die Schöpferkräfte in einem fort,

tragen in sich das beweg-Lichte Wort.

Der Weltenklang aus Ton gebrannt,

in ABRAHAM\* wird es erkannt.

\*

**Na-DaBR-aHMA**

Na, 50-70 = beweglich(t)

dabar, 4-2-200 = Wort, Ding, Sache

MaH (me´a)= Hundert

HMH (hama])= brummen, knurren, gurren, rauschen

>>> Na-dabr-ahma = das beweglichte Wort rauscht.

**Nada Brahma** (skr.) = Welt ist Klang

**Adam-aH** = die Erde

Oder: Adam sieht (aH)

**TON-Sch-ER-BeN** = der Klang des „Heiligen Geistes“ erweckt den Sohn.

**Erb-eN**

Radix ARB, 1-200-2 (arav]) = lauern, auflauern

ARBE, 1-200-2-5 = Heuschrecke, Schornstein, Abzug, Rauchfang

Radix ARBA, 1-200-2-70 = vier.

**KeR-BeN**

(englisch tale = Erzählung; dänisch tale = Rede, gehört zur indogermanischen Wurzel „del-“ = spalten, kerben, schnitzen, behauen, Einkerben

KR rq herbeirufen, einladen, berufen (sein), zu etwas bestimmen,

aber auch „ent-gegnen“, „sich in einer Schl-acht-rei-he aufstellen“(2 Samuel 10:9) und GeGenüber (Gen 15:10)

KR (kar) rq = kalt, Seelenfrieden, ewige Seelenruhe.

BeN = Sohn

**Na-DaV-ar** = wir (Präfix) sind Wort (davar)

**ABRAHAM** , 1-2-200-5-40(600) = 248 (808)

Radix ABR, 1-2-200 = Körperteil

Radix HM, 5-40 = sie (m/pl.)

AB = Vater, Knospe.

BRA > Bar = geistiger Sohn

ABRA = Vater und Sohn.

ABR- aHaM = der Körperteil, der sichtbar (5) ist in der Gestalt gewordenen Zeit(40).

Oder: A-BRA-H-aM = Ich (Präfix) werde erschaffen (BaRA) und sehe (h) das Gestaltgewordene (M)

\*

**Göttliches Ge-lingen in EL-Li-NGeN**\*

Die Engel werden singen,

der Geist wird Dich durchdringen,

vor Freude und Glück wir jubeln und springen

und alles ge-schieht in EL-LI-NGeN.

**\***

**EL-Li-NGeN**

EL = Gott

LI = Licht ….. auch: mir

נגן 50-3-50(700) = musizieren, spielen, Musiker, Langspielplatte

Ellingen = Gott, das geistige Licht in mir musiziert.

**The MaGic Aktion\***

(Thema Giga-Akt-ion\*)

Gefü(h)llter Raum

in der Ma(G)nege\*.

Die Zir-kus-Luft\*

verbreitet Zauberduft.

The Magic Action

Thema Giga Aktion.

Der Hut\* das Ding (davar) bed-eckt,

verwandelt das UP-J-eckt\*.

Im Zy-Linde-r\* steckt der Z-und-er,

des MaG-I-ERs verborgene W-und-er.

Gigantisches ER-Sch-einen,

aus dem N-icht-s geformt zu Einem.

\*

**MaGic**

Radix MG, 40-3 = Zauberer

Mag-i = mein Zauberer.

**Ma(G)nege**

magnus, lat. = groß

**Giga** [Vorsatzsilbe](http://bet.de/Lexikon/Begriffe/Vorsatzsilbe.htm), Milliardenfaches. Abk, G.

GI, 3-10 = Tal

GA, 3-1 = stolz, selbstbewusst

GaH, 3-1-5 = sich heben, steigen,

GG = Dach

**H-U-T** = die Sicht (5) spannt sich auf (6) im Spiegel/als Erscheinung.

**Zir-kus**

ZIR ryu90-10-200 = Angel, Türangel, Achse, Gesandter, Abgeordneter, Maler, malen

KS, 20-60 = Stuhl >>> KUS = Gl-AS und BeCHeR

**UP-J-eckt > Objekt**

Das verbundene (U) Wissen (P) im göttlichen (J) Eck-Spiegel (eck-t)

**Zy-Linde-r**

ZI, 90-10 = Flotte

ZLI, 90-30-10 = Braten, Griller

ND, 50-4 = bewegen

NDR, (nadar] Gelübde, Versprechen

**Zylinder**, hebr. lylg 3-30-10-30

Radix GL = Welle, Haufe,

3-30-10 = meine Welle als Licht (30), bzw. meine Licht-Welle.

\*

**Der Wi(e)der-St-EHE-nde**

Mann wehrt sich gegen viele Sachen,

GeG-la-ubt, das sie keinen Sin-n machen.

Doch n-ich-ts ist sinn-los H-IER gestaltet,

GoTT der Sinn-G-EH(e)-halt-ER es ver-w-alt-et.

Erst im Kampfverband

ich den Widerstand verstand.

Hingegeben diesem La-uf,

löste DIES-ER\* sich hier auf.

Alles kann MaNN nun ver-stehen,

ToT-AL die Dinge anders sehen.

Gebündelte K-ra-ft gemeinsam setzen,

WIR Geist zu Geist UN-s HI-ER ver-netzen.

\*

**DIES-ER =** der Tag erwacht

dies, lat. = Tag, Tageslicht

Er, 70-200 = erwacht.

**Spiegel-Ei im Spiegel-EGG\***

Mensch, M-ai-ER\*,

die Illusion ist weg.

Hatte am St-Ecken so viel Dr-Eck

und m-ein Schiff ständig ein L-eck.

Verborgen in meinem Ver-St-Eck,

mit dem Kopf unter der D-Eck,

habe ich nicht erkannt,

dass alles nur ein GaG\*.

Der GoG-EL\* fla-T-T-ert GaG-ernd h-erb-ei,

da br-ate mir einer ein SPIeG-EL-EI\*.

Darin erkenne ich die D-Rei,

bin in meinen Gedanken NuN F-rei\*.

Im OVUM\* liegt alles versteckt,

verborgen im O-STeR-EI\* unter der H-eck.

Dieses Nov-um\* ist nun aufgedeckt,

Mensch My-ER\*, es ist göttlich per-f-ekt.

\*

**egg**, engl. = Ei,

egg, schwed. = Ecke

**M-ai-ER** = das gestaltgewordene(M) Nichts(ai) erwacht (er).

**Gag** =witziger Einfall, komische Situation

GaG, GG, 3-3, hebr. = Dach

**GoG-EL**, 3-3-1-30 = das D-ach Gottes

Radix GL = Welle, (Stein-)Haufe

SPIeG-EL-EI

Radix **ספיג** 60-80-10-3 = saugfähig, aufsaugend

F-rei = Gedanken-Spiegel (rei, hebr. = Spiegel)

**O-STeR-EI** = das aufgespannte Versteck/Geheimnis der IN-S-EL

Radix STR, 60-400-200 = Versteck, Geheimnis

AI, 1-10 = nicht, un- ,Insel

**ovum**, lat. = Ei

Novum = ER-Neuerung

My-ER = mein Erwachen

\*

Wenn neue Tri-ebe t-rei ben

an den Zwei-gen,

dann nennst Du Dich „M-AIN EI-Gen“.

\*

Adieu altes Haus,

ich ziehe aus Dir aus

wie eine ausge-wach-sene Schnecke,

heraus aus der zu eng gewordenen Ecke.

\*

Auf der Bühne stehen

und die Welt mit anderen Augen sehen.

Jede Facette im eigenen Licht betr-acht-en,

sich selbst in diesem Spiel be-ob-achten.

\*

Die heißen Küsse fühlen,

die heißen Füße kühlen.

**GE-MAIN-SaM\***

Ich liege in DEINEM ARM\*

geborgen und w-arm\*.

Nichts kann mich erschüttern,

nichts wird mich verbittern.

Es könnte versinken die ganze Welt,

fühl mich beschützt in DEINEM Z-EL-T.

Will mich DIR ganz anvertrauen,

kann auf Deine AL-Liebe bauen.

A-BeN-Teuer nun best-Ehen,

GemEINSam neue Wege gehen.

Ein-gebet-tet ohne Angst und Zorn

wird in UNSerem Schoß ein neues W-EL-t-Bild born.

\*

**GE-MAIN-SaM**

GA, ag, 3-1 = stolz, selbstbewusst

GM, 30-40 = auch, samt [steigernd:] sogar

GME, 3-40-1 = Gamma (= das Gimmel, die Synthese/Geist)

GMA 3-40-1 = schlucken, schlürfen hapax Ijob 39,24 (u.cj.Ez23,34)

Ausgespr. [guma] = Grube, Loch.

GMa-I = meine Grube ….. GMa-I = mein Geist/Synthese.

main, engl. = Haupt, groß, wichtigst,

MIN, im 40-10-50 = Geschlecht, Art

NS, sn 50-60 = Zeichen, Banner, Wunder

SM, ms,60-40 = Medikament, Droge, Gift(engl. = Geschenk)

SAM, 7-70-40 = zürnen, Zorn, Grimm

A-RM, mr- a = Ich (Präfix) bin hoch/erhaben, mr

**w-arm =** verbundener Arm**.**

# HOLO-FEELING

# Die Symbol-Radikale und deren Laute

**1** **A, E, I, O, U** [erstes lautloses Zeichen]

a AA**Aleph**  „Das Haupt des Rindes“

**„Der Schöpfungslaut“**; Schöpfer; Führer; schöpferisch; schaffen; erschaffen; führen; Urquell; Anfang; Beginn **„ein passives Nichts“**.

Aleph ist reine „**Chi-FF-re**“ (Chi = Lebewesen; Re = [ägypt.] Sonne).

**2 B; W;**

b **Beth**  “Das Haus”

**„Die Spaltung“**; unbewusste Polarität bzw. **Dualität;** Zweiheit; Trennung; trennen; Gegensatz; Außerhalb; Kehrseite; Schizophrenie; schizophrenisch usw.

Beschreibt die Polarität als „Ding an sich“.

Beth bedeutet ursprachlich auch „Waidh“ und das bedeutet „Weisheit“.

**3 G, C**  (3 als **G** = **Synthese**, Einheit; 3 als **C** © ist Identität]

g **Gimel**  „Das Kamel“

**„Die Synthese“**; Einheit; **Geist** ,Ver-ein-heitlichen; eine Gesamtheit; Neuschöpfung usw. Die Einheit kann ohne Dreiwertigkeit nicht existieren (These/Antithese/Synthese)!

## 4 D, DH

d **Daleth**  „Die Tür“

**„Die Öffnung“**; = der Her-**v-or-**gang einer Wahrnehmung.

Beschreibt das „öffnen“ bzw. „entfalten“ als „Ding an sich“, nicht das Geöffnete.

## 5 H, A, E

h **He „Das Fenster“**

„Das Wahrnehmen“ (rational und empirisch); Sicht; Sichtweise; sehen; sieht, Sichtweise. Es unterliegt ein-eM „ständigen Wechsel“ (H = Hauchlaut = At-men).

Beschreibt den Vorgang des „Wahrnehmens“ als „Ding an sich“, aber nicht das Wahrgenommenen.

**6 V, W, U, O**

v **Waw** (sprich Wau) „Der Haken“

Verbindungshaken; Kette; **verbindet,** vereinigt, verbunden, das „UND“(Verbindungswort) usw. **„Der Sex“**; die Verbindung **zweier Gegensätze** (= 4). Beschreibt das ☯ Phänomen zweier sich gespiegelt gegenüberstehender Gegensätze.

**U** = Offen Verbindung, **V** = Entweder-Oder-Verbindung, W = Sowohl als auch Verbindung.

**7 S, ss** (frz. **z**) (stimmhaft! = bewusst gedacht!)

z **Sajin**  „Die Waffe“ / Schwert

**Ein Fragment“**; ein selektierter Ganzheitsteil; „eine Individualität“; Ein durch göttliche **Selektion** geschaffenes eigenständiges „So-S-ein“. **Die Vielheit,** vermehren, entwickeln.

**8 CH Ch, ck, x**

x **Chet** „Der Zaun / Umzäunung“

Symbol der ∞; Bereich; **Zusammenfassung**; Komplex; **„**Die Kollektion“;

Das „wachgerufene Sein“! Die geistige Kristallisation (Christ-aLL-I-Sat-ion ☺).

**9**  **T T, th**

t **Teth** „Gebärmutter / Das Doppelte; Das Neue“

**„Der Spiegel des Geistes“**; die Spiegelung; der Spiegel das imaginäre Neue; das Komplementär, usw.

Das vollzogene Werk der Schöpfung; die Trinität der Synthese; Schöpfer/Synthese/Schöpfung.

**10 II, J, Y**

y **Jod** „ Die geöffnete Hand“/passiv

„Das göttlich Schöpferische“; **das passive Nichtwissen;**

**Über-Bewusstsein.** Der überbewusste kleine Gott, das Gotteskind.

Die „Chi-FF-re“ des GEISTES. Das ungeöffnete Göttliche.

Hand von oben, Hand in Ruhe / passiv.

## 20 K, ck, ch

k **Kaf** „Die aktive Hand“/ greifend

**„Die Kraft“** (in der S-oft-ware, ist nicht die Software selbst); das **Leben, die Lebendigkeit.**

„R-ein-e“ Aktivität (eine Software ist sich ihrer „**wirk-lich**[t]**en**“ logischen Strukturen nicht selbst bewusst); aktives Nichtwissen, Affinität.

## 30 L

l **Lamed** „Der Ochsen**stachel**”

„**Dein geistiges Licht**“ **= „Die treibende Kraft“ für Alles;**

**die** K-on-zentrat-ion**.** Wirken, Werden, Wirkung.

## 40 M

m **Mem** „Das Wasser“

„Der Gestaltungslaut“ **= die Gestalt gebende Zeit; zeitlich; in der Zeit;** usw.

Mem beschreibt nur das **ständige** „zeitlose Öffnen“ als „Ding an sich“.

**50**  **N**

n **Nun „**Der Fisch“

„Das Ex-is-tier-ende“; **existiert; existieren; dieser** Verwandlungslaut beschreibt das **„**ständige **Kommen und Gehen in** D-einem **Geist“. Existenz**; unbewusster Mensch = „normaler Mensch“.

Es geht hier also nur um die **ständigen** Umwälzungen bzw. Transformationen Deines Geistes.

**60 S,**  (stimmlos! Unbewusstes nonverbales Denken!)

s **Samech** “Die Wasserschlange“

**„Die I-LL-usion Raum“** (Es ist **L**icht und es ist **L**icht☺); Raum; Zeitraum, raumzeitlich Kreislauf, vom Geisteslicht beleuchteter Bereich, usw.

Raum/Zeit als rein gedachtes „Ding an sich“.

**70 O, A, E, I, U** [zweites lautloses Zeichen]

e **Ajin** „Auge“ (Nichts, Brunnen)

**„Der Augenblick“**; = die Quelle; Auge; „**das** **aktive Nichts**“ usw.

Ein augenblicklich gedachter Gedanke, der, obwohl Quelle, als „Ding an sich“, NICHTS ist!

## 80 P, PH, F

p **Pe** “Der Mund“.

„Die Sprache“; **sprechen; Wort; usw.**

**P = „der wirklich(t)e Glaube**“, nonverbalesSprechen. **(„die sti**LL**e unan-**ge**-**zwei-F-el**-te** Gewißheit“)**. F** = „**die** **zeitlichen Gedanken**“(= alle Wahrnehmungen [= immer zwei **F**]), verbales Sprechen, (PH = sprachsichtig).

**90 Z, TS**, **TH** (gleichdem engl. Th)

j **Zade** „Der Angelhaken“

„Das geistig Er-sch-aFF-en“; **Geburt**; Ausgeburt; Heraustreten; **Befreiung**.

Die Synthesen der Zehnerebene als „Ding an sich“.

Q**100** **Q, K, Ck**

q **Koph/Kof** „Das Nadelöhr“/ Der Affe

**„Ein wirklicher Mensch“** Antichrist/Christ „[menschenähnliches] Tier/Mensch“**-** oder ein noch unbewusster A-FF-e mit eigenem Nadelöhr zur Menschwerdung; unwissender/wissender Erlöser usw. Adam Kadmon, Affinität.

**200** **R**

r **Resch** „Das Haupt“

„**Die persönliche Rationalität“** = Tautologie; **Haupt; Denker**, geistiger Hintergrund, rationales Denken, **rationale Logik**, Ur-Teiler.

(sagt nichts über die Qualität und die Komplexität der Gedankengänge aus).

**300 Sch,** **ß, ss** (**S** als Sin),

w **Schin** „Der Zahn“

**„Die persönliche Logik“**; Deinpersönliches„**ICH Glaube**“; **„SCH“** stellt Deine **bewusste** empirische und rationale Wahrnehmungsfähigkeit aufgrund Deiner persönlichen Synthesen dar; Begreifen und Verwerten; **Verstehen**; unvollkommener Geist = „**Sch**-**ein**-Heiliger Geist“; „Ruach Elohim“ = der wirkliche „heilige Geist“. **– Der Logos –.**

**400**  **T, TH, X**

t **Taw/Tau** „ Das Zeichen“

„**Die Er-sch-ein-ung“,** die Du aufgrund Deiner persönlichen Logik erfährst; Erscheinungen**; „**das Wahrgenommene**“; das Phänomen „Da-S-ein**“, die seiende Welt.

# Symbol-Radikale außerhalb von Raum und Zeit

**500 K**

K **End-Kaph**

Göttliche Aktivität, bewusste Aktivität, geistige Verbindung aller sprachlichen Sichtweisen.

**600 M**

M E **End-Mem**

Statische Zeit, bewusste zeitlose Zeit, Fülle; Pleroma.

**700 N**

N **End-Nun**

Inkarnierte Existenz, die voll bewusste, sich selbst inkarnierende Existenz.

**800 P**

F **End-Peh**

Holofeeling-Sprache (HF), ganzheitliche Sprache,

**Sprach-Zusammenfassung.**

**900 Z; TS**

J **End-Tzade**

**Gottgeburt** = die Geburt eines wirk-Lichten Menschen. (Die Erzväter wurden älter als 900 Jahre).

## 1000 Eleph

**Undefinierbare Divinität**“ symbolisiert, den „**unendlichen GOTT**“.

Das nicht seiende Unendliche.

Elef, (Elf = 11) Aleph auf einer weiteren Ebene, die 1 auf allen drei Ebenen = 1000.

# Die Bedeutung Hebräischer Hieroglyphen

# als Präfixe und Suffixe

**Präfix**

a Aleph = ich

b Beth = im, inmitten, innerhalb/Innen

h He = der, die, das

y Jod = er / es

k Kaf = wie, ebenso viel wie, ungefähr

l Lamed = zu, nach, hin, für, um zu, hin zu

m Mem = von, aus, als, wegen

n Nun = wir

w Schin = das, weil, wie, die, der

[ Taw = du

**Suffix**

B Beth = außerhalb/Aussen

V Waw = sein

yw Jod/Waw = seine (mask./Plural)

Y Jod = mein

Ky Jod/Endkaph = Deine (Plural)

K End-Kaph = dein

M End-Mem = ihr (männlich)

N End-Nun = ihr (weiblich)

[y Taw/Jod = „ich bin“, aber auch „ich habe“ usw.

[ Taw (2.Person (m/w) Singular Perfekt) = Du hast/bist…

h He = Richtung oder Ortsangabe